Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1938

18.3.1938 (No. 76)

Visual Library

54. Jahrgang
50 Jahre „Badische Presse"

Verlag: Badische Presse. Grenzmark-Druckerei u. Verlag G.m.b.H., Karlsruhe a. Rh., Verlagsgebäude: Häuserblock Waldstr. 28. Fernsprecher 7355 u. 7356. Hauptgeschäftsstelle, Schriftleitung und Druckerei Waldstraße 28. Postscheckkonto Karlsruhe 198 00: Telegramm-Adresse: Badische Presse, Karlsruhe. Bezirksausgaben: „Hardt-Anzeiger", Geschäftsstelle Durmersheim; „Neuer Rhein- und Kinzigbote". Geschäftsstelle Kehl, Friedenstraße Nr. 8. — Rund 700 Ausgabestellen in Stadt und Land. — Beilagen: Wochenendbeilage „BP-Sonntagspost" / Buch und Nation / Atelier und Leinwand / BP-Roman-Blatt / Die junge Welt / Frauenzeitung / Die Reise / Landwirtschaft, Gartenbau. — Die Wiedergabe eigener Berichte der Badischen Presse ist nur bei genau. Quellenangabe gestattet Für unverlangt übersandte Beiträge übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

Badische Presse

Neue Badische Presse — und **Handels-Zeitung** — Badische Landeszeitung

General-Anzeiger für Südwestdeutschland

Karlsruhe, Freitag, den 18. März 1938

Nummer 76
Verkaufspreis 10 Pfg.

Bezugspreise: Monatlich 2.— RM mit der „BP-Sonntagspost"; im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.70 RM; Postbezug monatlich 1.70 RM, zuzüglich 42 Rpf Zustellgeld. Erscheint 7mal wöchentlich als Morgenzeitung. Abbestellungen können nur jeweils direkt beim Verlag und zwar bis zum 20. des Monats auf den Monats-Letzten angenommen werden. **Anzeigenpreis:** Z. Zt. Preisliste Nr. 8 gültig. Die 22 mm breite Millimeterzeile 10 Rpf. Ermäßigter Grundpreis 9 Rpf bei mehr als 6 geschäftl. Anzeigen eines Werbungtreibenden innerhalb eines Jahres. Bezirksausgaben: „Neuer Rhein- u. Kinzigbote" 4 Rpf (Ermäßigter Grundpreis 3 Rpf), „Hardt-Anzeiger" 3 Rpf, Stellen-Gesuche u. Angebote, Familien- u. 1- u. 2-spaltige Gelegenheitsanzeigen von Privaten ermäßigter Preis. Die 94 mm breite Millimeterzeile im Textteil 65 Rpf. Bei Mengenabschlüssen Nachlaß nach Staffel B

Das ganze Reich hört den Führer

Heute um 20 Uhr Reichstagssitzung in der Krolloper — Uebertragung der Rede auf alle Sender

Ein Aufruf Dr. Goebbels'

□ **Berlin,** 18. März. Der Reichbminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, erläßt folgenden Aufruf:

Deutsche!

Das Großdeutsche Reich ist erstanden. 75 Millionen Deutsche sind unter dem Banner des Hakenkreuzes geeint. Die tausendjährige Sehnsucht aller Deutscher ist erfüllt.

Am Freitag, den 18. März 1938, 20 Uhr, wird der Führer vor dem Deutschen Reichstag sprechen. Alle Volksgenossen hören über den deutschen Rundfunk seine Rede. Die Partei trifft rechtzeitig Vorbereitungen über den Gemeinschaftsempfang in Sälen und Gaststätten.

Der Reichsminister
für Volksaufklärung und Propaganda
gez. Dr. Goebbels.

*

Die Reichstagssitzung in der Krolloper wird von 20—22 Uhr vom Deutschlandsender, von allen Reichssendern, vom Deutschen Kurzwellensender und vom Deutschösterreichischen Rundfunk übertragen.

Gemeinschaftsempfang in Gaststätten

An das deutsche Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe wendet sich folgender

Aufruf:

Das Deutsche Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe wird aufgefordert, die Lautsprecheranlagen herzurichten und am Freitag, den 18. März 1938, ab 20 Uhr, die Gaststättenräume zum Gemeinschaftsempfang zur Verfügung zu stellen. Auch der letzte deutsche Volksgenosse soll in der Lage sein, die bedeutungsvolle Rede zu hören, die der Führer vor dem Reichstag anläßlich der Rückkehr Oesterreichs ins Deutsche Reich halten wird.

Auch der Gefolgschaft im Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe soll weitgehend die Möglichkeit gegeben werden, die Uebertragung anzuhören.

Wirtschaftsgruppe Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe:
gez. Fritz Dreessen, Leiter.

Der deutsche Handel in der DAF. Reichsfachgruppe Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe:
gez. Bruno Gensch, Reichsfachgruppenwalter.

Die Triumphfahrt durch die Berliner Feststraße (Pressephoto)

Der triumphale Einzug des Führers in Berlin

Links: Der Führer nach seiner Ankunft im Flughafen Tempelhof. Neben ihm Generalfeldmarschall Hermann Göring, dahinter Generaloberst Keitel. — Rechts: Die jubelnde Menschenmenge auf dem Wilhelmsplatz. (Weltbild, Zander-Multiplex-K.)

Des Führers Dank für alle Treuebeweise

Zahllose Bekundungen der Freude - Stiftungen für geschädigte und verfolgte Oesterreicher

— Berlin, 18. März. Dem Führer und Reichskanzler sind aus Oesterreich von der NSDAP. und ihren Gliederungen, von Städten und Gemeinden, von Verbänden, Betrieben und Dienststellen zahllose Briefe und Telegramme zugegangen, die in begeisterten Worten der Freude und Dankbarkeit über die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Reiche Ausdruck geben. Ebenso ging beim Führer eine Fülle von gleichgestimmten Dankeskundgebungen aus dem ganzen übrigen Reiche ein; auch die Deutschen im Auslande, insbesondere die im Auslande lebenden Oesterreicher, haben in vielen Telegrammen dem Führer ihre Freude begeistert zum Ausdruck gebracht. Zahlreich sind auch die Telegramme, in denen Ausländer ihre Befriedigung und ihre Zustimmung zu diesem historischen Ereignis aussprechen.

Mit diesen Kundgebungen sind vielfach Stiftungen von Freiplätzen für erholungsbedürftige Oesterreicher, insbesondere Kinder, sowie für Verfolgte und Geschädigte der nationalsozialistischen Bewegung in Oesterreich verbunden. An der Spitze dieser Stiftungen steht die Hamburger Reederei Rickmers, welche dem Führer einen Betrag von 100 000 RM. und zugleich 3000 Erholungs-Seereisetage auf ihren Dampfern für verfolgte, eingekerkerte und geschädigte Ostmark-Volksgenossen zur Verfügung gestellt hat.

Der Führer und Reichskanzler spricht, da es ihm nicht möglich ist, jedem Einzelnen zu danken, allen Volksgenossen, die ihm durch diese Kundgebungen und diese tatkräftige Hilfsbereitschaft ihre Verbundenheit und Treue bezeugt haben, auf diesem Wege seinen Dank aus.

10 000 Oesterreicher kommen mit KdF

Sie sollen das Dritte Reich sehen — Ein Aufruf Dr. Leys

□ **Berlin,** 18. März. Auf Grund soeben in Wien abgeschlossener Verhandlungen zwischen dem Beauftragten Dr. Ley und den zuständigen Partei- und staatlichen Stellen werden bereits in der nächsten Woche 10 000 deutschösterreichische Volksgenossen in zehn KdF-Sonderzügen Berlin, München, Stuttgart, Düsseldorf, Hamburg, Frankfurt a. M., Leipzig und Nürnberg besuchen und auf Einladung Dr. Leys von den einzelnen Gauen empfangen und aufgenommen werden. Der Aufenthalt der deutschösterreichischen KdF.-Fahrer ist für etwa neun Tage vorgesehen.

Reichsleiter Dr. Ley erläßt zu dieser bedeutsamen Veranstaltung einen Aufruf, in dem es heißt:

„Werktätige Großdeutschlands!"

Die Werktätigen des Reiches grüßen die Brüder der befreiten Ostmark und nehmen sie mit offenen Armen in die große Front der Arbeit. Um diesen Gruß zur lebendigen Tat werden zu lassen, ladet die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" 10 000 Arbeiter und Arbeiterinnen ein, die Segnungen des nationalsozialistischen Deutschland kennen zu lernen.

Diese 10 000 Deutschösterreicher, einfache, schlichte Menschen, sollen sich überzeugen, ob der Nationalsozialismus von leeren Versprechungen lebt, oder ob seit der Machtübernahme nicht Schritt für Schritt ein glücklicheres und schöneres Deutschland Tat wurde.

Am 1. April werden alle wieder in ihren Betrieben sein und ihren Arbeitskameraden vom neuen Deutschland künden, dessen sind wir gewiß!

Der Führer hat uns in kühner, hinreißender Tat den Weg zu unseren Stammesbrüdern freigelegt, wir wollen die Herzen auch der ehemaligen Gegner und Zweifler im Sturmwind nationalsozialistischer Freude erobern.

Bereitet unseren Gästen aus Deutschösterreich einen würdigen und herzlichen Empfang, damit das ganze Großdeutschland „Kraft durch Freude" erhalte! Das sei unser Dank an den Führer.

Heil Hitler! !

Dr. Robert Ley.

Vierjahresplan auf Oesterreich ausgedehnt

— Wien, 18. März. Generalfeldmarschall Göring hat am 17. März folgendes Telegramm an Dr. Seyß-Inquart gerichtet:

„Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart-Wien.

Die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Reiche hat einen weiteren gewaltigen wirtschaftlichen Wiederaufstieg zur Folge. Der Vierjahresplan, nunmehr auch auf Oesterreich ausgedehnt, wird jetzt auf noch breiterer Grundlage erfolgreich durchgeführt werden. Ich bitte Sie und Ihre Mitarbeiter, mich in dieser Arbeit mit vollem Einsatz zu unterstützen, um die reichen Schätze Ihrer engeren Heimat zu heben, auszunutzen und alle Kräfte zu entfalten für das Wohl unseres großen Vaterlandes und in Sonderheit für das Aufblühen des ins Reich zurückgekehrten Oesterreich.

Hermann Göring, Generalfeldmarschall."

Deutsche Reichsgesetze in Oesterreich

Die ersten Angleichungsmaßnahmen - Ein Reichsbeauftragter für Oesterreich

Berlin, 18. März. Im Reichsgesetzblatt Teil I Nr. 25 vom 16. März 1938 sind im Zusammenhang mit der Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich u. a. folgende Reichsgesetze und Verordnungen veröffentlicht:

Erster Erlaß des Führers und Reichskanzlers über die Einführung deutscher Reichsgesetze in Oesterreich vom 15. März 1938.

Aufgrund des Art. 2 des Gesetzes über die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich vom 13. März 1938 ordne ich an:

§ 1

1. Der Geltungsbereich der Verkündungsblätter des Reiches erstreckt sich auf das Land Oesterreich.

2. **Reichsgesetze, die nach dem Inkrafttreten des Gesetzes über die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich vom 13. März 1938 verkündet werden, gelten für das Land Oesterreich, sofern ihre Inkraftsetzung für das Land Oesterreich nicht ausdrücklich vorbehalten ist.**

§ 2

Im Lande Oesterreich sind vom Tage des Inkrafttretens dieses Erlasses sinngemäß anzuwenden:

1. das Reichsflaggengesetz vom 15. September 1935 mit der Maßgabe, daß Juden das Hissen der Reichs- und Nationalflagge und das Zeigen der Reichsfarben verboten ist;
2. das Gesetz gegen die Neubildung von Parteien vom 14. Juli 1933;
3. das Gesetz zur Sicherung der Einheit von Partei und Staat vom 1. Dezember 1933 in der Fassung des Gesetzes vom 3. Juli 1934;
4. das Reichsstatthaltergesetz vom 30. Januar 1935 mit der Maßgabe, daß Weisungen der Reichsminister an den Reichsstatthalter in Oesterreich bis auf weiteres der Zustimmung des Reichsministers des Innern bedürfen;
5. die Verordnung zur Durchführung des Vierjahresplanes vom 18. Oktober 1936;
6. das Reichsgesetz über die Meldepflicht der deutschen Staatsangehörigen im Auslande vom 3. Februar 1938.

§ 3

1. Die Ueberleitungsvorschriften erläßt der Reichsminister des Innern oder der Reichsstatthalter in Oesterreich mit Zustimmung des Reichsministers des Innern.
2. Dabei können Vorschriften des Reiches oder Vorschriften des Landes Oesterreich aneinander angeglichen werden.
3. Entgegenstehende Vorschriften des Landes Oesterreich treten außer Kraft.

§ 4

Dieser Erlaß tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Erlaß des Führers und Reichskanzlers über die österreichische Landesregierung vom 15. März 1938.

Aufgrund des Art. 2 des Gesetzes über die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich vom 13. März 1938 und des § 2 Ziffer 4 des ersten Erlasses über die Einführung deutscher Reichsgesetze in Oesterreich vom 15. März 1938 ordne ich an:

§ 1

1. **Die österreichische Bundesregierung führt die Bezeichnung „Oesterreichische Landesregierung".**

2. Ich beauftrage den Reichsstatthalter in Oesterreich mit der Führung der österreichischen Landesregierung. Er hat seinen Sitz in Wien.

§ 2

Der Reichsstatthalter wird ermächtigt, die Geschäftsverteilung der Landesregierung mit Zustimmung des Reichsministers des Innern zu regeln.

§ 3

Der Erlaß tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Verordnung zum Gesetz über die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich vom 16. März 1938.

Aufgrund des Gesetzes über die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich vom 13. März 1938 verordne ich:

§ 1

1. Die Zentralstelle zur Durchführung der Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich ist der Reichsminister des Innern.
2. Er kann seine Befugnisse auf einen Beauftragten übertragen, der seinen Sitz in Wien hat und die Amtsbezeichnung „Reichsbeauftragter für Oesterreich" führt.

§ 2

Der Beauftragte für den Vierjahresplan kann dem Reichsbeauftragten für Oesterreich Befugnisse übertragen.

§ 3

Der Reichsbeauftragte für Oesterreich wird deshalb gemeinsam von dem Reichsminister des Innern und dem Beauftragten für den Vierjahresplan bestellt.

Oesterreichische Truppen nach Süddeutschland

□ **Wien,** 18. März. Zur Pflege der kameradschaftlichen Verbundenheit aller Teile des deutschen Heeres, zum Kennenlernen der militärischen Einrichtungen und der Sehenswürdigkeiten deutscher Städte werden in der Zeit vom 18. bis 23. März Teile des bisherigen österreichischen Bundesheeres nach Süddeutschland verlegt. Es erhalten Nürnberg: eine gemischte leichte Artillerieabteilung; Bamberg: ein gemischtes Dragonerregiment; München: ein gemischtes Infanterieregiment und ein gemischtes Telegraphenbataillon; Würzburg: ein gemischtes Pionierbataillon.

Die Truppen treffen mit der Bahn in den einzelnen Standorten ein.

Außerdem wird der Standort Augsburg ein gemischtes Kraftjägerbataillon erhalten, das im Landmarsch eintrifft.

Uebernahme der österreichischen Gesandtschaft in Washington. Botschafter Dr. Dieckhoff teilte dem amerikanischen Außenminister Hull in einer Note mit, daß die bisherige österreichische Gesandtschaft zum reichseigenen Gebäude erklärt sei und daher weiterhin exterritorialen Schutz genieße, sowie, daß der bisherige Gesandte Prochnik und sein Personal in den Stab der deutschen Botschaft eingegliedert seien.

Reichsbank übernimmt Oesterreichische Nationalbank

Eine Reichsmark = ein Schilling 50 Groschen

Berlin, 18. März. Der Führer und Reichskanzler hat gestern folgende Verordnungen zur Durchführung der Wiedervereinigung des Landes Oesterreich mit dem Reich erlassen:

1. Gesetzliches Zahlungsmittel im Lande Oesterreich ist neben dem Schilling die Reichsmark. Eine Reichsmark ist gleich einem Schilling 50 Groschen.

2. Der Reichswirtschaftsminister wird ermächtigt, alle derzeit zwischen dem Deutschen Reich und dem Lande Oesterreich geltenden Beschränkungen abzuändern oder ganz oder teilweise außerkraft zu setzen.

3. Der Reichsminister der Finanzen wird ermächtigt, Waren österreichischen Ursprungs ganz oder teilweise für zollfrei zu erklären.

4. Diese Verordnung tritt mit der Verkündung in Kraft.

II.

1. Die Geschäftsführung der Oesterreichischen Nationalbank geht auf die Reichsbank über.

2. Die Oesterreichische Nationalbank tritt in Liquidation und wird von der Reichsbank für Rechnung des Reiches abgewickelt.

3. Mit der Uebernahme des Geschäftsbetriebes übernimmt die Reichsbank das gesamte Personal der Oesterreichischen Nationalbank unter Aufrechterhaltung der bestehenden gesetzlichen und vertraglichen Rechte in ihre Dienste.

WHW sorgt für Oesterreich

100 000 Freiplätze für Kinder — 25 000 für verdiente Kämpfer

— **Berlin,** 18. März. Das Winterhilfswerk des deutschen Volkes, das seine Betreuung nunmehr auch auf das heimgekehrte Land Oesterreich ausdehnen wird, gibt im Auftrage seiner Spender und Helfer 100 000 Freiplätze für erholungsbedürftige Kinder, die für mehrere Wochen von deutschen Pflegeeltern im ganzen Reiche aufgenommen werden. Ebenso werden 25 000 verdiente österreichische Angehörige der Bewegung mehrere Wochen lang im alten Reichsgebiet Erholung finden.

Erklärung Butlers

zur Anerkennung des italienischen Aethiopiens

London, 18. März. Unterstaatssekretär Butler erklärte auf eine Anfrage im Unterhaus, daß die englische Regierung seit Dezember 1936 die italienische Regierung in den Teilen Aethiopiens, die diese kontrolliere, als de facto-Regierung anerkannt habe.

Für ein Uebereinkommen mit Deutschland

Erklärungen eines tschechoslowakischen Abgeordneten

* **Prag,** 18. März. In einer Versammlung der Tschechischen Agrarpartei in Prag sprach das Vorstandsmitglied Halika. Halika kritisierte vor allem den Einfluß der Linksparteien auf die tschechoslowakische Außenpolitik, der bisher ein Uebereinkommen mit dem Deutschen Reich unmöglich gemacht habe. Wir wollen jedoch ein Uebereinkommen mit dem Deutschen Reich, selbst um den Preis vieler Zugeständnisse.

Die Nationalen bei Maella

Bomben auf Barcelona

Drahtbericht unseres Vertreters

RT. **Paris,** 18. März. Nach Verlautbarungen aus nationalspanischer Quelle sind am Donnerstag motorisierte Kolonnen vor dem Städtchen Maella angekommen, das auf der halben Strecke zwischen Caspe und Candesa liegt. Das Gebiet zwischen Caspe und Alcaniz ist am Donnerstag einer gründlichen Säuberung von versprengten sowjetspanischen Milizen unterzogen worden. Hierbei sollen 2000 Gefangene gemacht worden sein.

Nach Berichten aus Barcelona haben in der Nacht zum Donnerstag zwei schwere nationale Bomber die Hauptstadt Kataloniens angegriffen und die militärisch wichtigen Anlagen bombardiert. Der angerichtete Schaden soll außerordentlich hoch sein.

„Beispiellos in der Geschichte"

Frankreichs Presse zum Führer-Empfang.

— **Paris,** 18. März. Der einzigartige begeisterte Empfang, den die Berliner Bevölkerung dem Schöpfer des Großdeutschen Reiches bereitete, hat in der gesamten französischen Presse einen starken Eindruck hinterlassen.

Ein Berichterstatter des „Paris Midi" schreibt, mit offensichtlicher eigener Begeisterung: Der triumphale Einzug Adolf Hitlers stehe in der Geschichte beispiellos da. Noch kein Mann habe erlebt, daß ihm eine Volksmenge von über zwei Millionen zujubelte. Es sei schade, daß die französischen Politikaster, gleichviel, ob sie zur Regierungsmehrheit oder zur Opposition gehören, diesen Tag in Berlin nicht miterlebt haben. Das junge Europa von heute sei Hitler und Mussolini, das von morgen umfasse Hitler, Mussolini und Franco.

„Petit Journal": „Triumphale Rückkehr Hitlers". Ohne Zweifel habe noch nie einen Staatschef ein derartiger Empfang erwartet. Auf seiner langsamen Fahrt habe der Führer unaufhörlich eine Menschenmenge gegrüßt, die in einem Freudentaumel nicht gewußt habe, wie sie ihm ihre Bewegung ausdrücken sollte. „Figaro": In der schon langen Liste der Triumphtage Hitlers werde dieser Mittwoch ein historisches Datum sein. Hitler habe seinem Volke einen großen Sieg gebracht. Und was für einen Sieg! Ein Sieg in drei Tagen, ohne einen Tropfen Blut vergossen zu haben! Die Geschichte verzeichne nicht viele derartige Siege!

Kurz berichtet

Feierliche Uebernahme des österreichischen Generalstabes in den deutschen Generalstab. Der Chef des Generalstabes des Heeres, General der Artillerie Bock, hat einen Erlaß an den Generalstab des bisherigen österreichischen Bundesheeres gerichtet, in dem es heißt: Mit dem heutigen Tage übernehme ich den Befehl über den Generalstab des bisherigen österreichischen Bundesheeres.

„Gleiche Flagge, gleiche Verpflichtung". Auf dem bisherigen Bundesministerium für Landesverteidigung am Stubenring in Wien wurde am Donnerstag mit einem von dem Oberbefehlshaber der 8. Armee, Generaloberst von Bock, durchgeführten feierlichen Akt die Reichskriegsflagge gehißt. Generaloberst von Bock richtete dabei einige Worte an die Soldaten: Wenn in dieser Stunde die alte österreichische Wehrmacht mit ihren deutschen Waffenbrüdern unter gleiche Flagge tritt, so bedeutet das für beide Teile gleiche Verpflichtung.

Der griechische Staatssekretär für Presse und Fremdenverkehr in Berlin. Der zur Zeit in Berlin weilende königlich-griechische Staatssekretär für Presse und Fremdenverkehr, Nikoloudis, wurde gestern mittag von Reichsminister Dr. Goebbels in Anwesenheit des außerordentlichen und bevollmächtigten Gesandten Rizo-Rangabé zu einer längeren Unterredung empfangen. Anschließend gab Staatssekretär Hanke dem griechischen Minister ein Frühstück im „Kaiserhof", an dem auch der griechische Gesandte mit verschiedenen Herren der Gesandtschaft teilnahm.

Berichtigung. Von der Begeisterung dieser Tage ließ sich auch der Druckfehlerteufel anstecken und machte in unserem gestrigen Leitartikel aus 1848 die Zahl 1838. Metternich mußte tatsächlich 1848 gehen, 90 Jahre vor der Eingliederung Oesterreichs (Schriftl.).

Blums Regierungserklärung

Unveränderter außenpolitischer Kurs — Höchstmögliche Rüstungssteigerung

— **Paris,** 18. März. In der Regierungserklärung, die Ministerpräsident Blum in der Kammer und der stellv. Landesverteidigungsminister Daladier im Senat verlesen haben, heißt es u. a.: „Das Interesse des Landes hätte gefordert, daß die Regierungskrise durch die Bildung einer starken, neuen Regierung gelöst worden wäre, die alle republikanischen Kräfte der Nation um die von ihr gewählte Mehrheit gesammelt hätte. Diese Anstrengung war vergeblich; sie schlug fehl. Daraufhin ist die jetzige Regierung in ihrer vorliegenden Form gebildet worden, das heißt, aus denselben politischen Elementen wie die erste Regierung Blum. Die neue Regierung beruft sich, wie schon die erste, auf die Volksfrontbewegung, der die Mehrheit des Landes ihr Vertrauen gegeben hat und weiter gibt. Doch ist die Regierung entschlossen, keine Gelegenheit außer acht zu lassen, um die Mehrheit herum die notwendige Sammlung der französischen Einheit zu fördern".

Außenpolitisch heißt es dann in der Regierungserklärung u. a. weiter, daß „es keine Friedensinitiative gebe, die Frankreich nicht zu ergreifen oder anzunehmen entschlossen wäre". Frankreich wolle aber auch seine volle Unabhängigkeit und seine lebenswichtigen Interessen wahren, die Sicherheit seiner Grenzen und seiner Verbindungswege. Es wolle voll und ganz, wie es dieses auch erneut versichert habe, die Verpflichtungen achten, die es mit seiner Unterschrift versehen habe. „Aber wir werden für unser Teil niemals zulassen, daß diese beiden Willensströmungen miteinander unvereinbar wären, und wir werden, um sie miteinander in Einklang zu bringen, bis zur äußersten menschenmöglichen Anstrengung gehen". Frankreich müsse seine Militärmacht noch weiter steigern. Zusätzliche Rüstungsprogramme würden unverzüglich ins Werk gesetzt werden, und nichts werde unterlassen werden, um die materiellen Erzeugungsmittel zu steigern, sie vernünftig einzuordnen und die Ausnutzung der Arbeitskräfte bestmöglichst zu gestalten." Wir werden uns bemühen, Bündnisse, Freundschaften und Sympathien zu unterhalten oder enger zu gestalten, in denen Frankreich sowohl einen Grund des Vertrauens zu sich selbst als auch ein Friedensunterpfand für die Welt erblickt. „Ein Friede in Ehre und Freiheit sei stets die Regel für Frankreich gewesen. Die Annäherung aller friedlichen Kräfte der Welt für die kollektive Sicherheit ist weiter Frankreichs Ziel".

Nach der Regierungserklärung ergriff Blum noch einmal das Wort. Er wies darauf hin, daß er ein anderes Kabinett habe bilden wollen und betonte des weiteren insbesondere seine Zuneigung für den Kommunismus.

*

Die Kammer nahm mit 369 gegen 196 Stimmen bei etwa 50 Stimmenthaltungen die von der Regierung geforderte Vertagung an. Sie beschloß, die Behandlung der außenpolitischen Anfragen gemäß dem Wunsche der Regierung am nächsten Dienstag vorzunehmen.

Hauptschriftleiter: Theodor Ernst Eisen; Stellvertreter: Johann Jakob Stein. Preßgesetzlich verantwortlich: Für Politik und Schlußdienst: Johann Jakob Stein; für Volkswirtschaft Theodor Ernst Eisen, i. V. H. Schnellhardt; für Kultur, Unterhaltung, Film und Funk: Hubert Doerrschuck; für den Stadtteil und Sport: Alois Richardt; für Kommunales, Briefkasten, Gerichts- und Vereinsnachrichten: Karl Binder; für Badische Chronik: Herbert Schnellhardt, für den übrigen Heimatteil: Otto Schreiber; für Theater, Kunst, Musik Dr. Carl Hessemer; für Bild und Umbruch: die Abteilungsleiter; für den Anzeigenteil: Franz Kathol; alle in Karlsruhe. Berliner Schriftleitung Dr. Curt Metger. Druck und Verlag: Badische Presse, Grenzmark-Druckerei und Verlag GmbH., Karlsruhe i. B. Verlagsleitung Arthur Versch. DA. II 1938. über 30 000, davon Stadt- und Landausgabe über 25 000, Bezirksausgabe Neuer Rhein- und Kinzigbote über 3600, Bezirksausgabe Hardt-Anzeiger 1198.

„Benötigen dringend Arzt!“

Funkspruch an Alle – Operation auf hoher See / Erlebnisbericht von S. G. Ubald

Wir fuhren die kanadische Küste entlang. Es war ein kalter und stürmischer Tag. Stellenweise war der Nebel so dicht, daß man die Hand vor den Augen nicht sehen konnte Alle zehn Minuten hämmerte der Funker in seiner Kabine irgend eine Station an der Küste wegen der notwendigen Peilung an. Da kommen von irgend woher — nahe dem Ausgang der Davis-Straße — ganz schwache Zeichen. Ein kleiner, alter Kutter tastet sich wie ein Blinder durch den Nebel; gleich ist die Station da und nimmt ihn schützend unter ihre Fittiche. Sofort beginnt ein hastiges Rufen: „XXCVB — XXCVB“, bis sich ein ruhelos schweifendes Eispolizeiboot meldet. „Achtung! Fischkutter „Scotia“, wahrscheinlich Eingang Davis-Straße, will Wetterlage wissen — stop — können ihn nicht mehr erreichen — stop — funkt dringend, soll schauen, daß er herauskommt — Eisbergfelder im Anschwimmen.“

So geht das den ganzen Tag und die ganze Nacht ununterbrochen. Eines Abends um 21 Uhr meldete sich plötzlich New Foundland. „Wir sind schon da, was gibt es?“ — „Welches Schiff?“ — „DWGZ — KKKK“. Das K ist die liebenswürdige Aufforderung zu kommen, das heißt, zu senden. Gleich darauf brummt es: „Bark Sesquehannah“ — Schiffer Jim Burbank — stop — seine Frau, die an Bord der Bark, hohes Fieber, wahrscheinlich Blinddarmentzündung — stop — sucht Doktor zu erreichen — stop — eilt, eilt, eilt.“ Eine kurze Pause. Dann: „Die „Susquehannah“ liegt 55 Grad westlicher Länge und 55,10 Grad nördlicher Breite.“

Wir fangen die Nachricht um 21 Uhr 10 auf; vier Minuten später läuft die Botschaft die Küste entlang. Die Großen nehmen sie auf und hämmern wie toll darauf los, ebenso die Kleinen, die fast außer Atem kommen. Bald wissen ein paar tausend Menschen, daß ein Doktor gesucht wird, daß eine arme Schiffersfrau im Fieber liegt und daß man helfen muß. Hui, wie die Polizeiboote ins Zeug gehen. Der Reihe nach klopfen sie die fahrenden Dampfer ab. „DO 123“. Küstentorpedoboot. Weiß Gott, wo es sich gerade befindet, sicher jagt es mit 36 Knoten nordwärts; denn diese kleinen Hunde des Meeres haben fast stets einen Doktor an Bord. Sicher hat es seinen Posten verlassen und schießt durch den Nebel Kurs St. John — wegen einer Frau. Natürlich. Und wenn es nötig ist, werden vierzig Dampfer ihre Route ändern und nordwärts jagen. Wäre ja noch schöner, wenn man nicht helfen wollte!

Der „DO 123“ jagt nordwärts und sein Funker hämmert ununterbrochen. Endlich meldet sich die „Susquehannah“: „Nicht besser — Fieber steigt — wann kommt der Doktor?“ Die Antwort: „Gebt ununterbrochen Peilungssignale — stop — wir kommen mit äußerster Kraft — stop — Doktor sagt: Umschläge, keine Bewegung, beruhigende Mittel — stop — alles herrichten für Operation — stop — äußerste Reinlichkeit.“

Der Wind hat jetzt Stärke Sieben erreicht. Es ist schon dunkel. Und durch die Finsternis, durch den Nebel, durch den Sturm rast ein kleines Schiff nordwärts; und drüben, weit drüben steht um die Zeit wohl ein Mann auf der Brücke seines Schiffes und starrt sehnsüchtig in die Nacht, und die bange Frage quält ihn: Werden sie noch zurecht kommen?

Der „DO 123“ war bei Kap Breton gelegen, als ihn die Botschaft erreichte. Jetzt muß er übrigens schon ganz nahe sein, denn er schießt wie ein Hai nach Norden, ununterbrochen fliegen seine Signale hinaus, er will eben die Peilung nicht verlieren. Es ist 23 Uhr 40. Der Wind hat die Stärke acht erreicht. Manchmal singt er wie die Seelen der Verdammten im Fegfeuer. Hunderte von Signalen prasseln jetzt in den Lautsprecher. Große und kleine, alles wild durcheinander. Zweimal versucht der Funker, die „Susquehannah“ zu erwischen, es kommt aber keine Antwort. Zwei Große wollen wissen, ob denn der Doktor schon gefunden wäre; ein höfliches funkentelegraphisches Achselzucken — dann, nach Mitternacht erst, meldet sich „DO 123“. Er funkt jetzt mit einer staatlichen Station an Land. Wahrscheinlich mit seinem Chef. Alles erledigt.

Die Sache war so. Wie „DO 123“ zur „Susquehannah“ kommt, liegt bereits eine Privatjacht, voll beleuchtet, wie ein schwimmendes Märchenschloß, bei ihr. Sie war aus der Davis-Straße gekommen und hatte den Kurs gewechselt. Neben ihr, wegen des Wetters in respektabler Entfernung, ein 7000-Tonnen-Frachter, aber mit einem jungen Doktor an Bord. Und die Doktoren des Frachters und der Jacht waren schon an Bord der Bark, als „DO 123“ atemlos heranjagte und seinen Medizinmann an Bord sandte. Die drei haben sich rasch geeinigt. Transport war unmöglich. Wegen des Sturmes. Der Patient kann, wenn es Gott gefällt, unter dem Messer sterben; aber ertrinken darf er nicht. Nun, dann haben die drei Doktoren die Operation durchgeführt und sie ist wunderbar gelungen. Natürlich haben die Helfer kein Honorar bekommen, wäre ja noch schöner gewesen. Aber der Schiffer hat dann hinausgefunkt in alle Windrichtungen. Ein ganz großer hat die letzten Zeichen nicht recht verstanden. Sofort ist er da. „Wie ist es ausgefallen? Gut? Keine Gefahr mehr? God bleß you!“ Und dann poltert er los, der Große, und erzählt die Sache brühwarm weiter, bis es alle wissen. Die kleinen Amateure zwitschern dazwischen und die Eispolizeiboote zischen; es ist wieder alles aufgeregt.

Die Jacht bleibt bei der „Susquehannah“, für alle Fälle, denn der Frachter muß weiter und „DO 123“ auch. Außerdem muß jemand da sein, der die Anfragen beantwortet, denn ununterbrochen wollen Leute wissen, wie es der Frau des Schiffers geht. Noch am nächsten Vormittag, gegen 10 Uhr, kommt ein verschlafener Kleiner daher und will dringend wissen — na, wegen der Frau des Schiffers und so weiter. „DO 123“ erwischt die Frage, er jagt jetzt mit 36 Knoten wieder nach Süden, wo er hingehört. Aber er gibt die Nachricht durch und alle horchen mit: „Frau Burbank an Bord „Susquehannah“ vollkommen wohl — stop — Fieber gesunken — stop — keine Gefahr mehr — stop — stop.“ Zweitausend Menschen atmen auf.

Kampf mit den Stromschnellen des Jary
Ein Filmdokument der deutschen Amazonas-Jary-Expedition im Ufaleih
(Aufnahme Ufa)

Leut' an der Grenze / Von Klara-Maria Frey

Oben in einem Hochtal, eine Wegstunde vom Obersalzberg entfernt, verlebte ich vor einigen Jahren den Sommer.

Dicht bei der Straße, die zum Roßfeld hinaufleitet, hatte sich der Altbürgermeister Prenninger ein gar herziges Häusel hingesetzt, dem sich die schroffigen Berchtesgadener Felswände als Aussicht in die Fenster zwängten. Hui, da war gut sein, so mitten drin in der Alpenschönheit. Der alte Prenninger schaute herzjung aus blinkernden Augen und freute sich über sein Abendglück: Das holzhelle Berghäusel mit Fremdenstuben, seine schaffige Defreggerfrau zweiter Ehe, der achtjährige Toni, ein blitzsauberer weißkopfeter Bub.

Na, mit dem Hausvater konnte man reden und scherzen. Er war weder stumm noch dumm, erzählte tüchtig und verstand auch das Zuhören.

„Daß das Leben da drüben Ihre Heimat ist und jetzt von Ihrem ältesten Sohn bewirtschaftet wird, weiß ich“, sagte ich zu ihm, „aber wie ist es, stammen Sie richtig familienmäßig von dem alten Bauernhof ab?“ „Na, na“, wehrte er ab und holte sich die Tabakspfeife aus dem Mundwinkel, „wissens, i bin ein Kind der Liebe!“ Das sagte er so hochdeutsch und wichtig, daß ich hellauf lachen mußte.

Denn dieser Greis mit den Kritzelfalten im rostbraunen Gesicht erschien mir klafterfern von Elternliebe und Kindheit. Und dann holperte der nähere Bericht aus den gelben Zahnstumpen: Die Geschichte vom armen Madel aus dem Oesterreichischen drüben, das ihren Bergmann liebte, aber noch vor der Ehe starb vor lauter Schaffen und Schinden. Ja, und ein Bergwerkler war auch er, der Prenninger gewesen — 50 Jahre lang. „Ja mei, wissens, a Leben da heroben zahlt si net aus. Kaaft hammer's, die Resei und ich, von ihrem alten Vetter. A Kuah, a Kalberl, zwei Schweinerl und a paar Henderl — dös ist der Anfang gwen. Aber nur Bauer sein, dös gibts ja gar net bei uns heroben. A jeder muaß arbeten: im Holz, auf der Straßen, die meisten im Bergwerk.“ Und dann kriegte der alte Mann ein trauriges Gesicht. Seine Steigerpension bezog er von drüben. Dort im Bergwerk hatte er jahraus, jahrein geschafft und wenig bedacht, daß er Tag für Tag von einem Hoheitsgebiet ins andere wechselte, wo doch jeder dieselbe Sprache redete und die Hütten oft nur einen Hasensprung voneinander entfernt standen, die österreichischen und die deutschen. Aber jetzt, da die Grenze gesperrt war, wurde das Leben schwer: allein schon durch die saudumme Geldgeschichte. „Und mei Madel, 's Mariel, hat sterben müssen von wegen dera Grenzen, wo der Herrgott gewiß net zoge hat, mitten quer durch unser Landl!“

Und da kam die Defreggerfrau dazu und erzählte mit gefaßter Stimme vom Mariel, ihrem älteren Kind, das vor Jahresfrist gestorben war. Ich schaute vom Ofen weg zur vorderen Stubenwand. Dort über der Täferung hing eingerahmt das Lichtbild vom Mariel.

Ein liebes, festes Mädel stand etwas steif im Kommunionsgewand vor der Haustür, trug würdig sein Kranzel und hielt den Kerzenstock ehrfürchtig vor sich hin. Armes Mariel, fast könnte man dich ein Opfer der Grenze nennen! Die Sache war die:

Rheuma und Erkältung, das seit Jahrzehnten bewährte Haarlemer Oel (Waaning-Tilly) leistet oft gute Dienste. Nur in Apotheken. Flasche —.86, Tropfflasche 1.59, 15 Kapseln —.94, 36 Kapseln 2.10. Bestandteile auf der Packung.

Das Mariel kriegte aus voller Gesundheit heraus gäch daherzuckende Leibschmerzen. Nach der üblichen Zeitspanne, in der allerlei Selbsthilfe versucht wurde, kam es zu verzweifelter Telefoniererei talab in den Markt (Berchtesgaden) und bergauf ins österreichische Gebirgsstädtchen, hart an der Grenze, wo das zuständige Knappschaftskrankenhaus lag.

O mei, Mariel! Dort wurdest Du hingefahren, elend und schmerzverquält, wie du warst. Denn dort galt deines Vaters Geld mehr als auf deutscher Seite.

Zu spät kam die traurige Fuhre dort an; trotzdem wagten die Aerzte die Operation; vielleicht gab es ein Rettungswunder! Der Morgen fand das kleine Mariel sterbend. Aber kein friedvolles Ende war dem Bergkind gegönnt. Wieder hatte die Grenze das mächtigere Wort!

Fast mit Schaudern sah ich mir die klagenden Eltern an, den Mann in wettergebleichter Gebirgstracht, die Frau im rotgrün umsäumten Jankerl. Wußten die Leute, was sie taten, als sie das totgeweihte Mariel wieder zurück über das Roßfeld karrten? Sie wußten es nicht, meine ich. Treu und fest sind die Herzen der Gebirgler, aber hartgeschnitzt wie Ahornholz. Eine Leiche von drüben nach hüben schaffen? „Dös hätt an schwaren Batzen Geld kost! Da sind ganz besondere kostspülige Bedingungen!“ erklärte der Altbürgermeister lehrhaft. Das Mariel hatte daheim zu sterben und tat es auch, ohne zu murren.

Gottlob, kam jetzt der Toni herein, lachend, bloßbeinig und voll Schabernack. Keck blickte er die Mutter an und sagte sein Bittsprüchel: „Muatter, woaßt, was mi dat?“ „Hungern!“ Das juchzte er fast; denn diesem Ruf folgte, wie er wußte, alsbald die Kaffeetasse und die Weizennudel.

Wart nur, Toni, bald darfst du übers Roßfeld springen, und kein Grünrock wird dich anhalten. Frei und froh wandert es sich demnächst dort oben. Ob Bayern, ob Tirol — keine Grenze schiebt sich störrisch dazwischen! Hüben und drüben: unsäglich schöne Bergwelt! Hüben und drüben: Deutschland!

Anklage gegen einen Film

Die historische und die verfilmte Gräfin Walewska — Graf Ornano contra Greta Garbo

Der polnische Graf Ornano, ein Ururenkel der berühmten Gräfin Walewska, die der große Napoleon liebte, hat bei den französischen Gerichten eine einstweilige Verfügung gegen die Vorführung des neuesten Greta-Garbo-Filmes, der bekanntlich das Schicksal der schönen Gräfin Walewska behandelt, erwirkt.

Die Geschichte der schönen Gräfin Walewska, die Napoleon I. ihr Herz schenkte und die einen Sohn von dem korsischen Eroberer bekam, der später ein bekannter französischer Staatsmann wurde, zählt zu den schönsten und rührendsten Romanzen im Leben berühmter Männer. Natürlich hat sich die Legende der zarten Herzensbande, die Napoleon und die Madame Walewska verknüpften, angenommen und manche historische Tatsache in diesem Liebesroman verzerrt und verändert. Nun ist die Gräfin Maria Walewska auch zum erstenmal auf der Filmleinwand erschienen, keine geringere als Greta Garbo verkörperte nach der erfolgreichen Darstellung der Kameliendame diese Figur und errang damit einen neuen Welterfolg.

Aber es ist nicht so einfach, historische Begebenheiten für den Film zu gestalten. Hatte schon der amerikanische „Rasputin“-Film einen wahren Rattenschwanz von Prozessen und Schadenersatzforderungen im Gefolge gehabt, scheint nun dem Garbo-Film „Madame Walewska“ ein ähnliches Schicksal bevorzustehen. Die Familie der schönen Gräfin ist nämlich nicht ausgestorben; es lebt in Paris der Graf Ornano, der ein Ururenkel der Geliebten Napoleons ist. Die Gräfin hatte sowohl von Napoleon einen Sohn — den späteren Staatsminister Graf Alexandre Walewski — als auch von ihrem Ehemann, dem polnischen Grafen Walewski. Ein Nachkomme des ehelichen Sohnes ist der erwähnte Graf Ornano, der nun die Pariser Gerichte gegen die Vorführung des neuesten Garbo-Filmes in Frankreich anruft.

Er begründet sein Vorgehen damit, daß der Film „Madame Walewska“ vom Anfang bis zum Ende historisch vollständig unrichtig ist und die Tatsachen, besonders was die Liebesbeziehungen seiner Ur-Urgroßmutter zu Napoleon anbelangt, gröblich verdreht. Er erklärt, daß Greta Garbo in ihrer Maske nicht eine Spur von Aehnlichkeit mit der Original-Walewska hat, die klein und blauäugig war und kastanienbraunes Haar hatte. Aus den im Besitz des Grafen Ornano befindlichen zeitgenössischen Darstellungen der schönen Gräfin kann man in der Tat nur wenig Aehnlichkeit mit dem Antlitz der Garbo in der Rolle als Madame Walewska erkennen, aber das wäre an sich noch kein Grund, gegen die Vorführung des Filmwerkes vorzugehen.

Gewichtiger sind schon die Angaben, die der Graf auf Grund des von ihm verwahrten Tagebuches seiner berühmten Ur-Urgroßmutter macht, und aus denen hervorgeht, daß die Liebeslegende auf der Filmleinwand tatsächlich gegenüber den geschichtlichen Vorgängen stark verändert und stellenweise geradezu verdreht worden ist. Da Graf Ornano ein legitimer Nachkomme der Gräfin Walewska ist, steht ihm nach dem französischen Gesetz das Recht zu, seine Familienehre zu verteidigen, wenn er sie durch eine entstellte oder unrichtige Darstellung auf der Filmleinwand angegriffen fühlt. Man muß abwarten, wie sich dieser seltsame Rechtsstreit, der unter Umständen die Vorführung des Garbo-Filmes in ganz Frankreich unterbindet, entwickeln wird.

Die Märzfolge von „Westermanns Monatsheften“ enthält wieder eine Reihe von besonders wertvollen Beiträgen. Erich von Hartz führt aus Anlaß des Richard-Wagner-Gedenkjahres 1938 zum Verständnis und Miterleben der Meisterwerke der Tonkunst, der Musikdramen Richard Wagners. Eine reich bebilderte Darstellung vermittelt Kenntnis von bürgerlicher Heraldik. Edith Mikeleitis bringt an Hand ausgezeichneter Bilder eine Untersuchung über die Bedeutung des menschlichen Auges als Spiegel der Seele. Der erste Teil einer aus den westfälischen Landschaften erwachsenen Novelle von Günther Stöwe „Das Gesicht der Nacht“ verdient hervorgehoben zu werden. Aus dem weiteren Inhalt eine Erzählung von Gösta af Geijerstam „Die ersten Primeln“, eine Erzählung von Walter Gottschalk „Krautsand“, ferner Das Wetter der Zukunft, Liebesringe — Schicksalsringe, Zünftig Tracht und Handwerk, Ostfriesische Häfen, Das Gesicht des unbekannten Soldaten, Forschergeist und Forscherglück und anderes.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Am Schicksalswege Hebbels

Zum 125. Geburtstag des Dichters am 18. März / Von Dr. Johannes Günther

Hebbels Leben ist das größte und ergreifendste Drama, das er angelegt hat. Wir sehen es vor uns in seinen Erinnerungen, Tagebüchern und Briefen. Freilich sollen uns diese Dokumente, die sich zur tragischen Vision runden, nicht Hebbels geformte Dramen selbst übersehen lassen. Die Dramen sind spröde, verschlossene Werke, aber sie bergen gleich den nordischen Menschen, zu denen ja der Dithmarsche Friedrich Hebbel gehört, bedeutsame Inhalte und sind von seltener Schönheit. Sie verpflichten uns und belohnen uns dann. Sie können für sich selbst bestehen, sie bedürfen der Lebensdokumente ihres Dichters nicht als einer Ergänzung.

Marksteine an seinem Wege wollen wir betrachten. Die Bilder der Eltern sollen auf uns wirken: „Mein Vater", schreibt Hebbel mit fünfundzwanzig Jahren, „haßt mich eigentlich; auch ich konnte ihn nicht lieben. Er, ein Sklave der Ehe, mit eisernen Fesseln an die Dürftigkeit, die bare Not geknüpft, außerstande, trotz des Aufbietens aller seiner Kräfte und der ungemessensten Anstrengung, auch nur einen Schritt weiter zu kommen, haßte aber auch die Freude; zu seinem Herzen war ihr durch Disteln und Dornen der Zugang versperrt. Nun konnte er sie auch auf den Gesichtern seiner Kinder nicht ausstehen; das frohe, Brust erweiternde Lachen war ihm Frevel, Hohn gegen ihn selbst; Hang zum Spiel deutete auf Leichtsinn, auf Unbrauchbarkeit, Scheu vor grober Handarbeit auf angeborene Verderbnis, auf einen zweiten Sündenfall. Ich und mein Bruder hießen seine Wölfe. Unser Appetit vertrieb den seinigen; selten durften wir ein Stück Brot verzehren, ohne anhören zu müssen, daß wir es nicht verdienten. Dennoch war mein Vater (wäre ich davon nicht innig überzeugt, so hätte ich so etwas nicht über ihn niedergeschrieben) ein herzensguter, treuer, wohlmeinender Mann; aber die Armut hatte die Stelle seiner Seele eingenommen."

„Meine Mutter", schreibt er im selben Jahre, „war eine gute Frau, deren Gutes und Mindergutes mir in meine eigene Natur versponnen scheint. Mit ihr habe ich meinen Jähzorn, mein Aufbrausen gemein und nicht weniger die Fähigkeit, schnell und ohne weiteres alles, es sei groß oder klein, wieder zu vergeben und zu vergessen. Obwohl sie mich niemals verstanden hat (und bei ihrer Geistes- und Erfahrungsstufe verstehen konnte), so muß sie doch immer eine Ahnung meines innersten Wesens gehabt haben, denn sie war es, die mich fort und fort gegen die Anfeindungen meines Vaters, der (von seinem Gesichtspunkte aus mit Recht) in mir stets ein mißratenes, unbrauchbares, wohl gar böswilliges Geschöpf erblickte, mit Eifer in Schutz nahm und lieber über sich selbst etwas Hartes, woran es wahrlich im eigentlichsten Sinne des Wortes nicht fehlte, ergehen ließ: als daß sie mich preisgegeben hätte. „Wenn ich an Dich denke", schreibt Hebbel als Abschied an seine tote Mutter, „an Dein unausgesetztes Leiden, so wird mir jede Last, die mir das Schicksal auflegt, gegen die Deinige leicht dünken. Wenn ich mich Deiner kümmerlichen Freuden erinnere, die Dein Herz dennoch in sanfter Seligkeit auftauen ließen, so werde ich mich nie freudenleer dünken. So wirst Du mir noch über das Grab hinaus Mutter sein. Du wirst mir vergeben und ich werde Dich nimmer, nimmer vergessen!"

Die ganze Tragik, der ganze Kampf, die ganze Bitternis und doch auch schon der überraschende und freudige Sieg ist in diesen Elternbildern vorgezeichnet, Hebbels Tragik, die in den Untergang hineinzuführen schien, die aber doch durch seinen trotzigen Glauben und durch das endlich günstige Geschick machtvoll in die Glücksbahn gelenkt wurde!

Der arme Maurersohn macht sich auf nach Hamburg, bildet sich dort im willenskräftigen Sinn des Wortes, strebt weiter mit Hilfe eines vor der Welt unscheinbaren Nähmädchens, der Elise Lensing, die, damals noch mit einer Selbstlosigkeit ohnegleichen, ihre Spargroschen hingibt, damit er weiterkommt — er nimmt ihre Opfer an, obwohl er sie nicht wiederlieben kann, ja er gesteht ihr dies, aber sein Zielglaube läßt ihn über alle ihn anwandelnden Bedenken hinwegschreiten. Weiter gehts zum Studium nach Heidelberg, von Heidelberg zu Fuß nach München und, als er sich dort als Literat nicht durchsetzen kann, zu Fuß zurück nach Hamburg: enttäuscht, bettelarm, heruntergekommen, beschämt, aber es treibt ihn zu dem einzigen Menschen, der noch auf der weiten Welt ein Herz im Leibe zu haben scheint, zu Elise Lensing.

Ein Herz hatte sie. Aber mitzuschwingen mit dem Mann, dem sie Opfer gebracht hatte, verstand sie nicht. „An welcher Todeskrankheit ich darniederlag? Liebes Kind", schreibt er, „es gibt nur einen Tod und nur eine Todeskrankheit, und sie lassen sich nicht nennen; aber es ist die, deretwegen Goethes Faust sich dem Teufel verschrieb, die Goethe befähigte und begeisterte, seinen Faust zu schreiben; es ist die, die den Humor erzeugt und die Menschheit erwürgt; es ist die, die das Blut zugleich erhitzt und erstarrt; es ist das Gefühl des vollkommenen Widerspruchs in allen Dingen; es ist mit einem Wort die Krankheit, die Du nie begreifen wirst, weil — Du danach fragen konntest."

Faustischer Drang und dabei ein Hungerleben! Das er nicht aufbessern kann, weil seine ersten großen Dramen, geschäftlich gesehen, nichts ausrichten, weil sie ohne ängstlichen, aber leider entscheidenden Gemütern zu viel Kopfschmerzen bereiten! Ein Hungerleben, dem er nicht abzuhelfen vermag, weil er nicht imstande ist, journalistisch-eilig für den Broterwerb zu schreiben! Ein Hungerleben, aus dem ihn auch die Reisestipendien des dänischen Königs nur vorübergehend oder nur scheinbar hinausheben! Elises Kind stirbt, sie trägt ein zweites unter dem Herzen, und sie hängt sich nun mit Gewalt an Hebbel, sie drängt ihn zur Ehe. Und da, in Aufruhr und Widerspruch, in Sorge, in Not, in Verzweiflung, mit dem letzten, aber glühenden Vertrauen auf seine Sendung, reißt er das Steuer herum, gedanklich zunächst und überzeugungsmäßig — aber das schafft die Grundlage zur Erfüllung, das zwingt das Wunder herbei: „Mein Leben muß entweder einen höheren Schwung oder — ein Ende nehmen."

Das hat er an Elise Lensing geschrieben. Er hat sie nicht verlassen im landläufigen Sinn des Worts, er hat sich von ihr los gemacht nach Jahren des Ringens mit dieser Notwendigkeit; und es ist eine Zeit gekommen, wo auch Elise in die Harmonie dieses Entschlusses und des neuen Lebens, das ihm folgte, in ihrer Weise sich fügte.

Das neue Leben, das, man könnte sagen: von heute auf morgen eintrat, brachte ihm für die anderthalb letzten Jahrzehnte seines nicht langen Daseins Arbeitskraft und Arbeitsruhe, Werk-Erfolg und Ansehen, Wohlstand, Freude, Liebe — die echte Liebes-Ehe mit der großen Schauspielerin Christine Enghaus in Wien hatte er als seine „einzige Rettung" empfunden, wie damals „der Druck des Lebens so schwer über ihm geworden war."

Mit stolzer Demut stand Hebbel in seinem Glück: „Götter, öffnet die Hände nicht mehr, ich würde erschrecken; Denn Ihr gabt mir genug — hebt sie nur schirmend empor!"

Die Neugestaltung des Burgtheaters

Dere kommissarische Direktor des Wiener Burgtheaters, Dr. Mirko Jelusich, hat sein Amt bereits übernommen. Die erste Verfügung des neuen Burgtheaterdirektors war die vorläufige Sperre des Akademietheaters, in dem Fodor, Geyer und Konsorten lange genug geherrscht hatten. Die Aera Röbbeling hinterließ für dieses Theater kaum ein Stück, das heute noch in Wien Interesse finden könnte. Ueber seine künstlerischen Pläne teilte Dr. Jelusich mit, daß das Burgtheater, das in den letzten Jahren das „Star"-System bevorzugt habe, wieder ein Theater des Ensembles werden würde. Das wesentliche bei der Inszenierung sowohl der großen Klassiker wie auch der modernen Autoren werden nicht mehr technische Aufmachung, Beleuchtungseffekte, szenische Uebertriebsamkeit u. a. sein, sondern die Tat des Schauspielers. Die Theatermaler Geyling, Hlawa und Wilke, die bisher die überbunte Bemalung der Burgtheaterklassiker besorgt hätten, seien ihrer Stellen bereits enthoben. An ihre Stelle werden neue österreichische Talente treten: Eduard Stella, der Vizepräsident der Sezession Architekt Fritz Zeymer und Fritz Malecki. Seine Hauptaufgabe aber sieht Dr. Jelusich in der Neugestaltung des Burgtheater-Repertoires. Zwei Drittel der unter der früheren Direktion für das Akademietheater angenommenen Stücke wurden bereits gestrichen. Im Burgtheater wie im Akademietheater wird neben den Klassikern das moderne deutsche Drama gepflegt werden.

Der nächste Burgtheaterspielplan sieht zunächst drei Aufgaben vor: die Erstaufführung des Schauspiels „Die Fahne weht" von Karl Schönherr und zwar in der Urfassung und ungekürzt, die Erstaufführung des Schauspiels „Charlotte Ackermann" der Oesterreicherin Juliana Kay sowie die Neuinszenierung von Kleists „Penthesilea", bei der dem erfolgreichen deutschen Spielleiter Adolf Rott (früher in Danzig) Gelegenheit zur Durchsetzung eines neuen Kleist-Stils gegeben werden wird.

Kunst, Welt und Wissen

Eröffnung der Sudetendeutschen Kunstausstellung in Köln. In Köln wurde die große Sudetendeutsche Kunstausstellung, die bereits in Berlin und anderen Städten gezeigt worden ist, durch Oberbürgermeister Dr. Schmidt eröffnet. An der Eröffnungsfeier nahmen zahlreiche Ehrengäste teil, u. a. der Abgeordnete K. H. Frank als Vertreter des Führers der Sudetendeutschen Konrad Henlein, der Rektor der Technischen Hochschule Aachen, Professor Dr. Buntru, als Vertreter der Sudetendeutschen Kulturgesellschaft sowie ein Vertreter des tschechoslowakischen Staates.

Junger HJ.-Dramaturg erfolgreich. Im Dresdener Schauspielhaus gelangte in Gegenwart von Obergebietsführer Ceeff sowie Mitgliedern der Reichsjugendführung das erste Drama des jungen Dichters Fritz Helke „Der Herzog von Enghien" zur Uraufführung. Die Tragödie, deren Stoff der französischen Geschichte entnommen ist, stellt als Erstlingswerk eine bedeutende Leistung dar und verrät eine vielversprechende Begabung. Die Aufführung unter der ausgezeichneten Regie von Karl Hans Böhm fand den stürmischen Beifall des Hauses.

Mascagni komponiert zwei neue Opern. Pietro Mascagni, der im Jahre 1933 als Komponist des „Nero" zum letztenmal vor die Oeffentlichkeit trat, ist gegenwärtig wieder mit der Komposition einer Oper beschäftigt. Der 74-jährige Meister will dieses Werk bis zu seinem 50jährigen Komponistenjubiläum im Jahre 1940 fertigstellen. Dre Schöpfer von „Cavalleria rusticana" hofft, daß er ein halbes Jahrhundert nach seiner Oper, die ihn weltberühmt gemacht hat, wieder etwas schaffen wird, das seinen Siegeszug über sämtliche Opernbühnen antreten wird. Aus der Unzahl der Libretti, die ihm vorgelegt wurden, wählte Mascagni das Drama „I Bianci e i Neri" („Die Weißen und die Schwarzen") von Mario Ghisalberti. Es ist eine Tragödie aus der Renaissance-Zeit und schildert eine Episode aus den Kämpfen zwischen Ghibellinen und Welfen in Florenz und Pistoja. Der Künstler beabsichtigt ferner, noch eine zweite Oper zu komponieren. Dieses Werk soll anläßlich der im Jahre 1941 stattfindenden Weltausstellung in Rom seine Uraufführung erleben. Mascagni ist auf der Suche nach einem Libretto, das er in Kürze zu erhalten hofft.

Die meistgespielten Werke der Spielzeit 1937/38. Die „Deutsche Theater-Zeitung" veröffentlicht eine Aufstellung über die meistgespielten Stücke der Spielzeit 1937/38 bis einschließlich 31. Dezember 1937. An erster Stelle steht „Die Primanerin" von Siegmund Graff mit 521 Aufführungen. Die nächsten Plätze nehmen ein: Bunjes „Etappenhase" mit 494, Axel Ivers „Parkstraße 13" mit 348, „Das kleine Hofkonzert" mit 341, „Mein Sohn, der Herr Minister" mit 315, „Die vier Gesellen" mit 290, „Der Frontgockel (Das Hahnenei)" mit 282 Otto Erlers Drama „Thors Gast" mit 222, Zerkaulens „Reiter" mit 214, „Eine Frau wie Jutta" mit 184, die Klassiker „Don Carlos" und „Hamlet" mit 163 bzw. 158, Hauptmanns „Biberpelz" mit 128 und Bethges „Marsch der Veteranen" mit 116 Aufführungen.

Intendant Graf Solms gestorben. In Berlin starb im Alter von 38 Jahren Intendant Graf Bernhard Solms-Laubach an den Folgen einer Angina. Der Verstorbene, der in Arnsburg geboren wurde, schloß sich schon frühzeitig der Bewegung an. Er war nationalsozialistischer Abgeordneter des Hessischen Landtags. 1933 übernahm er die Leitung des Friedrich-Theaters in Dessau, ein Jahr später die der Volksbühne am Horst-Wessel-Platz in Berlin. Als Eugen Klöpfer Generalintendant der Volksbühne wurde, ging Graf Solms als Intendant an das Operettentheater am Nollendorfplatz in Berlin.

VENUS MARINA

Roman von Willi Scheider

Copyright by Carl-Dunker-Verlag, Berlin W 62

1. Fortsetzung

Nägeli wand sich. Man erfahre ja niemals den wirklichen Ursprung derartiger Gerüchte.

„Nun gut", sagte der Konsul, „es stimmt. Aber ich verbiete Ihnen, darüber zu schreiben."

„Lassen Sie mich, bitte, ausreden, Herr Konsul. Ihre Absicht ist folgende: Sie wollen nicht, daß zahllose kleine Leute ihr Geld verlieren. Deshalb springen Sie ein und opfern Ihre Sammlung. Somit kann die Firma friedlich liquidieren. Obwohl Sie nicht unmittelbar haftbar zu machen sind für die Verluste der Firma, springen Sie ein. Das ist eine Tat, die Tat eines Mannes."

„Hören Sie auf, mein Lieber! Und noch einmal: Ich wünsche nicht, daß Sie auch nur eine Zeile darüber schreiben. Ruhmrederei um meine Person vertrage ich nicht. Warten Sie damit bis zu meinem Ableben!"

Nägeli seufzte: „Aber Sie werden mir doch wenigstens gestatten, einen kurzen Abriß Ihres Lebens bringen?"

Der Konsul gab nach. Er sagte dem Journalisten einige Stichworte: „Die Ringolls sind ein Patriziergeschlecht seit dem 15. Jahrhundert in Lindau, seit dem 16. auch in Augsburg — von den Augsburgern ist Balthasar Ringoll berühmt geworden, Goldschmied und Steinschneider, 17. Jahrhundert — nach den napoleonischen Kriegen rissen die Lindauer Ringolls den ganzen Transithandel an sich, der in den Süden lief — letzter Lindauer Sproß Konsul Ringoll — wurde als Achtzehnjähriger nach Hamburg geschickt, um das Exportgeschäft zu erlernen — blieb dort hängen — gründete eine eigene Firma — versorgte vor dem Kriege mittelamerikanische Staaten mit Fahrrädern und Nähmaschinen — eines Tages zum Konsul eines dieser Staaten ernannt — nebenbei Sammler von Goldschmiedearbeiten des fünfzehnten, sechzehnten und siebzehnten Jahrhunderts — brachte die schönsten Werke des Augsburger Balthasar Ringoll an sich, unter anderem die bekannte Deckelschale mit der Venus marina — nach dem Kriege Verkauf des hamburgischen Unternehmens und Rückkehr nach der Bodenseeheimat — Uebernahme des alten Familienbesitzes Ringollshof — hat zwei Töchter, Margret und Angela — Margret, die ältere, ist seit einigen Jahren mit dem Berliner Bildhauer Bernd Leonhard verheiratet — Angela führt den Haushalt — das einzig Tragische im Leben des Konsuls war der frühe Tod seiner Frau — er verlor sie schon vor fünfzehn Jahren — sonst war immer alles hell und glatt."

„Ein gesegnetes Leben, Herr Konsul!"

„Bis auf den Schluß, wollten Sie sagen. Aber da täuschen Sie sich, mich rührt es nicht an. Bitte, notieren Sie weiter, Herr Nägeli: Konsul Ringoll hatte in den letzten Jahren einige wirtschaftliche Verluste. Er steht im Begriff, seine Sammlung zu veräußern, um seinen Erben den Grundbesitz der Väter zu erhalten. Schluß!"

Nägeli äußerte nur noch den Wunsch, sich die Sammlung wieder einmal ansehen zu dürfen. Da erhob sich der Konsul: „Kommen Sie!"

Er öffnete eine Tapetentür, betrat einen kleinen Raum und knipste dort Licht an. Der Journalist folgte ihm, er sah, daß das Zimmer keine Fenster hatte. In die Rückwand eingebaut waren drei hohe, stählerne Schränke.

Der Konsul plauderte lebhaft: „Erinnern Sie sich? Damals war alles im ersten Stock in Holzschränken untergebracht. Nach dem Diebstahl ließ ich diese Stahltresore bauen."

„Verzeihung, Herr Konsul", sagte Nägeli, „war es nicht eine kleine Büste aus Halbedelstein die Ihnen damals gestohlen wurde?"

„Ganz richtig. Eine winzige Madonnenbüste aus Hyazinth, eine köstliche süddeutsche Arbeit aus dem siebzehnten Jahrhundert. Das Werkchen schwebte in einem silbernen Halbmond. Eines meiner schönsten Stücke."

„Herr Konsul, tauchte denn die Büste im Laufe der fünf Jahre nirgends im Kunsthandel auf?"

„Nein."

„Dann ist also als sicher anzunehmen, daß der Dieb aus Leidenschaft stahl. Aus Leidenschaft zu diesen Dingen. Dieser Sinter, den man damals verhaftete und dann wieder freiließ ... hatte der nicht eine solche Leidenschaft?"

Da verfinsterte sich das freundliche, joviale Gesicht des Konsuls. Er antwortete nicht auf die Frage, wandte sich ab, holte Schlüssel hervor und öffnete den ersten Schrank. Auf Stahlbrettern standen die wundervollen Schalen, Pokale, Prunkschüsseln, Becher, Terrinen, Vasen, Kännchen, Statuetten und Büsten aus Gold, vergoldetem Silber und farbigen Halbedelsteinen, in den mannigfaltigen Formen der Renaissance und des Barock.

Doch dann klang abermals die feste Stimme des Journalisten durch den Raum: „Haben Sie niemals wieder von Sinter gehört, Herr Konsul?"

Konsul Ringoll beantwortete auch diese Frage nicht. Mit behutsamer Hand nahm er einen der Gegenstände und trug ihn vor sich her, in die Bibliothek hinein.

Nun stand das Werk auf dem Rauchtisch zwischen den beiden Herren.

Es war ein kleines Wunder aus Lapislazuli, eine kreisrunde Schale von ungefähr zwanzig Zentimeter Durchmesser. Die Schale trug einen gewölbten Deckel aus dem gleichen Material. Das ganze Werk war überrankt von köstlichem, bunt emailliertem Goldfiligran und übersät mit kleinen Smaragden und Rubinen. Um den herrlich gearbeiteten Goldfuß lief ein Najadenfries. Und auf der Spitze des Deckels, hervorwachsend aus dem Filigran, schwebte die Miniaturfigur einer meerentstiegenen Göttin aus rötlichem Gold: eine Venus marina.

Mit feinem Lächeln betrachtete der Konsul das Meisterwerk des besten Mannes seiner Familie, des Augsburger Goldschmiedes und Steinschneiders Balthasar Ringoll.

Der Journalist sagte: „Wundervoll!" Und der Konsul nickte lächelnd vor sich hin.

„Dies hier wollte er haben", sagte er, „aber er bekam es nicht."

„Von wem sprechen Sie, Herr Konsul?"

Ringoll schwieg.

Doch Nägeli gab nicht nach: „Sie sind also immer noch davon überzeugt, daß Sinter der Dieb war?"

„Lassen wir das", antwortete der Konsul, „wir werden es nie ergründen. Trinken Sie noch einen Kirsch, Herr Nägeli?"

Eine Viertelstunde später verließ der Journalist Ringollshof.

2.

Wiesen! Und darüber verstreut, die vielen Obstbäume — es war die altvertraute, geliebte Landschaft, der deutsche Süden. Sinter schlenderte dahin, bog von der Landstraße ab und geriet auf einen schmalen Feldweg. Plötzlich lag wieder die glitzernde Seeweite unter ihm. Nach wenigen Minuten war er mitten in den Weinbergen, die sich sanft zum Ufer hinabzogen. Das Weinlaub leuchtete schon im Herbstrot; einige Trauben, die für die Spätlese hängen geblieben waren, saßen noch prall und dunkel an den Stöcken; man hatte in diesem Jahre sehr früh geerntet.

Und mitten in den Weinbergen lag das Haus des Doktor Eggerlin.

Ein kleines weißes Haus mit grauem Dach — Sinter sah es vor sich, ein schmaler Weg führte gerade darauf zu. Er stutzte. Eggerlin? War der Doktor nicht damals auch auf Ringollshof gewesen? Er und seine kleine Tochter Nina?

(Fortsetzung folgt)

Sport-Streiflichter der Woche

Der stärkeren Nerven entscheiden

Der Kampf um die badische Fußballmeisterschaft, der nach der Niederlage des favorisierten Pforzheimer Clubs in Mühlburg wieder völlig offen ist, wird am Sonntag mit der entscheidenden Begegnung VfR. Mannheim — FC Pforzheim mit einem Höhepunkt ausklingen. Wer wird das Rennen machen? Diese Frage wurde in den letzten Tagen mit allem Für und Wider im badischen Fußballvolk lebhaft erörtert.

An und für sich benötigt der FC Pforzheim ja nur ein Unentschieden, um auf Grund des besseren Torverhältnisses Meister zu sein. Allein, ob diese letzte und noch größere Nervenbelastung als in Mühlburg dem Club nicht wieder den gleichen Streich spielt? Bisher haben die Goldstädter in Mannheim ja immer gut abgeschnitten und vollauf zu überzeugen gewußt. Vielleicht knüpft Pforzheim wieder an diese Tradition an und erkämpft sich mit einem Unentschieden die Würde.

Andererseits weiß aber auch der VfR, daß nur ein Sieg ihm den Titel bringen kann. Er wird infolgedessen rücksichtslos und mit allem Einsatz um den Sieg kämpfen. Es wird ein atemberaubendes, mit allen Zutaten eines Entscheidungsspieles gewürztes Treffen geben, bei dem letzten Endes die stärkeren Nerven des einen oder andern Partners den Sieg und damit die Meisterschaft erringen werden.

Die andern Spiele, die im Gau noch stattfinden, haben keine Bedeutung mehr, da sowohl die Meisterschaftsanwärter wie die Abstiegskandidaten feststehen.

Im Gau Südwest wird die Eintracht Frankfurt bei der Borussia Neunkirchen einen harten Strauß zu bestehen haben. Hier gilt das Gleiche wie für das Mannheimer Spiel: die stärkeren Nerven werden entscheiden. Holt Eintracht nur ein Unentschieden heraus, ist die Meisterschaft sichergestellt. Und dazu müsse es bei der guten Form der Niederwälder unbedingt reichen!

*

Fußball-Zweifrontenkampf

Zur selben Stunde, da der badische Fußballmeister ermittelt wird, stehen zwei deutsche Nationalmannschaften in zwei Länderspielen ihren Gegnern gegenüber. Die deutsche „Gala-Elf", die die Spieler vom seinerzeitigen Breslauer Länderkampf enthalten sollte, konnte nicht ganz nominiert werden, da bekanntlich durch die Absage von Szepan, Janes, Urban und Kupfer eine ziemliche Umbesetzung eintreten mußte. In diesem Kampf gegen die Fußballgroßmacht Ungarn, die uns von zwölf Begegnungen nur drei Siege gestattete, wird es sich zeigen müssen, ob das Fehlen solcher Könner durch den Nachwuchs einigermaßen pariert werden kann. Bekanntlich sind wir immer noch auf der Suche nach dem bewußten „zweiten Mann".

Ob allerdings Nürnberg bei einem solchen Gegner klaren Aufschluß geben wird, möchten wir bezweifeln. Zumal Spieler berücksichtigt sind, die bisher nur selten in der Nationalmannschaft standen (Billmann und Berndt) oder ihre frühere Form noch nicht wieder erlangt haben (Seppl Fath) oder aber wie der Düsseldorfer Mengel für uns im Süden ein unbeschriebenes Blatt sind.

Nun kommt allerdings hinzu, daß auch die Ungarn nicht mit stärkstem Geschütz auffahren, da sie aus durchsichtigen Gründen ihre „Stars" für die kommende Weltmeisterschaftsbegegnung aufsparen und schonen wollen. Ein Sieg liegt daher für uns absolut nicht außer dem Bereich der Möglichkeit, wenngleich er schwer erkämpft werden muß.

Das Spiel im Wuppertal gegen Luxemburg gibt vier Leuten Gelegenheit, sich in die deutsche Nationalmannschaft einzureihen: Klodt, Müller, Winkler und Heibach sind die vier Repräsentativen, die zum erstenmal für größere Aufgaben ausersehen sind. Wir rechnen auch hier mit einem Sieg, wenngleich wir die Spielstärke der stark verbesserten Luxemburger nicht unterschätzen.

*

VfB Stuttgart greift in die Endspiele ein

Am Sonntag werden sich zum ersten Gang in Stuttgart der frisch gebackene Schwabenmeister und BC Hartha im Kampf um Deutschlands höchste Fußballwürde gegenüber stehen. Die Stuttgarter, die von jeher eine gefürchtete Klinge in den Endspielen schlugen — wir erinnern nur an das Vorjahr, wo VfB erst in der Vorschlußrunde mit 2:4 in Köln am deutschen Meister Schalke hängen blieb, und im Kampf um den dritten Platz in Leipzig dem Hamburger SV mit 1:0 das Nachsehen gab — werden auch gegen den Sachsenmeister das bessere Ende behalten. Das Gegenteil wäre schon eine große Sensation.

In Dessau treffen SV Dessau und der Berliner SV 92 aufeinander. Nach der Papierform müßten die „Störche" eigentlich den Kampf gewinnen, doch hat Dessau als Kampfmannschaft den Vorteil des eigenen Platzes, was sich — vielleicht — im Endergebnis ziffernmäßig auswirken könnte.

ari.

Olympische Winterspiele in Sapporo

Das Internationale Olympische Komitee beschloß auf seiner Arbeitstagung in Kairo die Abhaltung der Winterspiele 1940 in Sapporo (Japan) ohne Skiwettbewerbe. Das IOK. bedauerte die Haltung der Fédération Internationale de Ski (Fis), die beim Kongreß in Helsinki die Einhaltung olympischer Qualifikationsregeln für die Olympischen Winterspiele ablehnte.

Französisch-österreichischer Fußballkampf abgesagt

Dem Quai d'Orsay „nicht wünschenswert"

Das französische Außenministerium hat dem französischen Fußballverband mitgeteilt, daß unter den augenblicklichen Zuständen ein für den 24. März vereinbarter Fußballkampf zwischen einer französischen und einer österreichischen Mannschaft nicht wünschenswert sei. Der französische Sportverband hat sich diesem Rat angeschlossen und den Fußballkampf abgesagt. Er bemüht sich nun um die Verpflichtung einer englischen Mannschaft.

FC Kaiserslautern am Sonntag in Mühlburg

Der VfB. Mühlburg, dessen hervorragendes Spiel am vergangenen Sonntag den FC. Pforzheim von dem Traum der Meisterschaft jäh aufschreckte, hat für Sonntag, den 20. März, den FC. Kaiserslautern zu einem Wettspiel auf seinem Platz verpflichtet. Genannter Verein repräsentiert die erste Klasse; von seinem Können war schon vielfach die Rede, als es der Mannschaft gelang, mit entsprechendem Erfolg sich der großen Gegner des Maingaues zu erwehren. Der Platzverein wird mit seiner bewährten Mannschaft zur Stelle sein. Spielbeginn 15 Uhr.

Eingliederung in den DRL Tatsache

Der Führer und der Stellvertreter der Deutschösterreichischen Turn- und Sportfront haben folgenden Aufruf erlassen.

„Kameraden der Turn- und Sportverbände!

Ueberschäumende Freude erfüllt uns! Wir haben nun eine Aufgabe vor uns, für die es sich lohnt, alles Können und unseren ganzen Einsatz zu geben. Wir wollen eine lebensvolle Gemeinschaft schaffen, die kein anderes Ziel kennt, als die Arbeit aller Turn- und Sportverbände nach den Grundsätzen des nationalsozialistischen Staates auszurichten und somit alles Tun und Handeln dem Wohle unseres Volkes unterzuordnen.

Die innere Geschlossenheit der gesamten deutschen Turn- und Sportbewegung findet ihren organisatorischen Ausdruck in der vollständigen Eingliederung in den Deutschen Reichsbund für Leibesübungen, die nun für uns freudige Tatsache geworden ist.

Die durchgeführten Veränderungen an den führenden Stellen der Sport- und Turnfront sind vom Landesleiter der NSDAP. Bundesminister Major a. D. Klausner, bereits im Einvernehmen mit dem Reichssportführer von Tschammer und Osten vorgenommen worden. Schon in kurzer Frist werden Verfügungen darüber erlassen werden, daß die Fahne des Reichsbundes für Leibesübungen auch unsere Fahne ist, daß wir auch das gleiche Abzeichen tragen. Das deutsche Reichssportabzeichen wird anstelle des bisherigen österreichischen Leistungsabzeichens treten. Eine tiefe Freude erfüllt uns, daß unser Weg nun auch in Fahne und Abzeichen zum Ausdruck kommen wird.

Jetzt an die Arbeit! Im engsten Einvernehmen mit den Gliederungen der Bewegung treten wir in den Dienst. Die kameradschaftliche Zusammenarbeit wird auf den auch für uns gültigen Vereinbarungen des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen mit SA., SS., HJ. und DAF. aufgebaut werden. Hierdurch ist das Zusammenwirken aller Kräfte gewährleistet. Die Leibeserziehung wird ein wichtiger Teil der nationalsozialistischen Gesamterziehung unseres Volkes sein. Damit erfüllen wir das zur Wirklichkeit gewordene Erbe Jahns und danken unserem Führer Adolf Hitler durch Arbeit und Leistung.

Rainer Müller."

*

Jahns Vermächtnis erfüllt!

Telegrammwechsel Rainer — v. Tschammer und Osten

Der Führer der Deutschösterreichischen Turn- und Sportfront Dr. Friedrich Rainer sandte an den Reichssportführer folgendes Telegramm:

„Reichssportführer, ich melde Ihnen die Uebernahme der Oesterreichischen Turn- und Sportfront und unterstelle sie Ihrer Führung. Jahn Vermächtnis ist damit erfüllt worden. Wie die Kameraden im Reich werden deutschösterreichische Turner und Sportler in engster Zusammenarbeit mit den Gliederungen der Bewegung Führer und Volk ihr Bestes geben. Dr. Rainer."

Der Reichssportführer erwiderte mit folgendem Telegramm:

„An den Führer der Deutschösterreichischen Turn- und Sportfront, Dr. Friedrich Rainer. Ich freue mich über Ihre Ernennung. Der Reichsbund für Leibesübungen ist stolz über seine neuen Mitglieder, die schon immer seine guten Kameraden gewesen sind. Ich bin glücklich über die Möglichkeit einer gemeinsamen Arbeit für ein größeres, froheres und gesünderes deutsches Volk der Zukunft.

von Tschammer und Osten".

KARLSRUHER FAMILIEN-NACHRICHTEN

Verkündete vom 10. bis 16. März 1938

Adolf Heck, Holzhauer, Hinter der Kirche 6
Anna Müller, Vorderstraße 9
Erwin Zender, Friseur, Lessingstraße 37
Thekla Maurath, Lessingstraße 37
Richard Schuchardt, Lagerist, Zähringerstraße 60 b
Elisabeth Walter, Veilchenstraße 35
Albert Bächle, Pol.-Rev.-Oberwachtmeister, Durlach
Yvonne Calletsch, Gerwigstraße 43
Paul Schröter, Schriftleiter, August-Dürr-Straße 1
Marie Heiler, Robert-Wagner-Allee 20
Friedrich Heid, Mechaniker, Pfarrstraße 37
Rosa Kunz, geb. Licht, Mittelstraße 31
Wilhelm Mink, Heizer, Schillerstraße 11
Alice Jäckle, Luisenstraße 43
Siegfried Christin, Elektrotechniker, Rheinstraße 44
Elsa Baumgärtner, Bachstraße 42
Georg Baldinger, Zollbetr.-Assistent, Weltzienstraße 28
Maria Hertweck, geb. Schlachter, Marienstraße 63
Karl Elfner, Sanitäts-Unteroffizier, Moltkestr. 20
Gertrud Riedlinger, Pforzheim
Ludwig Zöbeley, Lehramtsassessor, Waldshut
Johanna Wolf, Gartenstraße 36
Karl Alexander, Kaufmann, Pforzheim
Gertrud Buchwald, Steinstraße 12
Max Rimis, Schreiner, Waldhornstraße 48
Lina Lautersack, geb. Hädener, Waldhornstraße 48
Helmut Egel, Reg.-Baurat, Achern
Erna Schwiers, geb. Weiß, Ritterstraße 27
Max Sendelbach, Kraftfahrzeug-Mechaniker, Sofienstr. 87
Hedwig Walter, Körnerstraße 19
Helmut Schmidt, Maler, Lohfeldstraße 41
Gertrud Kaiser, Rüppurrer Straße 24 a
Johann Schwarz, Blechner u. Install., Sofienstraße 56
Katharina Weber, Sybelstraße
Otto Frik, Mechaniker, Marienstraße 1
Frieda Huber, Baumeisterstraße 28
Rudolf Schatzner, Drogist, Cäcilienstraße 2
Julie Reuter, Frühlingstraße 1 a
Walte. König, Fabrikarbeiter, Kriegsstraße 111
Josefine Kober, Wilhelmstraße 91
Heinr. Leiendecker, Gruppenfluglehrer, Quedlinburg
Elisabeth Klinge-Commandeur, Welfenstraße 22
Wilhelm Grothe, kaufm. Angestellter, Viktoriastraße 6
Helene Hoß, Oestringen
Walter Feger, Verw.-Insp., Felix-Mottl-Straße 24
Marie Bach, Pforzheim
Wilhelm Maeyer, Mech.-Meister, Jollystraße 5
Hilda Mayer, Scherrstraße 6
Franz Hug, Elektromonteur, Karlstraße 21
Gertrud Kober, Zirkel 1
Eugen Lohrer, Lehrer, Furtwangen
Gertrud Hasenfuß, Poststraße 12
August Scharpf, Schuhmacher, Waldstraße 60
Luise Eglof, geb. Bautländer, Kronenstraße 58
Richard Wieland, Elektromonteur, Lamеystraße 38
Emma Fischer, geb. Schneider, Friedenstraße 13
Willi Göhmann, Kraftfahrer, Westendstraße 37
Hildegard Becker, Ettlinger Straße 20
Wilhelm Roß, Schiffer, Frühlingsstraße 1 a
Maria Hartig, Wertheim - Eichel
Bruno Lansche, Kaufmann, Söllingen
Luise Raisch, Geibelstraße 17
August Fischer, Malermeister, Breitestraße 70
Sofie Kull, Petergraben 3
Theophil Hoffmann, Handelsvertreter, Herrenstraße 45
Johanna Hirt, Herrenstraße 45
Max Schellinger, Kaufmann, Bachstraße 17
Elsa Heurich, Neckarstraße 46
Hermann Zentner, Schlosser, Teningen
Hedwig Strahm, Rosenweg 63
Heinrich Völker, Kaufmann, Gerwigstraße 2
Viktoria Brucker, Reichsstraße 202

GEGRÜNDET 1809 KARLSRUHE A.-RH. 60
Ehestandsdarlehen Ratenkauf
Die vollständige Küchen-Aussteuer den neuzeitlichen Kohlen-, Gas- oder Elektr. Herd
erhalten Sie preiswert u. gediegen im führenden Fachgeschäft
Hammer & Helbling

Gas-, Kohlen- u. Elektr.-Herde
Dauerbrandöfen und Waschkessel
Bender & Co. GmbH
Amalienstrasse 25 (Ecke Waldstr.) — Telefon Nr. 245

Möbel
Schlafzimmer, Küchen, Wohnzimmer, Einzelmöbel
gut, dauerhaft, preiswert
Friedr. Sigmund Kronenstraße 17a (Ehestandsdarlehen)

Speisezimmer, Schlafzimmer und Küchen
sehr vorteilhaft
Paul Feederle
Möbelfabrik und Möbelgeschäft
Robert-Wagner-Allee 58 a

Stepp- u. Daunendecken
Neuanfertigung und Umarbeiten
Ida Schneider, K'he, Adlerstr. 5 b. Zirkel

Schlafzimmer
Eiche, mit nußbaum imitiert, 3 tlg. Schrank, Fris. Komm. mit 3 teilig Spiegel u. s. w. samt Stühlen komplett RM. 335.-
K. Hummel Möbelgeschäft u. mech. Schreinerei
81-83 Kaiserstraße 81-83

Lesen Sie die Bad. Presse

Scheren für alle Gebrauchszwecke
vom Fachgeschäft
Karl Hummel, Werderstr. 11/13

MÖBEL
Trefzger
MÖBELFABRIK UND EINRICHTUNGSHAUS
Karlsruhe Kaiserstraße 97 Nähe Kronenstraße
EHESTANDSDARLEHEN

MÖBEL Karrer
Fachgeschäft für gediegene Wohnungs-Einrichtungen!
Karlsruhe, Philippstraße 19
Ehestandsdarlehen Ratenkauf Verlangen Sie Katalog

Für Ihr neues Heim finden Sie
Beleuchtungskörper, Gas- und Kohlenherde, Badeeinrichtungen
preiswert und in großer Auswahl bei
W. Winterbauer Kriegsstraße 74, bei der Markthalle, Telefon 1266

Kaufen Sie bitte bei unseren Inserenten

Günst. Gelegenheit!
Schlafz., schw. Eiche, Schrank 180 cm br., m. Nßb.-Mitteltür, geschw., Frisierkommode m. 3tl. Spiegel, kompl. 385 RM. Küch. i. all. Preisl. von 120 RM an. Ehestandsdarlehen
Möbelversandhaus H. Pauwels, Karlsruhe, Kriegsstr. 74.

Hochzeitsbilder
in und außer dem Hause
ATELIER Rausch & Pester
Erbprinzenstraße Nr. 3

Wandbilderschmuck
E. Büchle, Inh. W. Bertsch
Ludwigsplatz
Einrahmungen

Radio
Blaupunkt Saba, Mende
Jlse Piasecki
Schützenstraße 17
Teilzahlung bis 15 Monatsraten für Stromabnehmer Städt. Elektr.-Werk

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Warschau und Kowno zum Konflikt

Polens Forderungen an Litauen – Die Auffassung der Gegenseite

Warschau, 18. März. Wie aus privaten polnischen Kreisen verlautet, sollen die bisher ergriffenen Schritte in der polnisch-litauischen Angelegenheit ausschließlich diplomatischen Charakter tragen. Die vorbeugenden militärischen Maßnahmen, die von polnischer Seite in den letzten Tagen ergriffen worden sein sollen, sollen nach den vorliegenden Informationen zum Teil bereits wieder rückgängig gemacht worden sein. Die von polnischer Seite an die litauische Regierung gestellten Forderungen scheinen nach entsprechend früheren Meldungen zwei Hauptpunkte zu enthalten:

1. die bedingungslose Anerkennung des territorialen Status quo,
2. die uneingeschränkte Aufnahme normaler zwischenstaatlicher Beziehungen zwischen Litauen und Polen in Gestalt beiderseitiger diplomatischer Vertretungen, des Eisenbahnverkehrs, des Post-, Telegraphen- und Grenzverkehrs.

*

Nach einer amtlichen Warschauer Erklärung wird Außenminister Beck den Zwischenfall im Senat behandeln; Termin noch unbestimmt.

Die polnische Presse berichtet, daß in der litauischen Ortschaft Kalwaria die Scheiben im Haus der dortigen polnischen Kulturorganisation Pochodnia eingeschlagen wurden. Die polnische Presse sieht darin eine neue litauische Provokation.

*

Kowno, 18. März. In der Sitzung des litauischen Sejm am Donnerstag erklärte Innenminister General Caplikas über den polnisch-litauischen Grenzzwischenfall, indem er anhand der Ergebnisse der gerichtlichen Untersuchungen schilderte, wie sich der bekannte Zwischenfall in der Nacht zum 11. März abgespielt habe. Auf Einladung des litauischen Außenministers begaben sich die in Kowno ansässigen Auslandspressevertreter am Donnerstag an die Stelle, wo sich der Grenzzwischenfall ereignet hat. Allgemein wird in hiesigen politischen Kreisen die Lage dahin beurteilt, daß militärische Aktionen von polnischer Seite nicht zu erwarten sind. Polen werde auf das litauische Angebot zur Klärung dieses Falles die sofortige Aufnahme diplomatischer Beziehungen mit Litauen verlangen, Verhandlungen zum Abschluß eines Nichtangriffspaktes fordern und sich dafür bereiterklären, die litauische Unabhängigkeit anzuerkennen und eine Erklärung zur Wilnafrage entgegenzunehmen.

*

Kowno, 18. März. Von litauischer Seite wird erneut eine Darstellung des polnisch-litauischen Grenzzwischenfalls gegeben. Darin heißt es u. a., daß der polnische Soldat auf litauischem Boden erschossen worden sei, nachdem er vorher Schüsse auf den litauischen Polizisten abgegeben habe.

Ein furchtbarer Wirbelsturm ging über die südlichen und südwestlichen Staaten der USA hin, der großen Schaden anrichtete. Am schwersten betroffen wurde die Stadt Belleville im Staate Illinois, in der zahlreiche Häuser zum Einsturz kamen. Mehr als 20 Tote und gegen 300 Verletzte sind zu beklagen.

Auto vom Zug zermalmt

ol. Baiersbronn (Murgtal): Auf der Bahnstrecke Rastatt—Freudenstadt ereignete sich im oberen Murgtal beim schrankenlosen Uebergang an der unteren Murgbrücke von Baiersbronn ein schwerer Verkehrsunfall. Zwei Köche und ein Angestellter des Hotels Waldeck in Freudenstadt waren auf der Bergfahrt von Klosterreichenbach, während der Abendzug in umgekehrter Richtung das Tal abwärts unterwegs war. Kraftwagen und Zug begegneten sich bei der unteren Murgbrücke.

Der Kraftwagen ließ trotz Blinklicht und fortgesetzter Pfeifensignale des Zuges sich nicht anhalten und versuchte noch vor dem Zug den schienengleichen Uebergang zu nehmen. Dabei wurde mitten auf dem Bahnkörper der Kraftwagen vom Zug erfaßt und zwanzig Meter weit geschleift, bis der Zug zum Halten kam. Der Kraftwagen geriet in Brand und wurde völlig vernichtet. Sämtliche drei Insassen wurden schwer verletzt und ins Kreiskrankenhaus gebracht.

KdF-Urlauber in Tripolis

Empfang durch Dr. Ley am 20. März

Berlin, 18. März. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley begibt sich am 20. März nach Tripolis, um dort die von Marschall Balbo im Einvernehmen mit dem Duce zum Besuch von Tripolis eingeladenen 3000 KdF-Urlauber zu empfangen und gemeinsam mit ihnen zwei Tage an der nordafrikanischen Küste zu verbringen und mit den deutschen Arbeitern die große Messe in Tripolis zu besuchen. Bereits am 25. 3. fährt Dr. Ley von Tripolis nach Berlin zurück.

Diese Tripolis-Fahrt der 3000 deutschen Arbeiter bildet den Abschluß der in den letzten Monaten durchgeführten großen KdF-Winterfahrten nach Italien. Nächsten Winter werden bereits 150 000 deutsche Arbeiter Italien auf dem See- und auf dem Landwege besuchen.

30 000 italienische Arbeiterurlauber treffen gemäß der gleichen Abkommen in diesem Sommer in Deutschland ein und werden in den deutschen Gauen ihre Freundschaft mit den deutschen Kameraden bekräftigen und neue Freundschaftsbande schließen können.

500 deutsche Frontkämpfer in Rom

Heute Empfang beim Kaiser und König und beim Duce

* **Rom,** 18. März. Im Sonderzug trafen gestern vormittag auf dem Hauptbahnhof 500 Mitglieder der Vereinigung Deutscher Frontkämpferverbände ein, die von der italienischen Regierung zu einem Aufenthalt in Rom und Neapel eingeladen sind. Die Abordnung steht unter Führung des Herzogs von Koburg, ihr gehören SA.-Obergruppenführer Oberlindober, SS.-Gruppenführer Reinhard und Gauleiter Schwede-Koburg an. Zu ihrer Begrüßung hatten sich der Präsident des italienischen Kriegsopferverbandes, del Croix sowie zahlreiche italienische Offiziere, Fahnenabordnungen der italienischen Kriegsteilnehmerorganisation, der deutsche Geschäftsträger von Plessen, der Landesgruppenleiter Italiens der NSDAP., Ettel, und die Attachés der Wehrmacht bei der deutschen Botschaft eingefunden. Italienische Organisationen bildeten das Ehrenspalier.

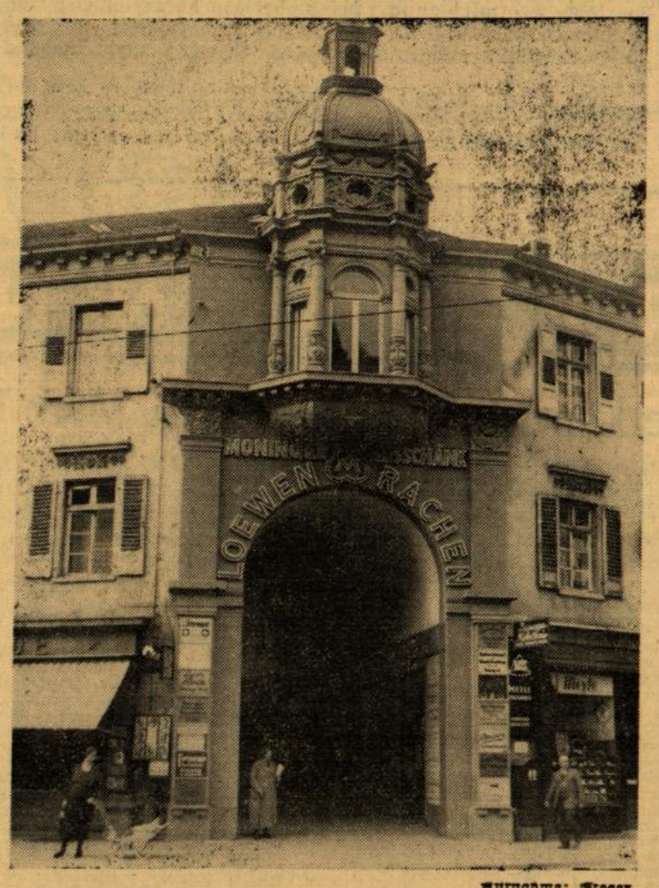
Heute wird die Abordnung nach Kranzniederlegungen an den Königsgräbern im Pantheon, dem Grabmahl des Unbekannten Soldaten und dem Ehrenmal der gefallenen Faschisten vom Kaiser und König und vom Duce empfangen worden.

Die römische Presse begrüßte die Abordnung mit herzlich gehaltenen Willkommensworten für die deutschen Gäste.

Die Geschäfte der **Kaiserpassage** werben!

.... und die schönen Geschenke von der **Handwerkskunst und Raumbeleuchtung G.m.b.H.** in der Kaiser-Passage — Beachten Sie unsere 14 Schaufenster! — Beleuchtungskörper in großer Auswahl!

Schreibtische
Aktenschränke
Sessel und Stühle
Gebr. Boschert
nur Kaiser-Passage – Telefon 2132



Aufnahme: Steger

Wilhelm & Co.
PASSAGE 3-7 KARLSRUHE

Löwenrachen-Betriebe
Großgaststätte ◆ Familien-Cabaret ◆ Weinstube „Eule"
Kaffee — Tanz-Diele — Bar mit Trocaderoteil
Täglich bis 3 Uhr nachts geöffnet!
Inhaber: Willy Schnauffer, Telefon 4742

In Knöpfen-Spangen-Clipse-Damengürtel
Blumen
fortwährend Eingang in Neuheiten
Größte Auswahl - Billigste Preise
Futterstoffe
Kurzwaren
Kleiderbügel
Karlsruhe, Ecke Akademiestraße
Karl Philippson Nachf. Inh. Max Quicker

Fritz Unterwagner, Karlsruhe i. B.
Bandagen—Orthopädie
Spezial-Geschäft für
Kranken-, Ärzte- und Krankenhaus-Bedarf
Chirurg. Instrumente — Gummiwaren — Verbandstoffe
Passage 22-26 / en gros - en detail / Telefon 1069

Linoleum - Tapeten
Stragula, Wachstuch
kauft man wegen der schönen Auswahl gerne bei
Heinrich Durand
Akademiestr. 35, neben Passage — Telefon 2435

Hermann Steger
Kaiser-Passage 38
das kleine Foto-Spezialgeschäft für den Anspruchsvollen

Verlobungs-Ringe
in echt Gold von Mk. 15.— das Paar, goldene Herren- und Damen-Ringe, Herren- und Damen-Armbanduhren in Gold und Metall, Wanduhren, Tischuhren, Wecker, Tafelbestecke, Kaffeelöffel, Kuchengabeln.
Christ. Fränkle, Goldschmied, Karlsruhe Passage

Bilder und Rahmen
Kunsthandlung GERBER
Karlsruhe — Passage 8

Das **Spezialgeschäft** für Schnittmuster und Modenfachblätter
PASSAGE 48-52
Inhaber: OTTO WIDMANN
Neu aufgenommen: Stoffknopfanfertigung

Leute, über die man sich ärgert –

und die gar nicht schuld sind . . .

Aerger verkürzt das Leben. Eine Binsenweisheit, die man aber viel zu wenig beherzigt.

Wir kaufen Medizin, verschlucken todesmutig Tabletten und Tees, lassen den Rangierbahnhof unserer Eingeweide nach allen Fahrplanrichtungen durchleuchten, wir opfern Geld und Vermögen für unsere Gesundheit. Und merken nicht, daß wir uns all das sparen könnten, wenn wir ein bißchen mehr auf uns und unsere kostbare Galle aufpassen würden.

Und worüber ärgert man sich denn so im Verlauf der vierundzwanzig Stunden? Es sind meistens Kleinigkeiten, die aber durch unsern Aerger dann lawinenartig aufgebauscht werden. Da begegnet man z. B. morgens auf dem Weg zum Geschäft einem, den man nicht ausstehen kann, und nimmt das als böses Omen mit. Es stimmt auch, denn in der Frühstückspause merkt man, daß man sein Vesper vergessen hat, das daheim in beschaulicher Ruhe ein verlängertes Dasein fristet. Die zeitliche Differenz dieser tragischen Begebenheit zerstört zwar den kausalen Zusammenhang, allein: man ärgert sich. Dabei bleibt es jedoch nicht, o nein. Jetzt geht erst recht das Suchen nach der Schuld los. Und wenn man keinen Schuldigen findet, dann ärgert man sich erst recht.

Man ärgert sich ferner vor Post- und Fahrkartenschaltern, auf dem Finanzamt, im Abteil, auf der Straßenbahn, teils mit, teils ohne Begründung, teils laut, teils leise. Manchmal werden auch die Hände und — später — der Rechsanwalt zu Hilfe genommen. So geht es tagein, tagaus.

Nun gibt es bestimmte Leute, auf die sich der vom Alltag herausgeschwitzte Aerger der Allgemeinheit konzentriert. Der Zorn einer ganzen Stadt oder wenigstens ganzer Interessentenschichten umbrandet sie. Das Schicksal hat sie nun einmal in diese feurige Lohe gestellt, da kann man nichts machen.

Da wären zunächst einmal die polizeilichen Verkehrskontrollen. Wem machen sie es recht? Niemanden. Grund: jeder muß sich nach ihnen richten. Darüber sind nun alle innerlich erbost. Warum muß er immer gerade dastehen, der Mann mit dem Tschako, wenn ausgerechnet einmal das Licht am Fahrrad nicht brennt, warum muß er immer gerade dann Schreibübungen in sein Protokollbuch machen, wenn zufällig einmal am Fahrrad nur eine tadellose Bremse dran ist? Und was fällt ihm ein, jenen harmlosen Spaziergänger von der Fahrbahn am Karlstor zurückzuholen, nur weil er in seinem Freiheitsdrang nichts von Verkehrsschranken wissen will und quer über den Platz promeniert! Warum gönnt er dem Mann nicht das harmlose Vergnügen, sich einen ausgewachsenen Mercedes-Benz über die Beine fahren zu lassen, noch dazu, wo wir im Krankenhaus so ausgezeichnete Chirurgen haben? Unerhört so was!

Er bringt es sogar fertig, die schönsten Autozusammenstöße zu vermeiden, und nimmt uns Zeitungsmenschen die Gelegenheit vor der Nase weg, etwas zur Belebung des lokalen Teils zu schreiben. Kein Wunder, wenn einem da die Galle steigt!

Da ich gerade von Zeitungsleuten rede . . . die sind natürlich auch kein Haar besser. Besonders der Herr Pressefotograf, der immer dann auftaucht, wenn man ihn nicht brauchen kann. Eines Tages steht man in der Zeitung, man weiß gar nicht wie, und wird von allen ausgelacht, weil man das Gesicht nicht rechtzeitig auf Würde einstellen konnte, sondern in unförmiger Wirklichkeit vom Objektiv verschluckt wurde.

Auch die Zeitungsfrauen sind manchmal richtige Steine des Anstoßes und Aergers. Sie bringen die Leute straßenweise in Aufruhr, wenn sie z. B. am Montag, wo alle Welt auf die neuesten Geschehnisse wartet, auch nur 10 Minuten zu spät kommen. „Verflixte Bummelei" schallts ihnen dann überall entgegen. Ihre Kunden ärgern sich über sie je einmal, sie ärgern sich etliche hunderte Mal. Obendrein dürfen sie diesen Preßluftärger nicht einmal aus ihrem kochenden Innern herausschleudern, sondern müssen, gräßliche Worte unterdrückend, noch beschwichtigend erklären: „Maschinendefekt . . . Zeitung später . . . Morgen wieder pünktlich." Hunderte Male und dazu noch ein freundliches Gesicht, damit die Leute zufrieden sind.

Möchten Sie Verkehrsschutzmann sein? Zeitungsträgerin? Oder Pressefotograf? Das letztere schon eher, denn dann könnte man sich doch gelegentlich einmal ganz sachte „rächen", beispielsweise den pp. Zeitgenossen und Mitbürger XY auf den Filmstreifen bannen und unter das Bild schreiben: Ein sonderbarer Typ. Auch wenn nichts Sonderbares an pp. XY zu entdecken ist: die Tatsache, daß sein Bild in die Zahnräder der Rotationsmaschine kam und sein sonst normales Gesicht von den satyrisch-spitzen Buchstaben zerkratzt wurde . . . das alles macht hier dann den Normalbürger zur Type. Und wenn er selbst nichts dabei findet, „gute Freunde" gibt es genug, die bestimmt herauslesen, was gar nicht drinsteht, und sich dann diebisch darüber freuen. Das aber ganz unter uns!

ari.

Gauparteitag fällt aus

Wie uns das Kreisorganisationsamt mitteilt, fällt der für kommenden Sonntag festgesetzte Gauparteitag aus.

Auch die im Rahmen des Gauparteitages vorgesehene Vereidigung der NS-Schwestern findet nicht statt.

Volksschädlingen wird das Handwerk gelegt

Abtreiber vernichtet blühendes Menschenleben — Drei Jahre Zuchthaus

Das Karlsruher Schwurgericht unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Böhringer verhandelte gegen den 71 Jahre alten verheirateten Georg Adam Hagenmeier aus Bruchsal, der sich wegen gewerbsmäßiger Abtreibung und fahrlässiger Tötung zu verantworten hatte, und die wegen Beihilfe zur Abtreibung mitangeklagte 26jährige verheiratete Frieda Theresia Lunz geb. Schnepf aus Bruchsal. Der Angeklagte Hagenmeier, der sich seit 1. Dezember in Untersuchungshaft befindet, ist bereits wegen Beihilfe zur Abtreibung vorbestraft. Er hatte im Januar 1933 in Obergrombach in der Wohnung einer Familie, deren ledige Tochter sich in anderen Umständen befand, abgetrieben. Als Entschädigung erhielt er eine Schuld in Höhe von 15 RM für gelieferte Milch nachgelassen. Er hat dann weiter im Frühjahr 1936 Hilfe geleistet bei dem Versuch einer Abtreibung an einem Mädchen, auch in diesem Falle war es ihm darum zu tun, eine Vergütung zu bekommen. Am 27. November 1937 nahm er abends in der Wohnung der mitangeklagten Lunz in Bruchsal an der 20 Jahre alten ledigen Kellnerin Erna Klingler aus Daxlanden einen verbotenen Eingriff vor. Eine halbe Stunde nach dem Eingriff starb das Mädchen an einer durch diesen Eingriff hervorgerufenen Luftembolie. Die Mitangeklagte Lunz hatte der mit ihr befreundet gewesenen Klingler geraten durch Hagenmeier einen Eingriff vornehmen zu lassen und dazu ihre Wohnung zur Verfügung gestellt und am Abend des 27. November bei der Abtreibung mitgewirkt.

Das Schwurgericht verurteilte den Angeklagten Georg A. Hagenmeier wegen gewerbsmäßiger Abtreibung in Tateinheit mit fahrlässiger Tötung zu einer Gesamtzuchthausstrafe von drei Jahren, abzüglich zwei Monaten Untersuchungshaft. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden dem Angeklagten auf die Dauer von fünf Jahren aberkannt. Die Mitangeklagte Frieda Theresia Lunz geb. Schnepf erhielt wegen Beihilfe zur versuchten Abtreibung eine Gefängnisstrafe von drei Monaten.

Beihilfe zur Vollstreckungsvereitelung

Die 3. Große Strafkammer des Landgerichts Karlsruhe verurteilte den 39 Jahre alten verheirateten Dr. Hans Ingenohl aus Karlsruhe wegen Beihilfe zur Vollstreckungsvereitelung zu einer Geldstrafe von 1500 RM (hilfsweise 75 Tagen Gefängnis); von der Anklage wegen Betrugsversuchs und Devisenvergehens wurde der Angeklagte freigesprochen.

„Donkosaken" auf der Geige

24 ungarische Zigeunerknaben spielten Lieder der Heimat

Die vierundzwanzig ungarischen Zigeunerknaben, die im großen Festhallesaal einen Konzertabend gaben, kann man unbedenklich mit dem Idealchor der weltbekannten Donkosaken vergleichen: Es lebt da dieselbe ursprüngliche Art des Musizierens aus den Rätseltiefen und Urgründen der Volksseele heraus. Wie ein Rausch bricht die Gewalt sinnlich ungehemmten Ausdrucks in einer Klangmaterie auf, die wir sonst nur auf dem indirekten Wege: über die Erscheinungsform von Gesetzmäßigkeiten kennen lernen und erleben, die man Kunst zu nennen gewöhnt ist. Hier erscheint alles vielmehr elementare Natur, die sich in unsagbaren, orkanartigen Klanggebärden ausspricht, sei es dort, bei den Donkosaken, die menschliche Stimme unmittelbar, sei es hier das nationale Streichinstrument des Zigeuners, die Geige. Ganz abgesehen davon, daß hier wie dort ohne Noten musiziert wird, ist auch die Anordnung dieses ungarischen Knabenorchesters eine ganz andere und höchst ungewöhnliche. Zwei größere Spielglieder, die sozusagen erste und zweite Geige repräsentieren, sitzen direkt dem Zuhörer zugewandt als rechter und linker Flügel auf dem Podium. Dazwischen zwei Solocellisten, die die melancholischen Zwischenspiele gedämpfter Stimmung intonieren. Dahinter zwei Meister des „Zimbel"-Spiels, eines klavierartigen Schlagzeuginstruments, verwandt dem modernen Vibraphon, auch im Klang. Und zur Abrundung noch eine Klarinette und zwei Geiger oder Bratscher als Mittelstimmen und zwei Streichbässe. Was indessen mit dieser Zusammensetzung an Klang-Wirkung erreicht wird, ist phänomenal und von eigenartigstem Stimmungsreiz. Und es lassen sich Stücke, zum Beispiel Strauß- oder Leharwalzer in beschwingtester Süße des Geigerischen vernehmen, die keineswegs ursprünglich für diese „Besetzung" geschrieben sind. Doch mit welcher Urbegabung an technischer Gelöstheit werden sie hingelegt!

Hinwiederum wird man vergebens nach künstlerisch virtuosen Effekten suchen, wie wir sie in unseren Konzertsälen gewohnt sind. Einige leise Anklänge an überlieferte Formen derart stellen die gelegentlich aus den Reihen der jugendlichen Geigerlein abwechselnden „Dirigenten" dar, das heißt die den Rhythmus angebenden Vorgeiger. Das Wesentliche aber geben die in schmucken Honved-Uniformen steckenden, einen begeisterungsvollen Eindruck machenden Bürschlein in den ausgesprochen nationalen „Pußtaweisen" und Pußtaklängen" oder in rassigen Csardasrhythmen in unerschöpflicher Abwandlung, wie Einlagen und Zugaben auf den hinreißend gespendeten Beifall hin reichlich dartaten. Aber nicht minder Erfolg hatten die echten Naturkünstler gleichwohl mit den vorzüglich ausgeführten Stücken Liszts zweiter Rhapsodie, Rachmaninoffs „Prélude" oder dem abschließend gebrachten Rakoczymarsch, der überdies wiederholt werden mußte. Alles in Allem eine ungemein anregende musikethnologische Studie.

Dr. H.

Blick über die Stadt

Jahresversammlung der Karlsruher Wirte

Das Karlsruher Gaststättengewerbe hielt diese Woche im „Moninger" seine Jahreshauptversammlung ab, die sich eines guten Besuches erfreute. Ortsgruppenverwalter Pg. Landolin Ochs gedachte vor Eintritt in die Tagesordnung der neuen Großtat Adolf Hitlers, die die Versammlung mit einem Sieg Heil grüßte. Nach dem Gedenken der im letzten Jahr verstorbenen 15 Kolleginnen und Kollegen erstattete der Ortgruppenverwalter einen erschöpfenden Tätigkeitsbericht der Ortsgruppenverwaltung. Dank galt den Mitarbeitern in der Ortsgruppenverwaltung, der Kreis- und Bezirksgruppe, den Partei- und Behördenstellen, der Arbeitsfront für die weitgehende Unterstützung und nicht zuletzt den Gästen. den Geschäfts- und Altersjubilaren mit Berufskamerad Schäufele-Rintheim und Vereinsdiener Bühler, die ihren 80. Geburtstag begehen konnten, an der Spitze, übermittelte der Ortsgruppenverwalter die herzlichsten Glückwünsche. Die Ortsgruppe zählt 556 Mitglieder. Ortsgruppenverwalter Ochs teilte der Versammlung mit, daß er aus Gesundheitsrücksichten sein Amt, das er sieben Jahre verwaltete, niederlege. Für das Beherbergungsgewerbe würdigte Bezirksfachgruppenleiter Hotelier Sitzler die großen Verdienste von Herrn Ochs, der für die anerkennenden Worte dankte und den Kollegen Rösch zum Nachfolger vorschlug. Bis ein endgültiger Nachfolger ernannt ist und die Neuordnung des Geschäftsbetriebes, die die Zusammenlegung der Ortsgruppen- und Kreisgruppenverwaltung mit einem hauptamtlichen Geschäftsführer bringt, vollzogen ist, führt Ortsgruppenverwalter Ochs die Geschäfte weiter. Hotelier Farr wird ihm zur Seite stehen als Stellvertreter.

Wieder gefunden

Der als vermißt gemeldete Günther Meyer ist am 16. März spät abends am Karlsruher Hauptbahnhof aufgegriffen und seine Eltern zugeführt worden.

Uebertragung der Reichstagsrede im Staatstheater

Die Besucher der heutigen Vorstellung „Gyges und sein Ring" werden Gelegenheit haben, die Uebertragung der Reichstagsrede vor der Vorstellung im Zuschauerraum anzuhören. Die Vorstellung beginnt im Anschluß daran.

Vorsicht beim Verarbeiten von Magnesium!

Im Zuge des Vierjahresplanes hat die Verwendung von Magnesiumlegierungen eine immer größere Bedeutung gewonnen.

Die Bearbeitung von Magnesiumlegierungen erfordert jedoch eine gewisse Vorsicht, wenn bei ihr feine Späne abfallen oder Staub entsteht; denn in fein verteiltem Zustande können Magnesium und seine Legierungen sich unter Feuererscheinungen mit Sauerstoff verbinden. Eine bei der Verarbeitung entstehende übermäßige Erhitzung z. B. durch zu starke Reibung kann deshalb zur Entzündung der feinen Späne oder des Staubes und so zu Bränden führen.

Der Reichs- und Preußische Arbeitsminister hat deshalb verordnet, daß die Verarbeitung von Magnesiumlegierungen mit mehr als 80 Teilen Magnesium in 100 Teilen der Legierung (z. B. Elektron oder Magnesium) dem Gewerbeaufsichtsamt und der zuständigen Berufsgenossenschaft anzuzeigen ist.

*

* **Seinen 72. Geburtstag** feiert am 18. März Joseph Seifried, Laborant a. D., Zirkel 5.

Goldene Hochzeit. Der Oberbürgermeister hat die Kaufmann Karl Lang Eheleute, hier, Schützenstraße 23, zur Feier der goldenen Hochzeit unter Ueberreichung einer Ehrengabe beglückwünscht.

Wilhelm-Gustloff-Schule. Die neue Grünwinkler Grund- und Hauptschule erhält zum Gedenken an den in der Schweiz ermordeten Blutzeugen der Bewegung den Namen „Wilhelm-Gustloff-Schule".

Leas Ende. Am Samstag mußte die weltbekannte Löwin „Lea", die mit ihrem Besitzer, dem Weltmeister Otto Kemmerich seit Anfang März im Augsburger Wintergarten gastierte, wegen schwerer Erkrankung erschossen werden. Viele Karlsruher werden sich noch an das Gastspiel erinnern, das Kemmerich auch in Karlsruhe im Weinhaus-Just mit seiner überaus zahmen und anhänglichen Berberlöwin gegeben hat. Was Otto Kemmerich seit vielen Jahren in den großen Varietés des In- und Auslandes zeigte, war nicht das Ergebnis einer eigentlichen Dompteurarbeit, sondern es war die Liebe zwischen Mensch und Tier, wie sie in dieser Art wohl einzigartig war.

erhält Ihre Haut rein und Ihren Teint zart und schön
PALMOLIVE SEIFE
1 Stück 30 ₰
3 Stück 85 ₰

Vor Saisonschluß im Colosseum

Piletto, der Meisterjongleur - Drei Wunderraben - Kluge Königspudel - Gesang, Tanz und Humor

Obgleich die Laufzeit des zweiten März-Programms des Colosseums nur auf zehn Tage angesetzt ist, da in den letzten 5 Tagen das Gastspiel einer großen Wiener Revue vorgesehen ist, hat Direktor Kraneis wieder einige Attraktionen verpflichtet, die dem Programm seine besondere Note geben. Da ist vor allem Piletto, ein deutscher Meisterjongleur, der wie der verstorbene Rastelli mit geradezu unglaublicher Geschicklichkeit Bälle aus der Luft auffängt, ganze Ballpyramiden balanciert und mit Händen, Beinen, dem Kopf und den Zähnen staunenswerte Arbeit verrichtet. — Als weitere Attraktion ist das Gastspiel der vier Meloros zu bezeichnen, bekannt durch Rundfunk, Theater und Film, die mit kultiviertem Gesang in Parodie und Humor brillieren. Meisterhaft verstehen es die drei Sänger und ihr Begleiter am Flügel, Frohsinn und Heiterkeit in Reinkultur dem Publikum zu bieten. — Nicht minder lustige Darbietungen bringen auch die Schwestern Weineck als tanzende Clowns, zwei hübsche Mädchen, die in guten Verwandlungsszenen besonders mit ihren Groteskkänzen starken Beifall erzielen. Nach dem Grundsatz „Lachen ist gesund" huldigt in erfolgreicher Weise auch der Ansager und Vortragskünstler Fred Kronström, ein Mann, der dank seiner reichen Erfahrung weiß, wie man den Kontakt zwischen Bühne und Publikum herstellt.

Gipfel der Dressurleistungen zeigen die Schajos mit ihren drei Wunderraben Jakob, Klaus und Pipi, drei pechschwarzen Rabenviechern, die mit verblüffender Sicherheit jedem Wink ihres Pflegers und ihrer Pflegerin folgen und im Auffangen von Ringen und Bällen große Geschicklichkeit an den Tag legen. — Ein feines Gegenstück dazu sind die Karmanos mit einer prachtvollen Gruppe gelehriger weißer Königspudel und zwei nicht minder gutdressierten Pinschern.

Die Artistik selbst ist auch in diesem Programm gut vertreten. Hier ist besonders rühmlich zu nennen Dschapur, ein famoser Handspringer, der mit seinem kleinen Töchterchen Spitzenleistungen der Akrobatik zeigt. Es handelt sich hier um einen deutschen Künstler, der mit seiner Frau, einer Karlsruherin, sich internationalen Ruf erworben hat, so daß er die meiste Zeit im Auslande tätig ist. Eine gute Ergänzung auf akrobatischem Gebiet bringen die Alvarez Bros., die Komödianten am Trapez, die schon vom letzten Programm her noch gut bekannt sind.

Karl Binder.

"Die politische Bedeutung des Islam"

In einem Vortragsabend des Volksbildungswerkes sprach am Mittwochabend im Chemiesaal der Technischen Hochschule Schriftleiter Schmitz-Kairo über die politische Bedeutung des Islams. Der Vortragende, der seit sechs Jahren in der Welt des Islam lebt und als Korrespondent und Schriftsteller einen Namen hat, zeichnete in seinen einundeinhalbstündigen Ausführungen die wechselvolle Geschichte des Islams. Heute, wo die Welt des Islams, die von den Säulen des Herkules bis an den persischen Golf reicht, wieder im Aufbrechen begriffen ist, ist es wichtig und interessant, einmal rückblickend den Auf- und Niederbruch des Islams zu betrachten. Und wenn man die Geschichte verfolgt, so ersieht man, daß das politische und religiöse Geschehen der Welt des Islams immer auf gleicher Linie, in der großen Front der antiabendländischen und antieuropäischen Auseinandersetzung sich bewegt. 1000 Jahre beherrschten diese einmal das Abendland, bis sie vor Wien und an der Iberischen Halbinsel zusammenbrach. Von da an war die Macht des Islams gebrochen, sein Einfluß war dahin. Junge Kräfte hatten sich aber zum Ziel gesetzt, wieder einmal der grünen Fahne des Propheten zum Siege zu verhelfen. In Arabien waren es Wahabiten, die den Kampf gegen den europäischen Einfluß und gegen die feudale Clique im eigenen Lande aufnahmen. Nach Fehlschlägen setzten sie sich im vorigen Jahrhundert immer stärker durch. Ibn Saud entfachte dann in unserem Jahrhundert die ganze Welt des Islams und setzte sich auch durch. Heute steht diese Welt unter Führung des Emir und Scheichs Ibn Saud wieder einig und mächtig da. Die Welt des Islams will frei sein und wird ihre Freiheit erringen. Aegypten ist mit gutem Beispiel vorangegangen. England wird auch in Palästina ohne Ibn Sauds Einverständnis nichts unternehmen können. Für Europa wäre es Zeit, sich wieder zu sammeln zu einer großen Front.

Heldengedenken im Arbeiterbildungsverein

Der Arbeiterbildungsverein veranstaltete im Rahmen des Deutschen Volksbildungswerkes im Vereins-Saal in der Wilhelmstraße eine sehr gut besuchte Heldengedenkfeier. Der Charakter der Veranstaltung fand seinen Ausdruck in dem gewählten Motto „Der Soldat in Wort und Lied", wodurch Gelegenheit gegeben war, den Besuchern zugleich ein anregendes künstlerisches Programm zu bieten. Die ausgezeichnete musikalische Durchführung lag vor allem in den Händen des rührigen Vereinschorleiters Franz Müller, der mit seinem vorzüglich geschulten Chormaterial der Feier den Rahmen gab. Besonders beachtlich zeigten sich die Chormitglieder auch wieder in der musikalischen Erfassung ihrer Beiträge unter der Leitung ihres Dirigenten, der die Chöre mit rühmenswerter Tatkraft zu ihren Zielen führte. Im ersten Teil der Vortragsfolge überwog der ernste Charakter der Feier mit dem Männerchor „Auf Feldwache", mit der Rezitation einer Frenssenschen Erzählung „Fürs Vaterland gefallen" und mit Sologesängen von Soldatenliedern („Im Feldquartier" und „Das einsame Grab"). Gab diesen der bekannte einheimische Bariton Paul Sigmund mit seinen schönen Mitteln die ruhige Weihe, so regte die Sprachkraft von Staatsschauspieler Prüter durch den stimmungsgesättigten Rezitationsvortrag in gewohnter Künstlerschaft die Hörer an. Im weiteren Verlauf der Darbietungen gewann das humorvolle und heitere Element die Vorherrschaft, sei es durch den kernig launigen oder heimwehvollen Vortrag von Versen aus dem Wehrstandsleben oder „Schnurren von anno dazumal" durch den beliebten Sprecher, sei es zweier Lieder vom Prinzen Eugen und Fridericus Rex durch den Sänger, oder endlich durch die schwungvollen Chöre, von denen „Wenn die Garde marschiert" auf den stürmischen Beifall hin wiederholt werden mußte. So fand die Feier ihren gebührenden Widerhall in allen Teilen des unterhaltsamen Abends.

H.

Ausstellung künstlerischer Handarbeiten

aus sudetendeutschen Notstandsgebieten

Eine nicht unwesentliche Aufgabe der Bestrebungen des VDA zeigt uns eine zurzeit in Karlsruhe veranstaltete Ausstellung von Heimarbeiten unserer sudetendeutschen Brüder aus dem Erzgebirge. Es handelt sich um künstlerisch ganz hochwertige Nadelspitzarbeiten, angewandt an Decken, Vorhang- und Storespitzen, Bettüberwürfen und ähnlichem.

Jede Arbeit, ganz mit der Hand gefertigt, ist ein Kunstwerk für sich, dazu noch in Arbeit und Material unverwüstlich, bestens waschbar, in mannigfaltigen Formen und allen Größen. Wir bewunderten eine runde Tischdecke mit dem ganz naturgetreuen Egerländer Bauernhof als Mittelstück, am äußeren Rand Szenen aus dem bäuerlichen Leben, darunter die vom Radio wohlbekannten Dudelsackpfeifer. Eine andere zeigt prachtvolle Jagdbilder von allem jagbaren Getier des Landes. Weitere Prachtstücke in Heftelarbeit auf Seide mit herrlichen Frucht- und Blumenornamenten. Eine runde Decke ziert der Egerländer Kernspruch: Alls für unna Hoimat! Die Nadelspitzarbeit, sonst nur in Venedig gefertigt, schmückt auch prächtige Bettüberwürfe aus feinstem Etamine und bildet den herrlichen Schmuck von Stores und Gardinen. Die Arbeitstechnik ist so schwer und verlangt solch ungeheuer große Uebung, daß die Arbeiterinnen sich gar nicht mit anderen Dingen beschäftigen dürfen. Wenn man uns erzählt, daß die Heimarbeiterinnen an einer mittelgroßen Tischdecke fünf bis sechs Monate arbeiten und daß dies in dem Lande, dem keine Industrie zugebilligt ist, oft den einzigen Verdienst der schwer ringenden Bevölkerung ausmacht, so möchten wir alle kaufkräftigen Kreise besonders nachdrücklich auf diese Schau aufmerksam machen.

Die Ausstellung ist im Hotel Germania bei freiem Eintritt am Donnerstag, Freitag und Samstag von 9—1 und von 2—7 Uhr geöffnet. Die Leiterin der Ausstellung nimmt gerne und dankbar Bestellungen aller Art entgegen, die die Not eines hart kämpfenden fleißigen Volkes zu lindern vermöchten.

E. J.

Deutsch-österreichisches Schachturnier

Becker und Rellstab teilen ersten und zweiten Platz!

Die Schluß-Runde brachte zwei entscheidende Begegungen. Eliskases und Richter spielten eine unregelmäßige und wilde Eröffnung. Kurt Richter bekam eine sehr schlechte Bauernstellung und nur geringe Angriffschancen; es entstand schließlich ein Turmendspiel, das nach 5 Stunden abgebrochen wurde. Eliskases hat sehr gute Gewinnaussichten! Rellstab hatte mehr Glück; Sämisch schien ganz gut aus der Eröffnung hervorgegangen zu sein, in Zeitnot ließ er aber dann bedenklich nach, auch hier ergab sich ein Turmendspiel, Rellstab gewann einen Bauern und durch schlechte Verteidigung seines Gegners schließlich auch die Partie. Durch diesen Sieg ist es Rellstab doch noch gelungen, Prof. Becker im Ziel abzufangen und mit ihm den ersten und zweiten Platz zu teilen. Halosar verteidigte sich gegen Palme „Slavisch", er bekam frühzeitig das überlegene Spiel, gewann die Qualität und nach langem Kampf auch die Partie. So blieb Sämisch allein auf dem letzten Platz liegen!

Der Schluß-Stand lautet also: Prof. Becker und Rellstab je 5, Michel 4½, Kurt Richter 4 (1), Eliskases 3 (1), Palme 2½, Halesar 2, Sämisch 1.

Der moralische Sieger des Turniers ist Rellstab; er spielte zwar nicht im Stile seines letztjährigen Sieges zu Bad Elster, er erwies sich aber trotzdem als der zuverlässigste Kämpfer, er blieb daher auch als einziger ungeschlagen; mit etwas mehr Glück hätte er auch Prof. Becker geschlagen, dafür reichte es dann zu einem feinen Sieg gegen Eliskases.

E. J. D.

Durlacher Notizen

Künstlerjubiläum

Kunstmaler August Rumm, der im Rittnerthaus wohnende bekannte einheimische Künstler, konnte sein 40jähriges Berufsjubiläum feiern. Rumm konnte an seinem Ehrentage die Glückwünsche eines großen Künstler- und Gönnerkreises entgegennehmen. Des Künstlers Werke, die zur Schau gestellt waren, übermittelten einen guten Einblick in das künstlerische Schaffen Rumms.

Appell der Kriegerkameradschaft

Anläßlich der 125jährigen Wiederkehr des Stiftungstages des „Eisernen Kreuzes" veranstaltete die Kriegerkameradschaft 1873 im „Roten Löwen" einen Appell. Bei diesem wurden die Kameraden, die schon über 25 und 40 Jahre der Kriegerkameradschaft angehören und die sich um die Kameradschaft verdient gemacht haben, geehrt. Das Bild des verewigten Reichspräsidenten und Generalfeldmarschall von Hindenburg erhielt Kamerad Adolf Bull. Das Bild des Führers und Reichskanzlers bekamen die Kameraden: Friedrich Amann, E. Siefler, Eugen Hackelberg, Jakob Weiler, Heinrich Schneider, Philipp Kiefer und Person. Das silberne Kyffhäuser-Ehrenzeichen 2. Klasse erhielten die Kameraden: Karl Schmidt, Emil Brömme, Jakob Kammerer, Julius Scherbacher, August Herzog, Hermann Otte und Albert Roos.

Probeverdunkelungen der Stadtbezirke

Nachdem in der letzten Woche die Innenstadt und die westlichen Stadtbezirke von Durlach ihre Probeverdunkelungen erfolgreich bestanden hatten, führten diese Woche die östlichen Stadtbezirke rund um den Turmberg und der Stadtteil Aue ihre Probealarme durch. Die Kontrolle hatten die Amtsträger des Reichsluftschutzbundes und Polizeistreifen übernommen. Auch in diesen Stadtbezirken befriedigte das Resultat.

Aus Vereinen

Die SpVg. Aue hielt eine Mitgliederversammlung ab, bei der Vereinsführer K. Amann die Zusammenarbeit mit dem Gesangverein Liedertafel Aue zur Pflege der Kameradschaft und Geselligkeit bekanntgab. Beide Vereine führen gemeinsam unterhaltende Veranstaltungen durch.

Graphologischer Briefkasten

An alle Einsender: Anfragen aller Art können nur gegen Rückporto beantwortet werden!

Bedingungen: Einzusenden sind ca. 10 ungezwungen mit Tinte geschriebene Zeilen nebst 50 Pfg., evtl. in Briefmarken (kleine Werte!). Bei Briefantwort 70 Pfg. Alters-, Geschlechts- und Berufsangabe ist erwünscht. Ein Kennwort, unter welchem die Antwort erfolgen soll, ist anzugeben. Anschrift: An den graphologischen Briefkasten der „Badischen Presse", Karlsruhe in Baden, Waldstraße 28.

Tr. in Khe.: Brieflich beantwortet!

Toni Anka: Sie sind zu sehr an sich selbst gebunden, können sich nicht unmittelbar geben und unterdrücken die Gefühlsregungen nach außenhin. Sie müssen innerlich freier werden, mehr aus sich herausgehen und der Natürlichkeit freieren Lauf lassen. Auch sollten Sie nicht an Einzeldingen hängen bleiben, sondern immer das große Ganze im Auge haben. Ihr Geschmack ist gut-gediegen, aber etwas geziert, desgleichen Ihre Umgangsform. Eine Steigerung des Anpassungsvermögens wäre von Wert.

Elfriede: Angabe von Alter, Beruf und Geschlecht fehlt! Verstand und Vernunft haben bei Ihnen gegenüber dem Gefühl weitaus die Vorherrschaft. Sie stürzen nicht direkt auf das Ziel los, sondern prüfen und wägen ab, bevor Sie handeln und ausführen. Ihr abgemessenes und ziemlich nüchternes Wesen färbt auch auf die Umgangsformen ab: Sie üben Vorsicht und wahren Distanz. Ruhe und Klarheit liegen vor. Ferner sind Sauberkeit und Ordnungssinn erkennbar.

Lilian: Alters-, Geschlechts- und Berufsangabe fehlen! Ihre Handschrift spiegelt geistige Interessen und gute Empfänglichkeit für Neues wieder. Ihr Wesen ist klar und unkompliziert, aber etwas disharmonisch, was darin begründet liegt, daß zeitweise Stimmungsschwankungen auftreten. Etwas mehr Ruhe und besseres Gleichmaß in den Charakteräußerungen, sowie ein stärkerer Ausgleich von Vernunft und Gefühl wären daher von Nutzen. Von den erwähnten Schwankungen abgesehen, liegt Festigkeit vor.

Carlheinz: Ausführliche Handschriftgutachten zum Preise von 2,— und 3,— Reichsmark erfolgen brieflich!

Karlsruher Veranstaltungen

„Paprika" fällt heute abend aus. Wegen Einberufung des Reichstages fällt das Kabarett „Paprika" am Freitag, den 18. März aus. Die bereits gelösten Karten behalten ihre Gültigkeit für Samstag, den 19. März, und Sonntag, den 20. März 1938.

* **Geographische Gesellschaft.** Der für heute abend vorgesehne Vortrag von Max Junge wird wegen der Reichstagssitzung auf nächsten Dienstag verschoben.

* **Im Ufa-Theater** gelangt heute der große Ufa-Film „Zwischen den Eltern" zur Erstaufführung. In den Hauptrollen: Willy Fritsch, Gusti Huber, Jutta Freybe, Peter Dann, Fr. Kaßzler, H. Brausewetter usw. Im Beiprogramm das Lustspiel „Pension Elisa Nottebohm", der Kulturfilm „Kurhessen" und die Ufa-Wochenschau.

* **Die Capitol-Lichtspiele im Konzerthaus** zeigen ab heute den neuesten Paramount-Großfilm „Schiffbruch der Seelen" mit Gary Cooper in der Hauptrolle. Dieser Film ist das neueste Werk des „Bengali"-Regisseurs Hathaway. Im Vorprogramm der Kulturfilm „Wunder in Holz" und die Fox-Wochenschau.

* **Die Palast-Lichtspiele in der Herrenstraße** zeigen ab heute in Erstaufführung für Karlsruhe das neue Film-Lustspiel „Der Mann, der nicht nein sagen kann". Karl Ludwig Diehl, bekannt aus zahlreichen Filmen, spielt in diesem Film eine seiner ersten lustigen Filmrollen. In weiteren tragenden Rollen sieht man Leo Slezak, Charlotte Daubert, Hilde Krüger u. a.. Es ist ein Filmlustspiel nach einer Komödie des berühmten Lustspieldichters Pirandello. — Ein Kulturfilm und die Bavaria-Wochenschau vervollständigen das Programm.

* **Die Residenz-Lichtspiele und der Gloria-Palast verlängern des großen Erfolges** wegen die Spielzeit des neuen Gigli-Films: „Mutterlied". Die Wochenschau, die Bilder von den Ereignissen in Oesterreich enthält vervollständigt das Programm.

* **Die Schauburglichtspiele** zeigen ab heute „Gasparone" mit Marika Rökk, Johannes Heesters, Edith Schollwer, Leo Slezak, Oskar Sima, Rudolf Platte u. a. m.

* **Im Rheingold** läuft ab heute „Der Berg ruft" mit Luis Trenker, Heidemarie Hatheyer, Lucie Hoeflich, Maria Koppenhöfer, Peter Elzholz u. a. m.

Tages-Anzeiger

Freitag, den 18. März.

Theater:

Badisches Staatstheater: 20 Uhr „Gyges und sein Ring"
Colosseum: 20.15 Uhr Varieté

Film:

Atlantik: „Liebe, Freiheit und Verrat"
Capitol: „Schiffbruch der Seelen"
Gloria: „Mutterlied"
Kammer: „Die Nacht mit dem Kaiser"
Palt: „Der Mann, der nicht nein sagen konnte"
Resi: „Mutterlied"
Rheingold: „Der Berg ruft"
Schauburg: „Gasparone"
Ufa-Theater: „Zwischen den Eltern"

Kaffee, Kabarett, Tanz:

Löwenrachen: Kabarett — Tanz
Kaffee Bauer: Konzert
Grüner Baum: Tanz
Kaffee Museum: Konzert — Tanz im Wintergarten
Regina: Kabarett
Röderer: Tanz
Wiener Hof: Tanz
Kaffee des Westens: Konzert

Tagesanzeiger Durlach:

Skala: „Das indische Grabmal"
Markgrafen: „Zigeunerprinzessin"
Blumen-Kaffee Durlach: Konzert und Tanz
Partichlößle Durlach: Tanz

Die Deutsche Arbeitsfront
Kreiswaltung Karlsruhe/Rh., Lammstraße 15

NSG. „Kraft durch Freude"

Amt Reisen, Wandern und Urlaub. Sonderzug nach Freiburg. Am Sonntag, den 27. März führen wir einen Sonderzug nach Freiburg durch. Abfahrt in Karlsruhe morgens gegen 7.15 Uhr. Rückfahrt von Freiburg gegen 19 Uhr. Der Preis beträgt für die Hin- und Rückfahrt 3 *RM.* Anmeldungen werden auf unserer Geschäftsstelle Kaiserstraße 148 entgegengenommen.

Sportamt. Heute laufen folgende Kurse: **Deutsche Gymnastik:** Bismarckstraße 15, 9.00 Uhr. — **Kindergymnastik:** Helmholzschule, 14.45 Uhr. — **Schwimmen:** Vierordtbad (Männer und Frauen), 20.00 Uhr. 21.30 Uhr Frauen. — Achtung! Der Jiu-Jitsu-Kurs wird am 18. 3., 20 Uhr, in der Südendschule 1 (Eingang Südendstr. 35) zu Ende geführt.

Sonntagsskikurs: Am 20. und 27, März d. J. führen wir zwei weitere Sonntags-Skikurse im Ruhesteingebiet durch. Die Kurse sind jedoch nur für Fortgeschrittene.

Amt: Feierabend. Die, für die am 22. März stattfindende Vorstellung „Die Fledermaus" bestellten Karten gelangen zur Ausgabe. Ueber die Karten, die bis zum 18. März nicht abgeholt sind, wird anderweitig verfügt. — **3 Sondervorstellungen** mit dem Titel „Lacht Euch gesund" im Kabarett „Paprika" finden am 18., 19. und 20. März im Eintrachtsaal statt. Karten zum Einheitspreis von RM.0.80 sind jetzt schon auf unserer Dienststelle Kaiserstraße 148, Musikhaus Tafel, Kaiserstraße 82a, Wäschegeschäft Holzschuh, Werderplatz und bei den Betriebsobmännern erhältlich.

Wagners „Tannhäuser" in der Urfassung bei „Kraft durch Freude". Am Samstag, den 19. März, bringt die NSG „Kraft durch Freude" im Staatstheater die große Festvorstellung von Richard Wagners Musikdrama „Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg". („Kraft durch Freude" hat die Vorstellung von der NSDAP übernommen.) Es ist also nicht mehr eine geschlossene Vorstellung der NSDAP, **sondern eine allen Volksgenossen zugängliche KdF-Festvorstellung** mit dem Einheitspreis von 2 Mark für alle Plätze. Die Stabführung hat Generalmusikdirektor Joseph Keilberth. Kartenvorverkauf in der Geschäftsstelle von „Kraft durch Freude", Kaiserstraße 148, im Musikhaus Tafel, Kaiserstraße 82 b, und Wäschegeschäft **Holzschuh, Werderplatz, sowie bei den Betriebswarten.**

Am 16. März, nachmittags 3.30 Uhr, entschlief mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Bruder und Schwager

Friedrich Scheffel

im Alter von 72 Jahren.

Karlsruhe, 17. März 1938
Karlstraße 45

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Freitag nachmittag 3 Uhr.

Sterbefälle in Karlsruhe

(Aus Zeitungsberichten und aus Familienangaben)

Philipp Jung, 75 Jahre alt
Karl Burg, Postinspektor
Fritz Kremm, Studienrat i. R., 78 J. alt
Philipp Jung, Wagenmeister, 75 Jahre alt
Friedrich Scheffel, Rentner, 72 Jahre alt
Erwin Krotz, Hilfsarbeiter, 21 Jahre alt
Heinrich Kunst, Fabrikbesitzer, 72 Jahre alt

Auswärtige Sterbefälle

(Aus Zeitungsberichten und aus Familienangaben)

Aach: Luise Baur, geb. Bour, 59 Jahre alt
Aufen (Donaueschingen): Josef Reininger,
Altschweier: Hermann Maier, 70 Jahre alt
Baden-Oos: Josef Schmalbach, 70 Jahre alt
Beuren a. Ried: Josefine Maus geb. Schütz, 74 Jahre alt
Bruchsal: Franz Johann Meroth, Eisenbahnoberschaffner a. D., 78 Jahre alt
Eichesheim: Sälemona Völlinger, 76 J. alt — August Deck, 62 Jahre alt — Bernhard Deck, 63 Jahre alt
Emmendingen: Luise Schöttle Ww., geborene Diehr, 92 Jahre alt
Forbach: Markus Decker, 42 Jahre alt
Freiburg: Hartmann Seifer, Landesökonomierat, 59 Jahre alt
Gottmadingen: Oskar Fahr, Studienrat
Heidelberg: Karl Bund, 58 Jahre alt
Heidelsheim: Katharine Lorenz, geb. Trautwein 84 Jahre alt. — Barbara Kemet, geb. Zutavern, 64 Jahre alt
Kuppenheim: Sebastian Westermann, Bahnhofwirt
Konstanz-Allmannsdorf: Emma Riehle, 23½ J.
Mannheim: August Hähnel, Reichsbahnobersekretär i. R.
Mannheim-Rheinau: Karoline Wipfler, geb. Geiser, 71 Jahre alt
Mörsch: Mathäus Deck, Händler, 57 J. alt Gastwirt, 57 Jahre alt
Pfullendorf: Bonifaz Endres, 70½ Jahre alt
Rastatt: Emma Zimmermann, geb. Kern
Sasbachwalden: Maria Anna Schäck, geb. Maier, 36 Jahre alt
Schopfheim: Karl Wittich, Fabrikant, Ehrenbürger d. Stadt Zell i. W.
Villingen: Maria Anna Schäck, geb. Maier, 62 Jahre alt
Wiesloch: Franziska Zugelder, geb. Baumann, 60 Jahre alt
Zell i. W.: Karolina Bühler, geb. Heß, 38 J.
Zizenhausen: Sofie Kratzer, geb. Rinderle, 62 Jahre alt

Stellen-Angebote

Wegen Krankheitsfall tüchtiges
Zimmermädchen
sofort gesucht. Beiertheimer Allee 42 Tel. 428.

In 2 Pers.-Haush.
ältere Frau
m. Kochkenntn., f. halbe Tage gesucht. Vorzustell. zwischen 1 und 4 Uhr. Hirschstr. 156, part.

Moderne Neuheiten in
Armbanduhren
Taschenuhren
Halsketten und Armbändern
Siegel- und Steinringe
Kreuze
zu bekannt niederen Preisen
im Fachgeschäft
Fröhlich Uhrmacher
Kaiserstr. 117, bei d. Adlerstr.

Die Frühjahrs-Neuheiten in
Herren- und Damen-Bekleidung
kaufen Sie auch dieses Jahr wieder preiswert und auf
Zahlungserleichterung
bei bequemen Wochen- und Monatsraten im
Etagengeschäft
Hans Spielmann
Kaiserstraße 26, II. (Biberbau)

Tüchtige
Karosseriebleck-Klempner
sowie
Karosseriebauer
per sofort gegen gute Bezahlung in Dauerstellung sucht
Heinrich Schölch, Wagen- und Karosseriebau, Kassel, Leipzigerstraße 75.

Auf sofort oder später selbständiger
Kaufmann
oder sonstige intelligente Kraft mit einer größeren Interesse-Einlage, garantiert Dauerstellung, für solides Unternehmen am Platze
gesucht.
Angeb. u. K 31027 an die Bad. Presse.

Alleinmädchen
das gut kochen kann, ab 1. 4. 38 in kleineren Haushalt (2 Töchter) mit Etagenheizung und Kohlenaufzug
gesucht.
Lohn RM. 40.—. Angebote an Weiß, Bankdir. a. D., Weberstr. 14, Telefon 8048. (31104

Gesucht auf 1. April zuverlässiges
Alleinmädchen evtl. Tagesmädchen
für kl. Privathaushalt.
Vorzustellen: Kriegsstraße 130, I.

Suche auf 1. April durchaus ehrliches
Alleinmädchen
für Kochen und Hausarbeit. Angebote an v. Seldeneck, Karlsruhe, Hardtstraße 37.

Suche sofort ein schulentlassenes
Halbtagsmädchen
Daselbst ist noch ein gut erhalt. Kinderwagen zu verkauf.
Zu erfr. Agentur Rapp, Durmersheim Grenzstraße 694.

Braves, fleißiges
Mädel
d. zu Hause schlafen kann, für sofort gesucht.
Schützenstr. 17, I.

Pünktl. Putzfrau
ges. Vorzust. v. 9 U. ab. Kapellenst. 2, IV.

Die neuesten
Frühjahrs-Herrenstoffe
sind eingetroffen für Straßen-, Reise-, Sport und kombinierte Anzüge, auch Mäntel aller Art
Anzug oder Mantel
nach Ihren Maßen und Wünschen (Maßkonfektion) angefertigt, von prima Zuschneider zugeschnitten, daher Garantie für guten Sitz mit Anproben von 45.- Mark an.
Hosen ohne Träger zu tragen.
Riesige Stoffauswahl von 5.- Mk. an p. Mtr.
Emil Kammerer, Fasanenstr. 1
bei der Hochschule.

Zu vermieten

Mieter- u. Bauverein Karlsruhe e. G. m. b. H.
1897

Wir haben auf 15. April bezw. 1. Mai d. J. zu vermieten:

Bachstraße 29, 4. Stock, 4 Zimmer mit einger. Bad,

Artilleriestraße 8, parterre, 2 Zimmer mit einger. Bad,

Adlerstraße 52, 4. Stock, 2 Zimmer mit Bad und Mansarde.

Meldungen von Mitgliedern haben bis spätestens Montag, den 21. März d. J., im Büro Ettlingerstr. 3, zu erfolgen. Mitgliedsausweis mitbringen! Die Verlosung findet daselbst am Mittwoch, den 23. März, 18.30 Uhr statt.

Der Vorstand.

4 große helle
Büroräume
im Hause Kaiserstr. 211, (Ulli) per sof. zu verm. Näheres durch A. Reimann, Hausverwalter, Kaiserst. 211, Tel. 2280

Laden
mit 3 Nebenr., f. jedes Geschäft geeign., östl. Kaiserstraße, p. sof. oder spät. zu verm. Anfragen Kaiserstraße 81/83, 3. St., lks.

4 Zimmer-Wohng.
u. Bad. 3. St., Südwest., 77 M, auf 1. 7. z. verm. Ang. unt. 3711 an die B. P.

Sonn., gr. leeres Mans.-Zim. (Now.-Anl.), m. ger. W. sof. od. spät. z. vm. Marienstr. 32, III.

Mietgesuche

2 Zimmer-Wohnung
von kleiner Familie (2 Personen) pünktl. Zahler gesucht. Angebote unter Nr. 3720 an die Badische Presse.

Zu verkaufen

UT.- u. Tornax-Motorräder
von RM. 465.— an. Teilzahlung bis 15 Monate.
D. Merkel, Waldstraße 26, neben der Badischen Presse.

Empfehle laufend (22214
Ia. Hammelfleisch
aus eigener Schäferei. Th. Ulmer Metzgerei. Amalienstraße 23. Telephon 3810

Unterricht

Klavierlehrer
ert. einschl. Geläufigkeitsschule Unterricht.
Senn, Stefanienstraße 9, part.

Ihre Kleinanzeige in die „B. P."

Vereine! Verbände!
Festzelt!
Uebernehme an allen Plätzen Festwirtschaft mit Festzelt von 1000 bis 6000 Personen fassend. Großer und kleiner Vergnügungspark zur Verfügung. Rechtzeitige Anmeldung erwünscht.
Angebote unter K 31105 an den Verlag der Bad. Presse.

Kommen Sie zu uns wenn Sie irgend eine Drucksache — ein neues Briefblatt, einen Werbe-Prospekt, eine Liste oder einen Katalog drucken lassen möchten. Wir geben Ihnen in allen drucktechnischen Fragen erschöpfende Auskunft, außerdem praktische Vorschläge für die Abfassung des Textes und fachliche Winke für wirtschaftliche Druck-Herstellung. Bitte, nehmen Sie unseren Dienst bei jeder Gelegenheit in Anspruch.

Badische Presse
Karlsruhe, Waldstraße 28

Familien-Nachrichten

(Aus Zeitungsnachrichten und nach Familienangaben)

Verlobte:

Lörrach: Vreneli Sturm, Dr. K. Müller.

Vermählte:

Baden-Baden: Franz Maher, Lisel Maher, geb. Erb.
Muggensturm: Ludwig Weßbecher, Maria Weßbecher, geb. Antoni.

Ihre Möbel
werden wieder
spiegelblank
durch das deutsche Möbelauffrischmittel
Kiwal
Normalfl. RM. —.80, Doppelfl. 1.45. Erhältlich in allen Drogerien und Farbwarengeschäften.

Sommer-sprossen
werden schnell beseitigt durch „Venus" mit Garantiemarke.
Jetzt auch B. extra verst. in Tuben 1.95. Gegen Pickel, Mitesser Venus Stärke A. Beschleunigte Wirkung durch Venus-Gesichtswasser 0.80, 1.35, 2.20.
Drogerie Roth, Herrenstr. 26/28
Drogerie Gebhard, Augartenstr. 24

Unterricht

Handelsschule MERKUR
Karlsruhe, Karlstr. 8 Tel. 2018

Handels-Kurse
Jahres-Kurs für jüngere Schüler und für Volksschulentlassene.
Halbj.-Kurs für ältere Schüler und solche mit höherer Schulbildg.
Beginn 22. April 1938
Die Kurse werden planmäßig, geschlossen durchgeführt.
— 35. Schuljahr —

5 Jahre neutrale Fewa-Wäsche

Das bedeutet: Sieg einer wissenschaftlichen Idee, die die Pflege und Erhaltung empfindlicher Sachen aus Wolle, Zellwolle und Kunstseide auf einer neuartigen Grundlage möglich machte. Fewa löst den Schmutz, ohne Fasern und Farben anzugreifen. Auch in härtestem Wasser bildet Fewa keine Kalkseife - und zur Kräftigung schöner Modefarben können Sie einen Löffel Essig direkt ins Fewa-Waschbad geben. Hinzu kommt noch, daß Fewa billig ist: ein vier Liter Waschbad kostet nur 3 Pfennig. Darum:

Waschen auch Sie mit Fewa neutral!

Zwischen den Eltern

Die Geschichte einer Liebe und eines schweren Ehekonfliktes wird durch ihre zeitnahe Natürlichkeit und mitreißende Lebendigkeit zu einem Erlebnis von tiefer Bedeutung.

EIN GEORG-WITT-FILM DER UFA

mit **WILLY FRITSCH**

GUSTI HUBER und JUTTA FREYBE

P. Dann, Fr. Kayßler, E. Morena, H. Brausewetter

SPIELLEITUNG: HANS HINRICH

Ufa-Wochenschau / Kulturfilm Kurhessen

Ausführlicher Ufa-Bericht von den Ereignissen in Oesterreich. Grenzübertritt der deutschen Truppen. Begeisternder Empfang in Passau, Graz, Salzburg usw. Der Führer in Linz und Wien.

Täglich 4.00, 6.10, 8.30. Sonntag ab 2.00 Uhr.

UFA-THEATER

Badisches Staatstheater

Freitag, den 18. März 1938
G 20 (nicht F. Freitagmiete) Th.-G. 1001—1100
Zu Hebbels 125. Geburtstag (geb. 18. März 1813)

Gyges und sein Ring

Tragödie von Friedrich Hebbel.
Regie: Thur Himmighoffen
Mitwirkende: Gerd. Grun, Paust Gräber, Hierl, Prülter.
Anfang 20 Uhr. Ende nach 22.30 U.
Preise C (0,75—4,55 RM.)

Der Vorstellung geht die Uebertragung der Reichstagssitzung voraus.

Samstag, den 19. März 1938
Geschl. Vorst. f. d. NS.-Gem. „Kraft durch Freude" Kreis Karlsruhe:
„Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg" (Pariser Fassung).
(31103

HOHNER

in aller Welt bekannt als Handharmonika, die alle Wünsche erfüllt! Zu haben im

Musikhaus Schlaile
Kaiserstr. 175 neben Salamander.
Tausch, Teilzahlung

Kaufgesuche

Gebrauchtes **Motor-Fahrrad** m. Sachs-Motor, z. kauf. gesucht. Barzahlung. Ausführl. Angebote m. Preis, Marke usw. erbeten unter Nr. 3706 an die Bad. Presse.

Gebr. Anhänger kompl., passend f. P 4, ca. 10 Ztr. Tragfähigkeit zu kaufen gesucht. Angeb. u. K. 30 996 an d. Bad. Presse.

Kinder-Sportwagen gut erhalten zu kaufen gesucht. Angebote unter 3704 an d. Bad. Presse.

Mietgesuche

Für 2 Perf. auf 1. 7. od. 1. 10. sonnige **3 Zimmer-Wohnung** m. Bad i. Zentrum der Stadt gesucht. Angeb. u. Nr. 3696 an die Bad. Presse

3 Zimmer-Wohng. von Handw. sof. zu mieten ges. Miete 35—45 ℳ i. Voraus. Angeb. u. 3717 an die Bad. Presse.

Brautp. sucht auf 1. April oder Mai **2-3 Zim.-Wohng.** m. Bad. Angeb. u. 3718 an die B. P.

Jung. Ehep. sucht **2-3 Zimmer-Wohnung** auf 1. April 1938. Angeb. mit Preisangabe unter 3721 an d. Bad. Presse.

Verschiedenes

Welche Spedition übernimmt **Umzug** von Günzburg nach Eichesheim. Angebote mit Preis unt. K 31 032 an d. Badische Presse, Agentur Eichesheim.

Ein neuer **Gary Cooper**-Film des „Bengali"-Regisseurs Henry Hathaway

Ein Film, der ebenso wie „Bengali" sensationell - abenteuerlich ist und dennoch einer großen Idee dient!

Schiffbruch der Seelen

Ein Großfilm der Paramount mit:

Gary Cooper

George Raft, Frances Dee, Henry Wilcoxon

Die Geschichte eines See-Offiziers, den schicksalhafte Verkettungen auf die Anklagebank bringen und der auch dann noch schweigen muß, als es um sein Leben und seine Liebe geht. — Gary Cooper erweist sich in der Rolle dieses Mannes, der beinahe ein Jahrzehnt lang zu den umstrittensten Männern der modernen Seegeschichte gehörte, wiederum als Menschendarsteller größten Formats.

In deutscher Sprache! **„Künstlerisch wertvoll anerkannt!"**

Ausführlicher Bericht von den Ereignissen in Oesterreich!

Kulturfilm: **Wunder in Holz**

CAPITOL

Tägl. 4.00 6.10 8.30
So. ab 2.00 Uhr

Eintracht-Saal
am **Montag**, den 21. März 1938
Meister-Konzert
Sonaten-Abend
Prof. Wilh. Stross
(MÜNCHEN) VIOLINE
Am Flügel: **Claudio Arrau** (Berlin)
Bach Sonate Es-Dur — **Busoni** II. Sonate — **Brahms** Sonate G-Dur
Beethoven, Kreutzer-Sonate
Karten zu RM. 1.50. 2.—, 3.—, 4.—, 5.— bei der Konzertdirektion, Kaiserstraße 96, Telefon 388
Fritz Müller

COLOSSEUM THEATER
8.15 Uhr **Ein neues** 8.15 Uhr
Bomben-Programm
mit
Piletto der neue Rastelli
und vielen Attraktionen.
Sonntag nachmittag 4.15 Uhr
Familien-Vorstellung
Vorverkauf für die Revue „Alles fürs Herz" eröffnet

Löwenrachen
Heute Tanz
dazu das vielseitige **Varieté-Programm**, u. a. **Todesbalance am Stahlmast.**

Die Deutsche Arbeitsfront
NSG.-„Kraft durch Freude", Kreis Karlsruhe
Lacht Euch gesund im Kabarett
„Paprika"
am **18., 19.** und **20. März, 20 Uhr**
im **Eintrachtsaal**, Karl-Friedrich-Straße
Eintrittspreis: RM. —.80. Vorverkauf: KdF., Kaiserstraße 148; Musikhaus Tafel, Kaiserstraße 82; Wäsche-Geschäft Holzschuh, Werderplatz. 30969

Himbeeren
„Preußen", die ertragreichste u. großfrüchtigste Sorte empfiehlt
E. Jben Baumschulen ETTLINGEN Telefon 291

Besuchen Sie die Deutschen Kulturstätten und Veranstaltungen!

Zwei deutsche Meisterwerke - zwei Filme für jeden!

Gasparone
Marika Rökk - Joh. Heesters - Leo Slezak - Rud. Platte - Osk. Sima u.a.m.
Humor und Spannung, Romantik und Temperament, Liebeslust u. Liebesleid, kurz alles, was des Menschen Herz nur erheitern, bewegen und erregen kann, ist in dieser glanzvollen Millöcker-Operette enthalten.
SCHAUBURG
Wo. 4.00, 6.15, 8.30 Uhr. So. ab 4.30 Uhr
So. 2.30 Jugend-Vorst.: „Königswalzer"

Der Berg ruft
Mit diesem Film knüpft Luis Trenker an die Tradition seiner Bergfilme an. „Der Berg ruft" ist noch größer und gewaltiger als das, was auf dem Gebiete dieser Filmgestaltung bisher geschaffen wurde.
RHEINGOLD
Wo. 6.30, 8.30 Uhr — Sa. ab 5.00 Uhr
So. ab 2.30 Uhr. Jugendliche zugelassen

Beide Filme nur bis einschl. Montag

Posamenten, Fransen, Quasten, Schnüre f. Möbel, Dekoration, Lampen u. Cartonagen; groß. Lag., Groß- u. Kleinverk.
Clorer Kaiserstr. 136, Hinterhaus Friedr.-Bad, Tel. 1228

Herr. Schuhe zu kft. Kindersch. v. —.90 an Damensch. v. 1.20 an Herrensch. v. 1.70 an Rüppurrstr. 28, Pl.

Zierkanten, Knopflöcher Knopfanfertigung, Plissée
Paul Rockstroh
Herrenstr. 8, gegenüber PALI
Telefon 3136.

Land der Schönheit und Erholung

Außerordentliche Zunahme des Fremdenverkehrs in Baden – 1,8 Millionen besuchten das gastliche Land am Oberrhein

Die seit der Regierungsübernahme durch den Nationalsozialismus feststellbare starke Aufwärtsentwicklung des Fremdenverkehrs, der von Jahr zu Jahr ein immer wichtigeres Glied des gesamten Wirtschaftslebens wird, hat auch im Jahr 1937 angehalten und hat einen Stand von über 1,8 Millionen Fremdenankünfte und von fast 7,5 Millionen Fremdenübernachtungen erreicht. Gegenüber dem Jahr 1936 bedeutet dies eine Zunahme der Fremdenankünfte um 92 029 oder um 5,3 v. H., und der Fremdenübernachtungen um 537 733 oder um 7,7 v. H. Ganz besondere Verdienste hat sich hierbei die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" erworben, die im vergangenen Jahr fast 95 000 deutschen Volksgenossen einen meist mehrtägigen Erholungsaufenthalt (insgesamt nahezu 870 000 Uebernachtungen) in unserer badischen Heimat ermöglichte. Ein Gesamtbild des Aufstiegs gibt folgende Zahlenreihe: Dem Badischen Statistischen Landesamt wurden gemeldet:

Im Jahr	Fremdenankünfte	Fremdenübernachtungen	Durchschnittliche Zahl der Uebernachtungen je Fremder
1933	1 146 580	4 039 444	3,52
1934	1 382 888	5 129 906	3,71
1935	1 577 677	5 955 763	3,78
1936	1 735 370	6 944 009	4,00
1937	1 827 399	7 481 742	4,09

Neben einem dauernden beachtlichen Anstieg der Fremdenverkehrszahlen zeigt die Aufstellung noch eine weitere erfreuliche Erscheinung, nämlich die Zunahme der Aufenthaltsdauer der Fremden.

Stärker als der allgemeinen Entwicklung entspricht, hat der Fremdenverkehr aus dem Inland zugenommen und zwar wurden im vergangenen Jahre unter den Fremden 1 596 143 Deutsche gezählt, auf die 6 757 516 Uebernachtungen entfielen. Damit hat sich gegenüber dem Vorjahr die Zahl der Fremdenankünfte aus dem Inland um 100 303 oder um 6,7 v. H. erhöht und die Zahl ihrer Uebernachtungen um 657 438 oder um 10.8 v. H. Wie sich schon daraus ergibt, weist demgegenüber der Ausländerverkehr eine rückläufige Bewegung auf. Doch hat dies seinen Grund darin, daß im Jahr 1936 die Olympiade einen unverhältnismäßig starken Ausländerverkehr gebracht hatte, während im Jahr 1937 die Pariser Weltausstellung unserem Auslandsfremdenverkehr eher abträglich war, da bei uns eine Veranstaltung von ähnlich starker Anziehungskraft fehlte. Für den Ausländerverkehr gibt daher das Jahr 1935 eine einwandfreie Vergleichsgrundlage ab. Dabei zeigt sich dann, daß im Jahr 1937, in dem 231 179 Ausländerankünfte gezählt wurden, insgesamt 38 361 Ausländer mehr in Baden abgestiegen sind als im Jahre 1935. Dies entspricht einer Steigerung um 19,9 v. H., während der Gesamtfremdenverkehr in der gleichen Zeitspanne nur um 15,8 v. H. zugenommen hat. Auch die Zahl der Ausländerübernachtungen, die im Jahre 1937 insgesamt 723 347 betrug, hat sich gegenüber 1935 um 7,2 v. H. erhöht.

Unter den Ausländern stellten die Engländer im Berichtsjahr mit 67 206 Ankünften das größte Kontingent. Daneben wurden noch 32 713 Holländer, 27 768 Schweizer, 27 627 Angehörige der Vereinigten Staaten von Amerika, 20 236 Franzosen, 14 519 Angehörige der nordischen Staaten (Dänemark, Finnland, Norwegen und Schweden) u. a. gezählt.

Im großen und ganzen gilt diese Reihenfolge auch für die Ausländerübernachtungen. Auch hier stehen die Engländer mit 217 245 Uebernachtungen weitaus an der Spitze. Es folgen die Schweiz mit 96 543 Uebernachtungen, die Niederlande mit 96 466, Frankreich mit 77 233, die Vereinigten Staaten von Amerika mit 71 301, die nordischen Länder mit 36 798 usw.

Von den badischen Fremdenverkehrsorten wird nach wie vor Heidelberg am häufigsten von den Fremden aufgesucht; es meldete im Jahr 1937 insgesamt 189 013 Fremdenankünfte. Nur wenig dahinter zurück bleibt Freiburg, das 179 138 Fremdenbesuche verzeichnete (ohne den Durchgangs- und Ausflugsverkehr). Es folgen Konstanz mit 146 972 Fremdenmeldungen, Mannheim mit 121 007, B.-Baden mit 115 942, Karlsruhe mit 112 617 usw.

Wirtschaftlich von größerer Bedeutung als die Fremdenankünfte sind die Fremdenübernachtungen. Hier steht das Weltbad Baden-Baden mit 868 753 Fremdenübernachtungen unangefochten an der Spitze. In größerem Abstand folgen Freiburg (437 550 Uebernachtungen), Konstanz (364 440), Heidelberg (325 106), Badenweiler (323 823), Bad Dürrheim (321 903), Mannheim (203 325); St. Blasien (192 533), Karlsruhe (185 132), Hinterzarten (145 883), Königsfeld (141 717), Ueberlingen (140 607), Todtmoos (140 379).

Um 100 000 Uebernachtungen weisen außerdem noch die Orte Bad Rappenau, Friedenweiler, Meersburg, Triberg und Stetten a. k. M. auf und um 80 000 Uebernachtungen die Plätze Bühlerhöhengebiet, Donaueschingen, Höchenschwand, Neustadt und Titisee.

Verpflichtungen im Volksschauspiel Oetigheim

Oetigheim: Um den gesteigerten Anforderungen und Erwartungen gerecht zu werden, die der Spielsommer 1938 an das Volksschauspiel Oetigheim stellen wird, wurde von der Festspielleitung ein Teil der künstlerischen Vorstände jetzt schon verpflichtet; so: Wilhelm Maria Mund, der dramaturgische Leiter der Bühnenblätter der saarpfälzischen Theater als Dramaturg, Spielleiter und Darsteller; Aenne Köhler vom Stadttheater Schleswig als Tanzmeisterin mit Spielverpflichtung; Erich Schüler-Hamburg als Bühnenbildner u. Ausstattungsleiter; Kapellmeister Fritz Hermann-Karlsruhe als Dirigent und Chorleiter. Mit dem Landesorchester Gau Baden schweben zur Zeit noch Verhandlungen.

Ein Freilichtmuseum in Buchau am Federsee

Buchau: Die Ratsherren stimmten dem Entwurf eines Vertrages zwischen der Stadt und dem Bundesführer des Reichsbunds für deutsche Vorgeschichte, Prof. Dr. Reinerth, über die Errichtung eines Freilichtmuseums in Buchau zu. Die Stadt trägt die Gesamtkosten des Baues, der Unterhaltung des Museums und der Anstellung von Fachkräften. Dafür fließen ihr auch die gesamten Einnahmen aus dem Besuch des Museums zu, das mit vorgeschichtlichen Funden und rekonstruierten Geräten und Einrichtungsgegenständen reichlich ausgestattet und so zu einer Sehenswürdigkeit für alle Freunde der Vorgeschichte werden wird. Das Museum soll möglichst bald gebaut werden.

Der Reichsstatthalter Protektor der Bodensee-Ausstellung

Konstanz: Reichsstatthalter und Gauleiter Robert Wagner hat das Protektorat über die in der Zeit vom 16. bis 31. Juli 1938 stattfindende „Große Bodensee-Ausstellung des Instituts für Deutsche Kultur- und Wirtschaftspropaganda" übernommen.

An dieser Ausstellung werden sich außer der Stadt Konstanz alle um den Bodensee gelegenen Städte und deren Wirtschaften, Handel, Handwerk und Industrie beteiligen. Eine besondere Note erhält diese Ausstellung dadurch, daß sie den Kreistag eröffnen wird und daß sich auch die Stadt Bregenz beteiligt.

Winterpracht am Ende

Aufnahme Schreiber

Die unverhältnismäßig warme Witterung vor allem der letzten Tage hat auch droben auf den Höhen des Schwarzwaldes dem Winter ein langsames, aber sicheres Ende bereitet. Selbst die Schwarzwaldhochstraße, die noch am vergangenen Sonntag an einigen Stellen mit dicken Schnee- und Eiskrusten aufwartete, ist befreit vom Signum des Winters. Nur an den Rändern türmen sich noch die hohen Wälle als letzte Zeugen eines idealen Schneewinters. Aber auch sie sind schon bedeckt mit Märzenstaub und sinken mehr und mehr in sich zusammen. Der Bergfrühling steht vor der Tür!

Blick in ein Nachbarland:

Ausbau der Schweizer Luftwaffe

Vereinheitlichung der Verkehrswerbung — Ein Jude will seinen Namen ändern

E. S. **Basel**. 18. März.

Vor wenigen Wochen wurde bekannt, daß die Schweiz bei den Nationalen Flugzeugwerken in Frankreich eine Anzahl Versuchsflugzeuge des Typs Potez 631 bestellt hat. Es handelt sich um ein sogen. Mehrzweckflugzeug, das sowohl für die Fernaufklärung, als auch insbesondere für Bombardierungszwecke eingesetzt werden kann. Die schweizerische Luftwaffe war bisher mit Bombenflugzeugen nicht ausgerüstet. Wohl verfügt das in der Schweiz konstruierte Mehrzweckflugzeug C 35 neben 4 Maschinengewehren und einer Aufnahmefähigkeit für Bomben im Gesamtgewicht bis zu 200 kg über Vorrichtungen, um durch Bombenabwurf in den Erdkampf eingreifen zu können. Der Potez 631 — ein zweimotoriger Ganzmetall-Tiefdecker mit 2 Hispano-Suiza-Motoren zu je 650 PS, einer Maximalgeschwindigkeit von rund 450 Stdkm., zwei 20-mm-Kanonen und zwei Maschinengewehren und einem Fassungsvermögen für rund 500 kg Bomben — läßt aber angesichts seines großen Aktionsradius darauf schließen, daß die zur selbständigen Kampfwaffe ausgebaute schweizerische Fliegertruppe unter Umständen auch offensive Aufgaben zu erfüllen hat. Als überaus wendiger Kampfeinsitzer, für Erdangriffe geeignet, kann das schweizerische Jagdflugzeug D 27 noch Kriegsdienst leisten, entspricht aber hinsichtlich der Schnelligkeit nicht mehr neuzeitlichen Anforderungen. Wie verlautet, sollen in einigen Monaten die ersten Jagdeinsitzer der französischen Morane-Saulnier-Werke eintreffen, ein mit einem 860 PS-Hispano-Suiza-Motor ausgerüsteter und mit einer Motorkanone bewaffneter Metalltiefdecker. Die Versuche mit anderen ausländischen Flugzeugen, die bereits im Laufe des Vorjahres 1937 stattfanden, sollen aber auch in den nächsten Monaten fortgesetzt werden. Bei der Beschaffung ausländischer Maschinen sind vor allem Richtlinien maßgebend, die sich aus den geographischen und landschaftlichen Besonderheiten der Eidgenossenschaft ergeben, wobei die Voraussetzung, die Flugzeuge später im eigenen Land in Lizenz bauen zu lassen, besonders unterstrichen wird. Die französischen Fabrikate sind mit Motoren ausgerüstet, die in der Schweiz (Arbon und Winterthur) bereits hergestellt werden.

*

Eine Konferenz von Vertretern des schweizerischen Hoteliervereins, der Fremdenverkehrsorganisationen und der kantonalen Regierungen in Bern unter dem Vorsitz des Vorstehers des Eidgenössischen Post- und Eisenbahndepartements, Bundesrat Pilet, befürwortete kürzlich die Einführung einer Logiernachtabgabe zugunsten der gesamtschweizerischen Verkehrswerbung. Der Ertrag der Abgabe soll u. a. die erhöhten Aufwendungen für die Fremdenverkehrspropaganda finanzieren. Man beabsichtigt, die bisherige Zersplitterung in der schweizerischen Verkehrswerbung zu beseitigen und sie einer einheitlichen Leitung zu unterstellen. In der neuen Werbeorganisation dürften vor allem die Schweizerische Verkehrszentrale (Zürich) und der Publizitätsdienst der Bundesbahnen zusammengefaßt werden, wobei die Verkehrszentrale als ausführendes Organ vorgesehen ist. Das Eidgenössische Post- und Eisenbahndepartement arbeitet zur Zeit das Projekt und die Botschaft des Bundesrates aus, die die Vorlage in Form eines Bundesbeschlusses den eidgenössischen Räten unterbreiten werden. Bund, Bundesbahnen, Post, Amt für Verkehr, Hotelgewerbe usw. erklärten sich bereit, Beiträge von insgesamt 4.5 Millionen Franken zur Verfügung zu stellen. Die Neuregelung dürfte zu Beginn des Jahres 1939 in Kraft

Lastwagen überfährt Vater und Tochter

Freiburg i. Br.: In der Nähe des Hauptbahnhofes ereignete sich am Mittwochabend ein schwerer Verkehrsunfall. Ein Lastkraftwagen mußte, da ein vor ihm fahrendes Personenauto plötzlich stoppte, scharf abbremsen. Dabei geriet der schwere Wagen ins Rutschen und fuhr auf den Gehweg. Zwei Personen, Vater und Tochter der Freiburger Familie Klöpfer wurden von dem Lastkraftwagen erfaßt und schwer verletzt. Der Frau wurde ein Bein völlig abgefahren und das andere zerquetscht, während der Mann einen Oberschenkelbruch und andere erhebliche Verletzungen erlitt. Notruf und Erkennungsdienst waren bald zur Stelle und nahmen die notwendigen Erhebungen vor.

Die schwerverletzte, in den 50er Jahren stehende Lina Klöpfer, ist kurz nach Einlieferung in die Chirurgische Klinik ihren Verletzungen erlegen. Der Zustand ihres Vaters, der bereits im 84. Lebensjahr steht, ist sehr ernst. Der Mann hat neben Knochenbrüchen eine schwere Gehirnerschütterung erlitten.

Fabrikant Wittig gestorben

Zell i. W.: Im 83. Lebensjahr starb am Mittwoch früh der Seniorchef der Maschinenfabrik Wittig GmbH., Karl Wittig. Der Verstorbene war im Jahre 1855 in Marienberg in Sachsen geboren und siedelte nach gründlicher Ausbildung nach Zell im Wiesental über, wo er im Jahre 1885 die Fabrik für Herstellung von Textilmaschinen gründete. Aus kleinen Anfängen heraus hat Karl Wittig sein Unternehmen aufgebaut und fand für seine Maschinen auch jenseits der Grenzen einen guten Absatz. Die im Jahre 1905 angestellten Versuche zur Herstellung einer routierenden Dampfmaschine führten zur Herstellung eines Kompressors, der unter dem Namen Wittig weithin bekannt ist.

Im Jahre 1935 konnte die Maschinenfabrik Wittig GmbH. ihr 50jähriges Jubiläum feiern. Nach diesem Jubiläum zog sich Karl Wittig, 80jährig, vom Geschäft zurück. In Anbetracht seiner Verdienste um die Industrie in Zell im Wiesental wurde Karl Wittig das Ehrenbürgerrecht der Stadt Zell i. W. verliehen.

Die Maschinenfabrik Wittig GmbH. ist bekanntlich im Jahre 1935 nach Schopfheim übergesiedelt.

Wohnbautätigkeit in Heidelberg

ke. **Heidelberg:** 123 Neubauten wurden im Jahre 1937 in Heidelberg polizeilich abgenommen. 111 Häuser wurden von privaten Bauherren errichtet, 12 Siedlungsbauten (Neurott) kamen hinzu, hier waren die Behörden die Träger der Baumaßnahmen. 24 Neubauten wurden mit Hilfe öffentlicher Mittel oder Bürgschaften erstellt. Der Zuzug an Wohnungen beläuft sich auf 270, an Wohnräumen auf 1207. Dreizimmerwohnungen wurden am meisten gebaut, es folgen dann die Vier- und Fünfzimmerwohnungen.

treten. Ihre Bedeutung liegt vor allem darin, daß der Staat selber die Führung in der Vereinheitlichung der Verkehrswerbung übernimmt und damit ein neues Gebiet planwirtschaftlicher Betätigung erschlossen wird.

*

Ein Jude namens Guggenheim hatte plötzlich entdeckt, daß sein Familienname ihn geschäftlich benachteilige. Er ist und bleibt Jude und denkt nicht daran, die sattsam bekannten Geschäftsmethoden seiner Rasse aufzugeben. Aber der neugewählte Name „Guggenbühl", der vor allem im Kanton Zürich heimisch ist, verspricht größere Erfolge, zumal er auf seinen Reisen vielen Schweizern begegnet, die mit Juden nichts zu tun haben wollen. Nun bestimmt das schweizerische Zivilgesetzbuch u. a.: „Die Aenderung ihres Namens kann einer Person von der Regierung ihres Heimatkantons bewilligt werden, wenn wichtige Gründe dafür vorliegen . . . Wer durch die Namensänderung verletzt wird, kann sie binnen Jahresfrist, nachdem er von ihr Kenntnis erlangt hat, gerichtlich anfechten". Die Regierung des Heimatkantons Guggenheims, Aargau, stimmte der Namensänderung zu, obwohl offensichtlich ein wichtiger Grund nicht vorlag. In Zürich beschlossen aber 60 Vertreter der Familie Guggenbühl, wegen Verletzung der Persönlichkeitsrechte Klage zu erheben. Der Mißbrauch ihres Familiennamens ist für sie umso unerträglicher, als sich Guggenheim aus schnöder Gewinnsucht zu diesem echt jüdischen Täuschungsmanöver entschloß. Es ist durchaus begreiflich, wenn viele Schweizer der Klage vollen Erfolg wünschen. Vor bald 30 Jahren versuchte ein im Kanton Zürich eingebürgerter Jude vergeblich, sich den Namen Heinrich Pestalozzi anzueignen. (!) Rein materielle Gründe können aber auch nach schweizerischem Recht niemals einen Anspruch auf Namensänderung begründen. Wiederholt hat das Bundesgericht in Lausanne bereits erteilte Kantonsbewilligungen verworfen. Im Falle Guggenheim spricht der Tatbestand noch mehr gegen den Aargauer Beschluß, da der Wunsch des Gesuchstellers, seine jüdische Abstammung zu verschleiern, „weil diese ihm im Geschäft hinderlich sei", keineswegs als „wichtiger" Grund im Sinne des Artikels 30 des Zivilgesetzbuches anerkannt werden kann.

Kinderbeihilfen auch für das Landvolk

Neue Verordnungen zur Verwirklichung nationalsozialistischer Familienpolitik – Maßnahmen zur Bekämpfung der Landflucht

Karlsruhe: Staatssekretär Reinhart kündigte vor kurzem neue Verordnungen zur Verwirklichung nationalsozialistischer Familienpolitik an, die schon in allerkürzester Zeit in Kraft treten. Auf Grund dieser Verordnungen wird der Kreis der Kinderbeihilfeberechtigten so stark erweitert, daß nun auch die ländliche Bevölkerung, also Bauern, Landwirte und Landarbeiter stärker erfaßt werden. Ab 1. April 1938 werden hiernach Kinderbeihilfen von monatlich 10 RM. für das 3. und 4. Kind und für das 5. und jedes weitere Kind 20 RM. monatlich an die Sozialversicherungspflichtigen ausbezahlt. An die Nichtsozialversicherungspflichtigen wird vom 5. Kind an aufwärts 10 RM. monatlich gewährt, wenn das einkommensteuerliche Einkommen 8000 RM. nicht überschreitet.

Zur Bekämpfung der Landflucht werden außerdem noch besondere Maßnahmen wirksam. Es handelt sich hierbei vor allem um eine Neuregelung der Ehestandsdarlehen, die jetzt auch Volksgenossen gewährt werden, welche im landwirtschaftlichen Betrieb ihrer Eltern beschäftigt sind und entgegen der bisherigen Regelung im Falle der Verheiratung keiner fremden Arbeitskraft Platz machen müssen.

Besonders wichtig sind weiterhin die neuen Zusatzehestandsdarlehen, die solchen Ehefrauen gewährt werden, die aus kinderreichen Familien stammen. Diese Darlehen werden sich zwischen 300 und 500 RM. bewegen. Eine Maßnahme, die unseren Neubauern zugute kommen wird, werden die Siedlungsbeihilfen für Landwirte sein.

Seuchenrückgang trotz Feldbestellung

Karlsruhe: Trotzdem fast im ganzen Lande die Frühjahrsarbeiten in vollem Gange sind und der Zugviehverkehr deshalb gerade in den Seuchengebieten recht beachtlich ist, darf auch in dieser Woche erfreulicherweise auf einen weiteren Rückgang der Maul- und Klauenseuche zurückgeblickt werden. In 16 Gemeinden ist die Maul- und Klauenseuche neu bzw. wieder ausgebrochen. In folgenden 43 Gemeinden ist die Seuche erloschen: Amt Buchen: Eberstadt, Hohenstadt, Kleineicholzheim, Rinschheim. Amt Emmendingen: Wyhl, Endingen, Köndringen, Teningen. Amt Freiburg: Kiechlinsbergen, Mengen. Amt Heidelberg: Leimen. Amt Karlsruhe: Spöck, Stupferich, Ettlingenweier. Amt Kehl: Freistett, Rheinbischofsheim, Sand, Linx, Holzhausen. Amt Lahr: Altdorf, Ettenheim, Kippenheim. Amt Mannheim: Ilvesheim, Leutershausen. Amt Mosbach: Daudenzell, Binau. Amt Offenburg: Hofweier, Niederschopfheim, Zunsweier. Amt Rastatt: Steinmauern. Amt Sinsheim: Dühren, Bargen, Flinsbach, Neckarbischofsheim, Adersbach, Hasselbach. Amt Tauberbischofsheim: Königheim, Gissigheim, Unterbalbach. Amt Wiesloch: Dielheim, Malschenberg, Mühlhausen, Malsch.

Neu- bzw. wiederausgebrochen ist sie in nachstehenden Ortschaften: Amt Bruchsal: Untergrombach, Zeutern. Amt Buchen: Hirschlanden, Sindolsheim, Neunstetten. Amt Karlsruhe: Forchheim, Durlach, Flehingen. Amt Lahr: Sulz. Amt Mosbach: Mittelschefflenz. Amt Offenburg: Ortenberg, Ohlsbach. Amt Rastatt: Ottersdorf. Amt Sinsheim: Zuzenhausen. Amt Tauberbischofsheim: Dittwar, Pülfringen.

Somit waren am 15. März 1938 noch 131 badische Gemeinden von der Maul- und Klauenseuche befallen. Die Zahl der verseuchten Orte am Monatsbeginn betrug 189. Am Ende der ersten Hälfte des Monats März waren noch rund neun Prozent der gesamten badischen Gemeinden verseucht.

Erste Tabakfacharbeiter-Prüfung im Reich

Mannheim: Die Umstellung von ungelernten Tabakarbeitern zum Facharbeiter ist im Gau Baden am weitesten vorgeschritten. Eine Facharbeiter-Prüfung für Tabakarbeiter konnte jetzt als erste des Reiches im Kreis Mannheim durchgeführt werden. Sie kommt einer Gesellenprüfung gleich, und es sind teilweise recht beachtliche Leistungen erzielt worden.

Vom Main zum See / Kleine Nachrichten aus dem badischen Land

Milchpantscher wandern ins Gefängnis

Freiburg: Vor dem Schöffengericht Freiburg hatten sich die Eheleute Karl Jakob und Emilie Rinklin wegen Vergehens gegen das Lebensmittelgesetz zu verantworten. In der Zeit vom August 1937 bis Februar 1938 hatten sie gemeinsam ihren Milchablieferungen an die Milchgenossenschaft Eichstetten bis zu acht Liter Wasser täglich zugesetzt, und haben dadurch die Genossenschaft um etwa 120 RM. betrogen. Die Angeklagten besaßen nur ein Stück Milchvieh; es fiel daher auf, daß sie täglich erheblich mehr als ihr Kontingent ablieferten. Die zurückbehaltene gute Milch haben die Angeklagten verbuttert und die Butter widerrechtlich verkauft. Nach der Anschauung des Gerichts konnte für diese fortgesetzte Tat nur eine Freiheitsstrafe in Betracht kommen. Das Schöffengericht verurteilte den Ehemann zu zwei Monaten Gefängnis und 100 RM. Geldstrafe oder weitere zehn Tage Gefängnis, die Ehefrau zu einem Monat Gefängnis.

*

Freiburg: Neu verpflichtet. Intendant Dr. Wolfgang Nufer hat die Schauspielerin Ilse Bally vom Stadttheater Heidelberg für die Spielzeit 1938/39 an die Städtischen Bühnen Freiburg i. Br. verpflichtet. Ebenso wurde der bekannte Oberspielleiter Otto Burger vom Landestheater Braunschweig für die Spielzeit 1938/39 an die Städtischen Bühnen verpflichtet.

s. **Freiburg: Wechsel in der Leitung des Hauptbahnhofs.** Nach Karlsruhe versetzt wurde der Vorsteher des hiesigen Hauptbahnhofs, Reichsbahnamtmann Schaaf. Zu seinem Nachfolger ist Reichsbahn-Oberinspektor Grampp aus Villingen ernannt worden. — Unerwartet rasch starb an den Folgen eines Herzschlags der Vorsteher der Kreislandwirtschaftsschule Freiburg, Landesökonomierat Seifer. Vor wenigen Tagen noch hatte er der Schlußprüfung der von ihm geleiteten Schule in anscheinend voller Rüstigkeit beigewohnt.

r. **Badenweiler: Unfall.** Der Holzhauer Börner aus Schweighof verunglückte beim Holzfällen im Walde. Ein Stamm löste sich beim Abseilen los und rollte so heftig gegen sein Bein, daß er einen Unterschenkelbruch erlitt. Man verbrachte den Verletzten ins Krankenhaus.

b. **Radolfzell: Veteranentod.** Ueberraschend ist im hohen Alter von 92 Jahren Hauptlehrer i. R. August Föhrenbach gestorben. Föhrenbach war der älteste Einwohner unserer Stadt und Veteran von 1870/71. Seit mehreren Jahren lebte er hier mit seiner noch lebenden Gattin bei seinem als Hauptlehrer an der Volksschule tätigen Sohn.

b. **Konstanz: Neue Dampfschifflandestelle.** Dieser Tage wird die Dampfschifflandestelle für die Schweizer Dampfer beim Hallenbad abgebrochen. Die Arbeiten für die neue Landestelle bei der Handelskammer wurden bereits am Dienstag in Angriff genommen.

Wie wird das Wetter?

Bei Winden aus West meist heiter und mild

Das mitteleuropäische Hochdruckgebiet ist nach Süden abgedrängt worden. Auf seiner Nordseite strömen feuchtwarme Luftmassen aus Westen nach Mitteleuropa und geben zeitweise zu Bewölkung Anlaß. Da sich jedoch immer wieder absinkende Luftbewegung durchsetzen wird, wird der Witterungscharakter im ganzen freundlich sein.

Voraussichtliche Witterung bis Freitag abend: Schwache Winde aus West, vielfach aufheiternd, im Norden zeitweise Aufkommen von Bewölkung, aber keine durchgreifende Verschlechterung, mild.

Für Samstag: Weiterhin meist heiter und mild.

Rheinwasserstände

Waldshut	209	0
Rheinfelden	198	0
Breisach	88	— 9
Kehl	211	— 8
Karlsruhe-Maxau	356	— 6
Mannheim	257	— 6
Caub	176	— 5

Bad Wörishofen die Wirkungsstätte KNEIPPS. Für Herz und Nerven. Prospekte und Auskunft durch die Kurverwaltung

Drogerie C. Roth, Herrenstr. 26/28 Drog. Tscherning, Ecke Amalien- u. Karlstr., Parfümerie Borel, Kaiserstraße 183, Fris Sal. Runck, Ritterstr. 6

Amtliche Anzeigen

(Amtl. Bekanntmachungen entnommen)

Baden-Baden.

Handelsregistereintrag Abt. B Band III OZ. 5 — Firma Städtische Werke Aktiengesellschaft (Elektrizitäts-, Gas-, Wasserversorgungs- und Verkehrsbetriebe) Baden-Baden in Baden-Baden. — Oberbaurat Emil Frahm ist aus dem Vorstand ausgeschieden. Diplomingenieur Siegfried Wolff in Baden-Baden ist zum Vorstandsmitglied bestellt. Dessen Prokura ist erloschen.

Baden-Baden, den 15. März 1938.

Amtsgericht I.

Forstpolizeiliche Bekanntmachung.

Es wird an das Verbot des Rauchens und Feueranzündens in Waldungen während der Monate Februar bis Oktober ausdrücklich erinnert. Dasselbe gilt auch für öffentliche Wege im Wald.

Baden-Baden, den 15. März 1938.

Staatl. Forstamt.

Zwangs-Versteigerung.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am Donnerstag, den 19. Mai 1938, vormittags 10.30 Uhr im Rathaus in Sinzheim das Grundstück des Hermann Lauther, Gipser in Sinzheim-Winden, auf Gemarkung Sinzheim.

Die Versteigerungsanordnung wurde am 19. August 1937 im Grundbuch vermerkt.

Die Nachweisungen über das Grundstück samt Schätzung kann jedermann einsehen.

Rechte, die am 19. August 1937 noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstands.

Grundstücksbeschrieb:

Lgb.-Nr. 12408/1: 2 a 62 qm Hofreite mit Gebäulichkeiten im Ortsetter Winden. Schätzung: 7000.— RM.

Baden-Baden, den 5. März 1938.

Notariat Baden II als Vollstreckungsgericht.

MITTEILUNGEN DER NSDAP.

Mitteilungen der NSDAP. entnommen

Kreisfrauenschaftsleitung Karlsruhe. Die geplante Kundgebung mit der Reichsfrauenführerin Frau Scholtz-Klink anläßlich des Gautages fällt aus. Bereits ausgegebene Eintrittskarten sind an uns zurückzugeben.

BDM. - Mädelgruppe 10/109 Karlsruhe-Rüppurr. Am Sonntag, den 20. März, Tageswanderung der gesamten Mädelgruppe. Anireten pünktlich morgens 7.45 Uhr in Kluft und mit Brotbeutelverpflegung, an der neuen Post.

Oesterreichs Ernährungswirtschaft

Der jetzige Zustand nicht maßgebend, da noch große Produktionsreserven bestehen / Von Dr. W. Clauß

Es ist schwer, im jetzigen Augenblick einen Ueberblick über die österreichische Ernährungswirtschaft zu geben. Noch schwerer ist es, ein Urteil über die Rückwirkungen abzugeben, die die Vereinigung Oesterreichs mit dem bisherigen Deutschen Reich haben wird. Es ist nämlich nicht möglich, einfach davon auszugehen, daß die Versorgung der österreichischen Bevölkerung sich in Zukunft in denselben Bahnen vollziehen wird wie bisher, und daß andererseits die Ernährungswirtschaft des alten Reichsgebiets durch das Hinzutreten Oesterreichs nicht beeinflußt wird. Die Verschmelzung des Landes Oesterreich mit dem Deutschen Reich wird ohne Frage die beiderseitigen Wirtschaftsbeziehungen wesentlich enger gestalten und den Austausch an Waren aller Art beleben. Man wird dabei wohl davon ausgehen können, daß dadurch der Warenaustausch Oesterreichs mit seinen anderen Nachbarstaaten, d. h. mit Italien, Ungarn, Jugoslawien, der Tschechoslowakei und Polen, die nunmehr im Gegensatz zu dem bisherigen Zustand zum Teil unmittelbare Nachbarn des Deutschen Reiches geworden sind, nicht beeinträchtigt wird. Die Verstärkung des Warenaustausches zwischen dem alten Reichsgebiet und Oesterreich wird in erster Linie ein zusätzlicher sein, der sich aus der nunmehr zu erwartenden Ankurbelung der Gesamtwirtschaft Oesterreichs folgerichtig ergeben wird.

Dies gilt sicherlich auch für die österreichische Land- und Ernährungswirtschaft. Oesterreichs Bauern haben schwere Jahre der Not und des Elends hinter sich. Die Arbeitslosigkeit und die schlechte Gesamtwirtschaftslage hatten zu einem ständigen Rückgang des Lebensmittelverbrauchs geführt. Die Folge war eine ständige Absatznot. So wie bei uns in der Systemzeit war infolge dieser Absatzschwierigkeiten für den österreichischen Bauern eine gute Ernte kein Segen, sondern eine Quelle neuer Sorgen. Unter diesen Umständen fehlte jeder Anreiz, die Erträge zu steigern und die Versorgung des Landes möglichst unabhängig vom Ausland zu gestalten. Schon aus diesem Grunde ist es unmöglich, den jetzigen Zustand der Nahrungsmittelversorgung Oesterreichs als etwas Gegebenes, Unabänderliches anzusehen. Es ist sicher, daß in der österreichischen Landwirtschaft noch beträchtliche Ertragsreserven erschlossen werden können. Der neue österreichische Landwirtschaftsminister, der alte nationalsozialistische Bauernführer Oesterreichs, Anton Reinthaler, hat dies erkannt und in seiner ersten Ansprache zu den Bauern Oesterreichs, die er nach dem Umbruch im österreichischen Rundfunk hielt, bereits auf diese Aufgabe hingewiesen und darüber hinaus zur Tat aufgerufen. „Anspannen und Brot schaffen für das neue Deutschland", rief er den Bauern Oesterreichs zu.

Schließlich ist bei der Beurteilung der Versorgungslage Oesterreichs aber auch zu berücksichtigen, daß die natürlichen Verhältnisse eine Art Arbeitsteilung mit den benachbarten Ländern in der Produktion land- und forstwirtschaftlicher Produkte bedingen. Die Bergwälder Oesterreichs liefern das Holz, das in den fruchtbaren Ebenen Oberitaliens und Ungarns fehlt, während andererseits diese Ebenen Ackererzeugnisse liefern, die auf den Bergen nun einmal nicht wachsen können.

Alle diese Dinge müssen beachtet werden, wenn nunmehr ein Blick auf die Ernährungslage Oesterreichs in den letzten Jahren geworfen wird. Oesterreich hatte im Durchschnitt der letzten zehn Jahre eine Einfuhr von etwa 250 000 Tonnen Weizen zu verzeichnen. Dazu kamen noch etwa 40 000 Tonnen Einfuhr an Roggen und 40 000 Tonnen Einfuhr von Weizenmehl. Recht erheblich war im allgemeinen die Einfuhr von Futtergetreide. Sie kann im großen Durchschnitt auf 400 000 Tonnen Mais, 60 000 Tonnen Gerste, 20 000 Tonnen Hafer und 80 000 Tonnen Futtermehle geschätzt werden. Außerdem ist noch eine Oelkucheneinfuhr von etwas über 30 000 Tonnen jährlich zu verzeichnen. Da neben diesen beträchtlichen Mengen von Futtermitteln auch jährlich etwa 400 000 bis 500 000 Schweine und 25 000 Rinder eingeführt wurden, ist klar zu erkennen, daß die Futtererzeugung in Oesterreich bisher nicht ausgereicht hat, um diejenigen tierischen Erzeugnisse herzustellen, die zur Deckung des Bedarfs benötigt wurden. Die Lage ist demnach auf viehwirtschaftlichem Gebiet in Oesterreich bisher ganz ähnlich gewesen wie in dem alten Reichsgebiet. Es darf daran erinnert werden, daß im alten Deutschland die Mehrerzeugung von Futter als die entscheidende Aufgabe der Erzeugungsschlacht angesehen wird.

Auch in der Fettwirtschaft ist die Lage in Oesterreich der des Reichs in den Grundzügen ähnlich. Oesterreich hat eine jährliche Einfuhr von 30 000 bis 36 000 Tonnen an verschiedenen Fetten und Oelen und eine Einfuhr von 14 000 bis 20 000 Tonnen an Oelsaaten im letzten Jahrzehnt jährlich gehabt. Dieser Einfuhr an Fetten und Fettstoffen steht allerdings auf der anderen Seite eine Butterausfuhr von jährlich 2000 bis 3000 Tonnen gegenüber. Diese Merkwürdigkeit ist auf die schlechten Wirtschaftsverhältnisse und den demzufolge niedrigen Lebensstandard in Oesterreich zurückzuführen. Die Butterausfuhr war also bisher im wesentlichen eine Folge des Mangels an Kaufkraft in Oesterreich. Diese Tatsache schließt selbstverständlich nicht aus, daß im Zuge einer allgemeinen Wirtschaftsbelebung in Oesterreich über eine Steigerung der Milcherzeugung nicht auch sehr bald eine echte Butterausfuhr möglich sein wird. Immerhin wird die Gesamtstruktur der österreichischen Fettwirtschaft die grundsätzliche Lage unserer Fettversorgung bis auf weiteres nicht ändern oder wesentlich beeinflussen können.

Im übrigen darf bei der Beurteilung der österreichischen Lebensmittelversorgung und Landwirtschaft in bezug auf die deutsche Ernährungswirtschaft keinesfalls an den geographischen Verhältnissen vorbeigegangen werden. Es ist nämlich so, daß wichtige österreichische Milch- und Viehproduktionsgebiete wesentlich näher zu den süddeutschen Städten, insbesondere zu München und Augsburg liegen, ja selbst zu Stuttgart als zu dem Hauptverbrauchsplatz Oesterreichs, Wien. Gerade durch diesen Umstand wird sich manche Verlagerung im Wirtschaftsaustausch zwischen Oesterreich und dem alten Reichsgebiet ergeben. Es ist selbstverständlich, daß dabei die im alten Reichsgebiet eingeführte nährständische Marktordnung verhindern wird, daß durch eine solche Verstärkung des Wirtschaftsverkehrs mit dem Land Oesterreich eine Schädigung der süddeutschen Landwirtschaft eintritt.

Abschließend muß jedoch nochmals darauf hingewiesen werden, daß die bisherige Struktur der Nahrungsmittelversorgung Oesterreichs verhältnismäßig wenig für die zukünftige Entwicklung besagt. Insbesondere ist dies deshalb der Fall, weil die Hektarerträge in Oesterreich durchweg unter denen des Deutschen Reichs liegen und demnach noch große Produktionsreserven in Oesterreichs vorhanden sind. Hinzukommt, daß in Oesterreich 64 Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche je 100 Personen der Bevölkerung zur Verfügung stehen, gegen nur 43 Hektar im alten Reich. Auch damit ist gekennzeichnet, daß in Oesterreich noch Produktionsmöglichkeiten vorhanden sind, die der Erschließung für die Ernährungswirtschaft des Großdeutschen Reichs harren.

Goldtransporte nach England

London, 18. März. (Eigene Drahtmeldung.) Seit Sonntag sind aus Amsterdam und Brüssel 15 Tonnen Gold in London eingetroffen. Das Gold im Gesamtwert von 3,7 Millionen Pfund (rund 45 Millionen RM.) wurde in Sonderflugzeugen nach London transportiert und unter starker polizeilicher Bedeckung in die Tresors mehrerer großer Banken überführt. Diese Goldsendungen werden allgemein mit der innerpolitischen Entwicklung in Frankreich in Verbindung gebracht.

Wertpapier- und Warenmärkte

Berliner Börse: Aktien eher freundlich, Renten ziemlich ruhig

Berlin, 17. März (**Funkspruch.**) Nach den gestern vereinzelt eingetretenen stärkeren Rückgängen konnten sich heute wieder Erholungen durchsetzen. Allerdings zeigte die Kursgestaltung am Börsenbeginn noch keine einheitliche Entwicklung, da wieder nur kleinste Umsätze getätigt wurden, und oft schon Mindestschlüsse für die Kursfeststellung maßgebend waren. Die Grundtendenz war aber unverkennbar freundlich und zuversichtlich, was auch darin zum Ausdruck kam, daß nach den ersten Notierungen ausschließlich Besserungen eintraten.

Am Montanmarkt konnten Rheinstahl einen Anfangsverlust von 1/4% nicht nur sogleich wettmachen, sondern darüber hinaus noch 1/2% gewinnen. Klöckner lagen 3/4, Mannesmann 0.37% höher. Durchweg fester lagen, soweit notiert, Braunkohlenaktien, an der Spitze Niederlausitzer mit plus 1 1/4 und Ilse Genuß mit plus 1%. Von Kaliaktien wurden Wintershall bei einem Bedarf von nur 2000 RM. um 1 1/2% heraufgesetzt. Kräftige Nachfrage zeigte sich bei den chemischen Papieren für Farben und Rütgers, die um 1,12 bzw. 1% anstiegen, während von Heyden im letztgenannten Ausmaß zurückgingen. Bei den Versorgungswerten konnten El. Werke Schlesien und HEW auf Anlagekäufe 1 1/2 bzw. 1% gewinnen. Eine Sonderbewegung entwickelte sich am Markt der Maschinenbauwerte in Demag: der Schletz-Defries-Abschluß hat auch bei Demag zuversichtliche Dividendenschätzungen ausgelöst, was zu einer Steigerung des Aktienkurses um ca. 2% führte. Dagegen gaben Schubert & Salzer 1 1/4% her. Im übrigen sind mit nennenswerten Abweichungen gegen den Vortagsschluß nur noch AG für Verkehr mit minus 3/4, Bemberg und Waldhof mit je minus 1, Licht & Kraft mit minus 1 1/4 und Junghans mit minus 1 1/4% zu erwähnen.

Am variablen Rentenmarkt zog die Reichsaltbesitzanleihe um 10 Pfg. auf 132,70 an, während die Umschuldungsanleihe mit unverändert 96 gehandelt wurde.

Geld- und Devisenmarkt

Berlin, 17. März. (**Funkspruch.**) Am Geldmarkt war heute eher noch eine leichte Anspannung zu beobachten, die vielleicht mit dem morgigen Lohnzahlungstermin im Zusammenhang zu bringen ist. Für Planko-Tagesgeld wurden unveränderte Sätze von 2 3/4—3% gefordert. Das Anlagegeschäft blieb recht ruhig. Kaufneigung war für die letzthin begebenen unverzinslichen Reichsschatzanweisungen festzustellen. Der Privatdiskont stellte sich auf unverändert 2,87%.

An den internationalen Devisenmärkten war der franz. Franc im Verlauf weiter erholt, während der Dollar nach seiner Befestigung eher etwas ermäßigt war.

Karlsruher Schlachtviehmarkt

Auftrieb: 359 Kälber und 13 Schweine. Preise (pro 50 Kg. Lebendgewicht) für Kälber a 60—65, b 53—59, c 46—50, d 40; Schweine b 54,50—55,50, c 52,50, d 49,50 RM. Marktverlauf: Kälber lebhaft geräumt, Schweine zugeteilt.

Baumwolle

Bremen, 17. März. (**Funkspruch.**) Baumwolle-Schlußkurs. American Middling Universal Standard 28 mm loco per engl. Pfund 10,83 Dollarcents.

Aufstieg in wenig Zeilen

Nur noch 500 Mill. RM. für die Arbeitslosigkeit.

Die Unterstützung der gewaltigen Arbeitslosenheere hat während der fünf Krisenjahre mehr als 10 Milliarden RM. gekostet. Im letzten Jahre sind dagegen für die zusammengeschmolzene Zahl der Beschäftigungslosen nur noch 0,5 Milliarden RM. ausgeworfen worden. (1932: 2,9 Mrd. RM.)

2,5 Mrd. werden fürs Rauchen ausgegeben.

Daß sich mancher, der sich in den früheren knappen Jahren nichts leisten konnte, jetzt seine Zigarre oder einige Zigaretten mehr gönnt, geht daraus hervor, daß wir rund eine halbe Milliarde mehr für Tabakwaren verausgaben als im Jahre 1933. Damals wurden für 2,0 Mrd. RM. Tabakwaren verraucht, im verflossenen Jahre aber für 2,5 Mrd. RM.

Starke Belebung des deutsch-belgischen Handelsgeschäftes.

Das deutsch-belgische Handelsgeschäft, das bis in das Jahr 1935 hinein rücklängig war, ist seitdem wieder tatkräftig ausgebaut worden. Das Handelsvolumen insgesamt hatte sich 1935 auf 328 Mill. RM. belaufen und ist seitdem auf 351 und weiter bis auf 495 Mill. RM. angewachsen. Von diesen 495 Mill. RM. entfielen 207 Mill. RM. auf unsere Einfuhr und 288 Mill. RM. auf unsere Ausfuhr.

Herstellungsbeschränkung von Zigaretten

Um die Produktionsverhältnisse in der Zigarettenindustrie zu klären, insbesondere die bestehenden lebensfähigen Mittel- und Kleinbetriebe zu fördern, hat der Reichs- und Preußische Wirtschaftsminister am 11. März 1938 eine Anordnung über die Beschränkung der Herstellung von Zigaretten erlassen. Danach wird die Errichtung neuer Betriebe oder die Wiederaufnahme stillgelegter Betriebe untersagt. Auch die Erweiterung bestehender Unternehmungen auf Zigarettenherstellung und die Umstellung von Hand- auf Maschinenarbeit ist in das Verbot eingeschlossen worden. Die Geltungsdauer der Anordnung ist bis zum 31. März 1941 befristet.

Holzausfuhrverbot in Oesterreich

Vom österreichischen Holzwirtschaftsrat wird bekanntgegeben, daß Holzverkäufe ins Ausland bis auf weiteres nicht gestattet sind. Uebertretungen dieses Verbotes werden entsprechend verfolgt.

Mit Bescheid der zuständigen Ministerien für Land- und Forstwirtschaft und Handel und Verkehr wurde Pg. Franz Haßlacher zum Präsidenten des Oesterreichischen Holzwirtschaftsrates bestellt.

Metalle

Berlin, 17. März. (**Funkspruch.**) Amtl. Preisfestsetzung für Kupfer, Blei und Zink. (RM. per 100 Kg.) Kupfer: Tendenz fester; März bis August 52 1/4 nom. Brief und 52 1/4 Geld; Blei: Tendenz fester; März bis August 22 nom. Brief und 22 Geld; Zink: Tendenz fester; März bis August 19% nom. Brief und 19% Geld.

Berlin, 17. März. (**Funkspruch.**) Metall-Notierungen. (RM. per 100 Kg.) Original-Hütten-Aluminium, 98—99%, in Blöcken 133, desgl. in Walz- oder Drahtbarren, 99%, 137, Fein-Silber 39,50—42,50.

Berliner Börse

Variable Werte 17. März 1938

	16. 3.	17. 3.
Steuergutsch. Durchschnitt		
Altbesitz	132.7	132.7
Industrieaktien		
Akkumulatoren	—	—
A. E. G.	114.0	114.0
Asch. Zellstoff	141.5	142.0
Bay. Motoren	152.2	152.0
J. P. Bemberg	—	145.5
Berger Tiefbau	151.0	151.0
Bekula	165.5	165.5
Berl. Maschinen	140.7	-
Braunkohl. Brk	199.2	199.7
Bremer Wolle	180.6	
Buderus	119.5	120.2
Chart. Wasser	112.0	111.7
Chem Heyden	—	159.5
Conti. Gummi	213.7	213.5
Daimler Benz	142.0	142.0
Demag	148.6	152.5
Dt. Atlanten		123.0
Dt Conti Gas	120.1	120.5
Dt. Erdöl	140.7	141.7
Dt. Linoleum	1/1.5	-
Dt. Telefon	—	146.7

	16. 3.	17. 3.
Dt. Waff. u. Mun	193.0	193.0
Dt. Eisenhandel	151.5	151.2
Chr. Dierig	—	—
Dortm. Union	223.1	223.2
Eintracht Brk.	175.5	
Eisenbahn Vk.	160.5	160.5
El. Lieferung	130.7	131.0
El. Schlesien	122.0	122.5
El. Licht, Kraft	143.5	144.0
Engelhardt	83.2	83.0
J. G. Farben	158.4	159.2
Feldmühle	138.7	139.0
Felten Guille		140.0
Ges. f. el. Unt.	147.2	147.5
Goldschmidt Th	—	144.0
Hamb. El. W.	154.0	153.0
Harb. Gummi	194.0	194.7
Harpener Berg	170.5	169.0
Hoesch	113.6	113.2
Holzmann	163.0	163.2
Hotelbetriebe	94.0	94.2
Ilse Bergbau	—	
do. Genuß	141.5	143.0
Gebr. Jungh	121.0	120.5
Kali Chemie	—	153.0
Kali Aschersl	107.5	106.5
Klöckner	118.0	118.0
Kokswerke	158.2	158.7
Lahmeyer	120.7	120.7

	16. 3.	17. 3.
Laurahütte	18.9	18.7
Leopoldgrube		—
Mannesmann	114.0	113.7
Mansfeld Berg	150.2	151.0
Mar'hütte	—	199.7
Metallges.	138.0	—
Niederl. Kohle	—	—
Orenstein	109.0	107.5
Rhein. Braunk.	232.5	232.7
do. Elektr.	—	129.2
Rheinstahl	143.5	144.5
Rh.-W Elektr	126.5	126.9
Rheinmetall	140.5	140.0
Rütgerswerke	152.5	152.5
Salzdetfurth	166.5	166.0
Schl. El.-Gas		145.5
Schub. Salzer	154.0	154.5
Schuckert Co	179.5	179.0
Schultheiß	95.1	95.0
Siem. Halske	205.1	206.5
Stöhr Kamm.	—	-
Stolberg. Zink	—	94.0
Südd. Zucker	213.0	213.0
Thür. Gas	143.0	-
Verein. Stahl	113.7	113.7
Vogel Draht		—
Wasser Gelf.	177.0	177.0
Westd Kaufh	97.0	97.0
Westeregeln	106.5	106.5
Zell Waldhof	147.2	147.2
Otavi Minen	27.5	23.0

Kassakurse

Festverzinsliche	
5 Reichsanl. 27	101.9
4 1/2 " Schatz 35	99.8
4 Reichsanl. 34	99.9
Younganleihe	1.50
4 1/2 Preußen 28	109.5
6 " Schatz 31 II	
4 1/2 " Schatz 34	
4 1/2 " Schatz 36	-
4 1/2 Baden 27	100.0
6 1/2 Bayern 27	
4 1/2 R'Post 34 I	100.7
4 1/2 R'Post 35 I	100.0
Industrieaktien	
Augsb. Nürnb	131.0
Bergmann El	146.5
Berl. Gub. Hut	—
Berthold Messl	97.7
Bet. Monier	161.5
Braunschw. Ind.	147.0

Brem. Besigh.	
Brown Boveri	140.0
JG Chem. vot	
" 50% bez.	
Ch. Grünau	—
Ch. Ind. Gelsenk	—
" Albert	—
Conc. Berg	110.0
St. Kabel	—
Dieria	—
Dortm. Akt. Br.	179.0
Düren Metall	—
Duckerhoff	
Dyn. Nobel	84.5
Enzing. Union	122.0
Gebhard Co	153.0
Gritzner-Kayser	48.5
Grün Bilfinger	259.0
Hackethal	144.5
Hochtiefbau	161.0
Hutschenreuter	102.0
Jakobsen	84.5
Kahla Porz.	155.0
C. H. Knorr	—

Küppersbusch	
Lindes Eis	189,5
Mez A.-G	—
Natronzelle	143.5
Neckarwerke	—
Phönix Brk	—
Rasquin Farbe	-
Reichelt M	172.2
Reinecker	170.5
Rheinfelden	147.5
Rh.-W. Kalk	133.0
Riebeck Montan	
J. D. Riedel	127.0
Roddergrube	—
Rosenthal	161.5
Sachsenwerk	400.0
Sächs. Webst	—
Sachtleben	—
Sarotti	129.0
Schering K	
Schieß. Defries	152.5
Schl. Bg. Beuth	117.5
Schl. Portl. Zm	146.0
Schöfferhof	—

Siegersd. W	149.7
Siemens Glas	
Sinner AG	103.2
Steatit Magn	169.0
Stock & Co.	-
Stollwerk Gebr	127.0
Tack Schuh	
Thörl. Oel	
Thür. El. Gas	—
Triumphw.	178.0
Tuch Aachen	
Unionch.	114.0
Ver. Spielkarten	
" Böhler St.	
Ver. Dt. Nickel	169.6
Ver. Glanzstoff	-
" Harz Zem.	136.0
" Met. Halle	54.5
" Schim. Z.	
Ver. Ultramarin	—
Viktoriawerk	95.2
Wanderer	
Wißner Met	103.5
Zeiß-Ikon	151.0

Frankfurter Börse

	17. 3.
Stadtanleihen	
4 1/2 Baden Gold 26	-
4 1/2 Berlin Gold 24	102.6
4 1/2 Darmst. G 26	99.2
4 1/2 Dresden G 26	99.2
4 1/2 Frankf. G. 26	-
4 1/2 Heidelb. G 26	99.5
4 1/2 Ludwigsh 26	99.0
4 1/2 Mainz. Gold 26	99.2
4 1/2 Mannh G 28	99.5
dto 27	99.2
4 1/2 Pforzh G 26	99.5
dto. 27	99.5
4 1/2 Pirmas. G 26	99.0
4 1/2 B.-Baden Gold	—
Pfd. Komm. Ldschk.	
4 1/2 Pfdbr Gr. 29 I	100.0
4 1/2 " Gr. 29 II	100.0
4 1/2 " Gr 30 III	100.0
4 1/2 Goldanl. Gr 30	99.7
4 1/2 Gr. 26 A—D	99.7
Pfandbriefe	
Pfälz. Hyp.-Bank	
4 1/2 Gpfdr 24. 25. 26 2—9	101.0
4 1/2 " 27 R 13—17	101.0
4 1/2 " 29 R 21—25	101.0
4 1/2 " 27 R 11—12	101.0
4 1/2 " 27 R 10	101.0
5 1/2 " Liqu o Anl	101.7
Rhein. Hyp.-Bank	
4 1/2 Gpfdr. R. 5—9	100.0
4 1/2 " R. 18—25	100.0
4 1/2 " R. 26—30	100.0
4 1/2 " R. 31—34	100.0
4 1/2 " R. 35—39	100.0
4 1/2 " R. 10—15	100.0
4 1/2 " R. 17	100.0
4 1/2 " R. 12. 13	100.0
5 1/2 Liqu. Pfdbr.	
4 1/2 G. Komm. R. 4	
Sachwertanleihen	
4 1/2 B.-Baden Hole	
4 Frankf. Pf. G	
5 Gr. Kr. M'heim	
5 Südd. Festwertb.	

	16. 3.	17. 3
Industrieaktien		
Adt. Gebr.	72.5	72.0
A. E. G.	113.5	114.5
Aschaff. Zellst	141.0	142.5
Bd. Masch. Durl	100.0	100.0
Bay. Brauh. Pf.	73.0	72.5
Bay. Spiegelgl		
Br. Kleinlein	114.0	114.0
Bremer Oelf		
Brown Boveri	—	139.5
Buderus	119.5	120.0
Cem. Heidelb	166.5	166.5
Daimler-Benz	141.7	141.5
Dt. Erdöl	140.0	141.5
Dt. Gold Silber	251.7	251.0
Dt. Linoleum	171.0	—
" Verlag		
Durlach Hof	105.0	105.0
Duckerh. Widm		
Eichb. W. Br	-	114.0
El. Lieferung	-	130.5
El. Licht Kraft	145.0	144.0
Eng. Unionw	-	121.5
Eschweiler Bg	-	
Eßling. Masch	-	120.0
Faber & Schl	111.0	111.0
Fahr Gebr	166.5	166.7
JG Farben	157.5	159.2
Feinm. Jetter	—	-
Felten Guille	139.0	140.0
Frankf. Hof	82.5	81.0
Gefürel	147.7	
Goldschmidt	-	142.9
Gritzner-Kayser	—	-
Gkraft MBA	—	-
Grün Bilfinger		—
Hafenmühl	150.0	150.0
Haid & Neu	107.9	107.5
Hanf. Füssen	-	-
Harpener		-
Hochtief AG	160.0	160.0
Holzmann	162.5	163.5
Ilse Berg	—	
Inag	—	-
Junghans	-	—
Kali Aschersl	108.0	—
Klein. Schanzl	145.0	145.0
Klöcknerw.	117.5	118.0
Knorr Heilbr	247.0	247.0
Kold Schülle		
Konl Braun	104.5	104.5
Lahmeyer	121.0	120.7
Laurahütte	19.0	19.0

	16. 3.	17. 3.
Lech Elektr.	112.7	113.0
Lok. Kraußz	137.0	137.5
Löwenbräu	192.0	192.0
Ludw. Akt.-Br	—	-
" Walzenmüh	145.0	145.0
Mainkraftw.	95.7	95.7
Mannesmann	113.9	113.6
Mansfeld	-	-
Metallges.	137.7	137.7
Mez AG Freid	—	—
Miag	—	-
Mönus Ma.	—	-
Mot. Darmst	117.5	117.5
Neckarwerke	119.0	119.0
Odw. Harlit	146.0	146.0
Pfälz. Mühle	160.0	160.0
" Preßhefe	—	—
Rhein. Braunk	233.5	233.2
" Elektro St.	—	
" " Porz	125.0	125.0
Rheinmühle	—	—
Rheinstahl	143.0	144.0
Riebeck Montan	114.0	114.5
Roeder Gebr	107.0	
Rütgerswerke	152.0	153.0
Salzdetfurth		
Salz Heilbronn	275.0	275.0
Schlink Co	150.0	150.0
Schr. Stempel	114.5	114.7
Schuckert	—	179.0
Schw. Storch		
Seil Wolff	124.7	125.0
Siemens Halske	-	-
" Reiniger	-	—
Sinalco Deim	137.0	-
Sinner AG	103.0	102.5
Südd. Zucker	-	212.5
Tellus Berg	-	
Thür. Liefer.	131.0	131.0
Ver. Dt. Oelf	139.0	139.0
" Faß Kassel	-	-
Ver. Glanzstoff	-	-
" Stahlw	112.6	113.7
" Strohst.	135.0	135.0
Voigt Häffner		
Vollhom		-
Westeregeln	106.0	106.0
Württ. Elektr.	108.0	109.0
Wulle-Bräu	80.0	79.0
Zellst. Waldh. St	147.7	147.0
Zellst. Memel		
Bankwerte		
ADCA	105.0	105.1
Bad. Bank	124.2	124.2

	16. 3.	17. 3.
Braubank	132.0	132.0
Badr. Hypoth	109.2	-
Berl. Handelsg.	130.0	130.0
DD-Bank	127.7	128.0
Dresdner	116.2	116.4
Frankfurt	105.2	105.2
" Hypoth.	127.5	127.0
Lux. Intern.		
Mein. Hypoth	126.7	126.9
Pfälz. Hypoth.	112.0	112.0
Reichsbank	198.0	198.7
Rhein. Hypoth	157.2	157.2
Württbg. Nt	113.5	113.5

Verkehrswerte	16. 3	17. 3
Bad. AG für	—	—
Bad. Rheinsch	—	—
Reichsb. Vz.	131.6	131.5
Hapag	—	—
Nordd. Lloyd	—	—
Baltim Ohio		
Versicherungen		
Allianz Verein	282.0	283.0
Bad. Assekur.		
Frankf. Rück. 300	408.0	408.0
dto. 100er	—	—
Mannh. Vers.	—	—
Württ. Trans	—	—

Devisen- und Sortenfunk

(Berliner amtliche Kurse vom 17. März 1938)

Devisen	Geld	Brief
Aegypten	12.665	12.695
Argentinien	0.641	0.645
Belgien	41.89	41.97
Brasilien	0.144	0.146
Bulgarien	3.047	3.053
Dänemark	55.21	55.33
Danzig	47.00	47.10
England	12.365	12.395
Estland	68.13	68.27
Finnland	5.47	5.48
Frankreich	7.712	7.728
Griechenland	2.353	2.357
Holland	137.42	137.70
Iran	15.36	15.4
Island	55.31	55.43
Italien	13.09	13.11
Japan	0.721	0.723
Jugoslawien	5.694	5.706
Kanada	2.483	2.487
Lettland	49.10	49.20
Litauen	41.94	42.02
Norwegen	62.15	62.27
Oesterreich	49.95	50.05
Polen	47.00	47.10
Portugal	11.235	11.255
Rumänien	—	—
Schweden	63.68	63.80
Schweiz	57.15	57.27
Spanien	—	—
Tschechoslow	8.721	8.739
Türkei	1.978	1.982
Ungarn	—	—
Uruguay	1.119	1.121
U.S.A.	2.490	2.494

Sorten	Geld	Brief
U.S.A. gr.	2.452	2.472
do. kl.	2.452	2.472
Argentinien	0.613	0.633
Belgien	41.76	41.92
Brasilien	0.123	0.143
Bulgarien	—	—
Dänemark	55.06	55.28
Danzig	47.01	47.19
England gr.	12.34	12.38
do. kl.	12.34	12.38
Estland	—	—
Finnland	5.43	5.47
Frankreich	7.67	7.71
Holland	137.19	138.73
Italien gr.	—	—
do. kl.	13.07	13.13
Jugoslawien	5.63	5.67
Kanada	2.445	2.465
Lettland	—	—
Litauen	41.70	41.86
Norwegen	61.99	62.23
Oesterreich gr.	—	—
do. kl.	49.90	50.10
Polen	47.01	47.19
Rumänien gr.	—	—
do. kl.	—	—
Schweden	63.51	63.77
Schweiz gr.	57.00	57.22
do. kl.	57.00	57.22
Spanien	—	—
Tschechoslow. gr.	—	—
do. kl.	8.86	8.90
Türkei	1.89	1.91
Ungarn	—	—

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Der Mann

der nicht nein sagen kann

... aber ein Film zu dem **SIE** ja sagen werden

HAUPTDARSTELLER:

Karl Ludwig Diehl

Sie werden staunen, - diesmal ganz anders, nämlich als lustiger, ausgelassener Schwerenöter und Frauenliebling.

Karin Hardt

die Frau, die den Sieg davonträgt

Leo Slezak, Charlott Daudert u. a.

Ein Filmlustspiel nach einer Komödie des berühmten Lustspieldichters Pirandello

HEUTE ERSTAUFFÜHRUNG

Achtung! In der Wochenschau die neuesten Bildberichte von den Ereignissen in Oesterreich!

Beginn: 4.00, 6.10 8.30 Uhr

PALI

Jugendliche nicht zugelassen

Mutterlied

Ein Carmine Gallone-Film

Karlsruhe hört u. erlebt die größten Stimmen der Welt!

Begeisterung um den neuen GIGLI-Film!

2. Woche verlängert!

Beginn: 4.00, 6.10, 8.30 Uhr - Sonntags ab 2.00 Uhr

Achtung!

In der Wochenschau die neuesten Bildberichte von den Ereignissen in Österreich

Gleichzeitig in beiden Theatern:

RESI * GLORIA

Hanomag

Typ Garant, 4/23, steuerfr., neu überholt, zum Barpreis von 700 ℳ sof. zu verkaufen. Näh. d. Autoverleih Gmeiner, Zähringerstraße 44.

Gut erhaltener **Kinder-Kastenwagen** billig zu verkauf. H. Braun, Karlsruhe-Grünwinkel, Durmersheimerstr. 31, 3. St. links.

Singer-Nähmaschine sehr gut erhalten, zu verkaufen. Herderstraße 3, pt.

Schreibmaschine Marke Mercedes, wenig gebr. z. verkauf. Anzuf. Bruchsal, Wilderichst. 35.

Eine gute, besond. preiswerte **Einrichtung** bestehend aus:

Schlafzimmer echt Eiche
1 Schrank, 3türig,
1 Frif.-Kommode m. 3teil. Spiegel,
2 Bettstellen,
2 Nachtschränke,
2 Polsterstühle

Küche elfenbein lackiert, 1 Büfett, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Hocker geg. sofortige Kasse komplett

RM. 495.-

Spiegler Karlsruhe-Kaiserstr. 86

Möbel Gondorf Friedrichshof

Büfett u. Kredenz (Eiche) weg. Raummangel zu verkauf. Amalienstr. 42, IV.

Aelterer **2 türig. Schrank** für 5 ℳ zu verkauf. Uhlandstr. 7, I. 1—3 u. ab. n. 6 U.

Sauberes Bett m. Patentrost u. Matr., ein 2tür. Schrank, 1 Sofa 1 Kommode bill. zu vk. Rudolfst. 14, III. r.

Modischer Stil gediegene Arbeit

Die Linie trägt gut bedient!

zeichnen ein jedes Kleidungsstück aus, das aus dem Hause berufener Kleiderfachleute stammt. Aus einer vielgestaltigen Auswahl an Formen, Farben und Mustern und zu günstigen Preisen seien genannt:

Flotte Frühjahrs-Mäntel aus charakteriligen Stoffen oder Gabardine
38.- 42.- 46.- 55.- 68.-

Elegante Straßen-Anzüge in ausdrucksvollen modernen Streifen und Mustern
36.- 47.- 59.- 72.- 86.-

Schmissige Sport-Anzüge 27.- 35.- 44.- 52.- 64.-

Kommen Sie zu den zuverlässigen Kleiderfachleuten

HERREN & KNABENKLEIDUNG
KLEIBER & CO
KARLSRUHE · KAISERSTR. · ECKE · KREUZSTR.

gegenüber der kleinen Kirche

Konditorei Kaiser

Größte Auswahl in schönen und gut gefüllten

Pralinen-Eier

zu Geschenkzwecken vor allem geeignet

Konditorei Kaiser

beim Grenadierdenkmal — Ruf 445/446

Zu verkaufen

Herren- und Damenrad neu u. gebr., billig zu verkaufen. Fahrradhaus Dürringer, Kronenstraße 40.

Schreib- und Rechenmaschinen neu u. gebr., günst. z. verkauf. a. Rat. Müller, Waldstraße 11. (30797

Hobelbank gut erhalten, zu verkaufen. Sofienstr. 23, Hof.

Couch aufgearb., neubez., f. 34 ℳ z. vk. Westendstr. 34, Tpzwkst.

Da.- u. Herr.-Rad gebr., zu verkaufen Schützenstraße 40. Fahrradhandlung.

Gut erhaltener **Kinder-Kastenwagen** zu verkaufen. Gartenstr. 66, V. I.

Das bringen wir!!

Damen-Handschuhe in vielen Farben Formen und Qualitäten Paar **0.75**

Damen-Kleider aus Vistra-Musseline, schöne modische Farben **9.75**

Selbstbinder knitterfrei, große Musterauswahl **0.75**

Damen-Strümpfe feinfädige künstl. Waschseide mit kleinen Fehlern, meist „Bemberg" . . Paar **0.98**

Valencienne-Rundkragen vierfach gerüscht, reizende Ausführung **0.98**

Hemdchen oder Schlüpfer für Damen, Kunstseide, verschiedene Qualitäten mit kleinen Fehlern Stück **0.65**

Sporthemden mit festem Stäbchenkragen, flotte Muster **3.45**

Leder-Niedertreter Alligator-Narbe, m. Ledersohle und Pompon, versch. Farben, Größe 36-42 Paar **1.98**

Trägerschürzen Beiderwand, gestreift, mit oder ohne Volant **1.25**

Hemdchen oder Schlüpfer für Damen, Kunstseide zarte Farben, Größe 42-48 . . . Stück **0.78**

Herren-Taschenuhren Nickel, verchromt, flache Form gutes Werk, 6 Monate Garantie **2.75**

Kaffeedecken Kunstseide mit kleinen Schönheitsfehlern, Größe etwa 130/160 cm **2.98**

Strampelanzüge Baumwolle mit Kunstseide, gestrickt, verschiedene Farben **1.75**

Büstenhalter verschiedene Ausführungen guter Sitz **0.75**

Aktenmappen kräft. Rindspaltled., vollgeschn. Form, m. Griff u. Schiene 1 Schloß u. 2 Wirbelverschl. **3.80**

UNION

UNION, Vereinigte Kaufstätten G. m. b. H. Karlsruhe / Deutsches Unternehmen